



CORPS

Deutsche Corpszeitung 118. Jahrgang · 108. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 3/2016

Magazin

Im Zeichen der Burg

Kösener Congress und Weinheimtagung



Segeltörn

Von Toulon nach
St. Tropez mit
23 Corpsstudenten



Stifterverein

Junge Wissenschaftler
vorgestellt und mit
Medaille geehrt



Stiftungsfest

150 Jahre
Corps Hannovera
in Hannover

Die Corps-Akademie gGmbH ist damit angetreten, jungen Corpsstudenten – aber auch deren Freundinnen sowie Spiefüchsen etc. – Fertigkeiten zu vermitteln, die sie sowohl im Studium und auch in der Aktivenzeit sowie besonders im Berufsleben gut gebrauchen können.

Im Zuge der kleiner werdenden CC und der damit verbundenen höheren Belastung des Einzelnen ist es wichtig, Fähigkeiten zu erwerben, die Studium und Corps gut miteinander vereinbaren helfen. Hier einmal ein kurzer Überblick über die angebotenen Themen:

Rhetorische Fähigkeiten

Rhetorik I
Rhetorik II

Vereinbarkeit von Studium und Corps

Lern- und Arbeitstechniken
Motivationstraining
Zeitmanagement

Fähigkeiten für künftige Führungskräfte

Knigge für das Berufsleben
Mitarbeiterführung und Motivation
Projektmanagement

Wir bieten auch Mischformen der Seminare, soweit die Inhalte miteinander sinnvoll verknüpfbar sind, an, um jedem Wunsch entsprechen zu können. Damit haben die Wünsche und Interessen der Seminarteilnehmer Vorrang vor starren Planungen. So haben wir in der Vergangenheit auch Schwerpunkt-Themen wie Nachwuchsgewinnung, Schulungen für Fuchsmajore, Führungsseminare für Erstchargierte oder Umgang mit Medien gegeben. Bereits zweimal konnte ein Jungjäger-Lehrgang in Bad Kösen abgehalten werden.

Fragen Sie einfach nach oder schauen Sie auf die Homepage www.corpsakademie.de oder schreiben Sie uns eine E-Mail unter info@corpsakademie.de

Wir erfüllen Wünsche.
Thomas Seeger
Corps-Akademie gGmbH

Der im KSCV präsidiierende SC zu Frankfurt (Oder) bittet hiermit herzlich zum Vorortübergabekommers 2016 nach Frankfurt (Oder)

DAS PROGRAMM DES WOCHENENDES

Freitag, 4. November

18 h. s. t. Begrüßungsabend a. d. H.

Samstag, 5. November

15 h. c. t. Sektempfang im Collegium Polonicum
16 h. s. t. Festakt im Collegium Polonicum
20 h. s. t. Festkommers im Kleistforum
23 h. c. t. Ausklang a. d. H.

Eine kleine Stadtführung ist ab 13 h. c. t. (Treffpunkt a. d. H.) vorgesehen.

Für das Abendessen wird eine Liste von Lokalen vor Ort ausgehändigt.

Sonntag, 6. November

10 h. s. t. Frühschoppen a. d. H.

Um Anmeldung wird gebeten per Post oder per E-Mail: sprecher@kscv-vorort.org



*Frank Muchow Silesiae, Saxoniae Leipzig
Vorortsprecher*



VERANSTALTUNGSORTE

Corpshaus Silesia: Gubener Str. 15a in 15230 Frankfurt (Oder)

Kleistforum: Platz der Einheit 1 in 15230 Frankfurt (Oder)

Collegium Polonicum: Kościuszki 1 in Słubice (direkt jenseits der Oder hinter der Grenze)

Redaktionsnotiz

Sehr geehrte Herren!

Burgen gehören seit jeher zur studentischen Tradition, für uns Corpsstudenten insbesondere: Im Burghof feiern wir fröhlich das Wiedersehen, im Schatten ihrer Zinnen gedenken wir unserer Gefallenen, im Palas erleben wir die großen Convente sowie würdige Kommerse, und im Rittersaal empfangen junge hervorragende Wissenschaftler die Klinggräff-Medaille. Das Köseener und Weinheimer Corpsstudententum steht im Zeichen von Burgen, die weither sichtbar Orientierung geben. Wie auf steilem Fels sichern Traditionen als Veste unsere starken Werte im Meer des Zeitgeschehens.

Das Titelbild zeigt die Rudelsburg und ist der Edition *Neue Köseener Kunstaufnahmen* entnommen, die der Photograph Volker Muth Austriae schuf (s. Corpsmagazin 4/2015, S. 10 f.). Die vom VAC autorisierte Sammlung von insgesamt 10 Motiven bildet unsere wichtigsten corpsstudentischen Stätten an der Rudelsburg ab. Bei den Schwarzweiß-Aufnahmen stellt sich ein geradezu stereoskopischer Blick ein, der, wenn man sich auf ihn einläßt, fasziniert. Hier wird mehr abgebildet als steinerne Erinnerung, die ein Spaziergänger auf nahem Waldpfad mitnehmen mag. Und namentlich für den corpsstudentischen Betrachter tut sich ein geistig-seelisches Spannungsfeld auf, das jeder individuell erlebt. Er findet sich gewissermaßen mit hineinphotographiert, ein emotionaler Effekt, der sich einstellt, gerade weil Volker Muth sich einzig auf die Monumente selbst konzentriert.

Seine Herangehensweise in der Dokumentation der diesjährigen Weinheimtagung zeitigte optisch farbenfrohe, aber atmosphärisch nicht minder reizvolle Aufnahmen des Tagungsgeschehens. Da, wo sich die Charaktere aller akademischen Generationen im sympathischen historischen Weinheim alljährlich zwanglos zusammenfinden, entsteht ein einzigartiges Lebensgefühl. Das ist es, was das wohl schönste studentische Fest Mitteleuropas ausmacht. Eine ganze Stadt schmückt sich an vier Tagen in den Farben der Corps. Diese Tradition *leben* Corpsstudenten – nicht zuletzt gemeinsam mit ihren Damen, die selbstverständlich dabei sind – seit mehr als 150 Jahren. Die Photographien von Volker Muth, entstanden bei den Tagungen 2013, 2014 und 2016 lassen den Funken der letzten Jahre überspringen.

Das entstandene reichhaltige Material gab der Schriftleitung des Corpsmagazins Anlaß, gemeinsam mit Volker Muth eine ansprechende Dokumentation zu konzipieren – sowohl als Buch als auch für das Internet. Sie wird das *Corpsstudententum an sich* – in seiner Aktualität und positiven Tradition – zeigen, so wie es zu Beginn des 21. Jahrhunderts dasteht. Ausgehend von der Basis des jetzt Existierenden wird damit zukünftigen Generationen eine Darstellung zur Orientierung



vermittelt. Sie soll darüber hinaus heute ein Anreiz für Spiefüchse sein und zugleich unser Bild in der Gesellschaft mitprägen.

Unser corpsstudentisches Erbe erfüllen die Aktiven in den Corps täglich mit jungem Leben, und im Bewußtsein dieser einmaligen studentischen Kultur haben sich die Corpsverbände entschlossen, für die offizielle Anerkennung des Corpsstudententums als „immaterielles Weltkulturerbe“ zu arbeiten. Auch dies ist den Tagungsberichten zu entnehmen.

Weiteres Thema ist die Verleihung der Wachenburg-Medaille an Hans-Hartmut Sievers Baltica-Borussiae Danzig und Hans-Joachim Rudolph Pomerania-Silesiae, der u.a. Autor des Standardwerkes zur Geschichte der Wachenburg ist.

Über die Verleihung der Rudelsburg-Plakette an Prof. Dr. Hümmel Onoldiae und der Silberschale an die Mitglieder des vergangenen VAC-Vorstandes Hamburg lesen sie in der kommenden Ausgabe. Dies trifft auch für die vom amtierenden VAC-Vorstand in letzter Ausgabe angekündigten Leserbefragung zu. Der Burgenthematik wiederum und dem Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg e. V. widmet sich ein Resümee des Vereinsvorstands jetzt.

Der Bergfried, der nicht nur im baulichen Sinne gehalten werden muß, bietet einerseits Schutz und andererseits auch Überblick. Seinen Beitrag dazu leistet Dr. Baxhenrich Guestphaliae Halle mit einem Vortrag anläßlich des Stiftungsfestes der Borussia Greifswald. Hier gilt zweifellos das Audiatur et altera pars seines juristischen Faches. Auch mit diesem Artikel soll im Corpsmagazin sowohl auf aktuelle Themen eingegangen als auch der kritische Dialog befördert werden. Und der bleibe uns Corpsstudenten *ein feste Burg*.

Mit besten Wünschen und Glück auf!

Ihr

Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle

Chefredakteur CORPS Magazin (-ger)

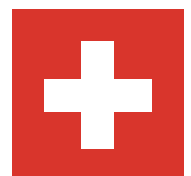
—Anzeige—

Unsere Leistungen für Sie in der Schweiz Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen

Unternehmensgründungen, -beteiligungen und -übernahmen, Due Diligence, Firmensitz, Tochtergesellschaft, Zweigniederlassung, Betriebsstätte, Fiskalvertretung MWST, Kapitalbeschaffung, Buchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, versch. Arten von Verträgen, Treuhandschaften, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Wohnsitz

SDP Revisions- und Treuhand AG

Ges. f. Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Bernward Döle (Teutonia-Hercyniae Göttingen)
Küferstrasse 22, CH-8215 Hallau
Tel.: +41 - (0)56 - 6107960
Fax: +41 - (0)56 - 6107961
bernward.doelle@sdp-treuhand.com



Inhalt

5 **Corpsstudentische Termine**

Aus den Verbänden

- 6 **Orientierung und Ausrichtung**
1. VAC-Vorsitzender Richard G. Hückel
- 7 **Freunde der Wachenburg e. V.**
Erfolgsbilanz nach 10 Jahren
- 8 **Corps Flaminea in Flandern renonciert**
KSCV-Bilanz
- 11 **Vom Wert der Traditionen**
WVAC-Vorsitzender Alexander Junge
- 12 **Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit**
Schurek Guestphaliae Erlangen, Franconiae-Jena
- 14 **Leserreise 2016**
Rückblick auf eine Flußkreuzfahrt
- 17 **WSC-Vorort Darmstadt**
Vorstellung der Vorortsprecher
- 18 **Beschluß des Eisenacher Kartells**

Titel

- 20 **Corpsstudentische Jahrestagungen**
2016 in Bad Kösen und in Weinheim

Corps Aktuell

- 24 **Junge Wissenschaftler**
Preisträger des Stiftervereins Alter Corpsstudenten
- 26 **Corps in Pommern**
175 Jahre Borussia Greifswald
Zur corpsstudentischen Idee
- 30 **150 Jahre Hannovera Hannover**
- 31 **(Un)Zeitgemäße Betrachtungen**
„Gelinkt!“
- 32 **Mistral über dem Mittelmeer**

Treffpunkt AHSC

- 33 **SC-Verein New York**
- 34 **Genfer See, Hamburg, Berlin, Bochum**
- 35 **Malteser-Ehrung, Fechtmeister-Jubiläum**

Rubriken

- 35 **Aus der Corpsbibliothek**
- 37 **In Memoriam**
- 39 **Impressum**



Weinheim- tagung

Seite 22

CORPS

Magazin

*Photo oben: Wachenburg-Kommers, www.volker-muth.net
Photo Mitte: Eldena, Borussia Gryps
Photo unten: Friedensaal Münster, Rheno-Guestphalia)*



Greifswald- rede

Seite 27



Botschafter- gespräch

Seite 25

Corpsstudentische Termine

Veranstaltungen jetzt vormerken!

8. Oktober 2016	Österberg-Seminar Medizin in Tübingen ▶S.16
21. Oktober	Österberg-Seminar Wirtschaftsrecht in Tübingen ▶S.10
22. Oktober	5. Dresdner Akademikerball ▶2/2016, S.30
22. Oktober	Symposion der Klinggräff-Preisträger in Aachen ▶S.9
5. November	Vorortübergabekommers in Frankfurt (Oder) ▶S.2
12. November	Rhein-Ruhr-Kommers in Mülheim/Ruhr ▶S.5
19. November	Jagdkneipe bei Schwerin ▶2/2016, S.25
14. Januar 2017	VAC-Neujahrsempfang in Halle/Saale
18. Februar	Väter-Söhne-Kneipe in Heidelberg ▶S.9
24. Februar	MSC-Ball in München
März	Gepl. Veranstaltung des VAC und der AHSC in Halle/Saale
25.–28. Mai	Weinheimtagung
1.–2. Juni	Kösener Congress (oAT und oKC)

Um alle Corpsstudenten auf überregionale Veranstaltungen aufmerksam zu machen, bringt das Corpsmagazin einen gebündelten Überblick. Es sind vornehmlich Termine im Rahmen der Verbandsarbeit, aber nicht nur.

Erneuerung des traditionellen Rhein-Ruhr-Kommerses

Über Jahrzehnte war der Rhein-Ruhr-Kommers für viele Corpsstudenten aus Nordrhein-Westfalen – und über die Landesgrenzen hinaus – ein sehr gerne wahrgenommener Termin im Jahreskalender. Nun wird diese traditionelle Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des VAC am 12. November 2016 in historischer Kulisse erneut erstehen.

Bereits zu Beginn der 1950er Jahre trugen die AHSC aus der Rhein-Ruhr-Region maßgeblich zur Wiederbelebung und zum Wiederaufbau des Corpsstudententums bei. 1953 wurde der Rhein-Ruhr-Kommers von den AHSC der Region gestiftet und in Folge abwechselnd von den AHSC Essen, Bochum und Dortmund ausgerichtet. Mit teilweise über 1000 Besuchern erreichte der Kommers eine Bedeutung – weit über die Rhein-Ruhr-Region und Nordrhein-Westfalen hinaus; er war eine wahre Institution des Corpsstudententums.

Nach zeitweiser Unterbrechung und nach einigem Auf und Ab wurde der Kommers von 2002 bis 2009 von Mitgliedern der AHSC und öWVAC der Region, nunmehr auch unter Teilnahme der CC der Weinheimer Corps der umliegenden SC, erfolgreich ausgerichtet. Dann trat eine Pause ein.

Der VAC-Vorstand Hamburg II rief im Herbst 2015 gemeinsam mit einigen engagierten Corpsstudenten aus dem Ruhrgebiet eine Initiative ins Leben, um den Rhein-Ruhr-Kommers wieder zu einem neuen Erblühen zu erwecken. Der nunmehr amtierende VAC-

Vorstand Nürnberg II unterstützt das Projekt tatkräftig, ist dieser Kommers doch ein wichtiger Baustein für die Umsetzung seines Mottos für das Jahr 2016 „Zusammenführung und Selbstverständnis“. Durch die Förderung attraktiver regionaler Veranstaltungen mit „Leuchtturm-Charakter“ wird nicht nur der corpsstudentische Netzwerkgedanke gestärkt, sondern vor allem auch die jüngere Generation der im Beruf Stehenden angesprochen.

Jetzt ist es nach umfangreicher Planung Zeit für einen attraktiven Neubeginn, und somit kann am 12. November ein neuer Rhein-Ruhr-Kommers im historischen Rittersaal des Schlosses Broich in Mülheim a. d. Ruhr allen Mitgliedern unserer Corpsverbände präsentiert werden.

An diesem Abend treffen sich die Teilnehmer zunächst zu einem Empfang. Der Kommers selbst soll auch nicht mit Reden überfrachtet sein, da das Gespräch im Austausch unter den Teilnehmern im Vordergrund stehen soll. Dazu wird auch nach dem Kommers die Gelegenheit gegeben, um in zwangloser Runde bei einem Imbiß im Ambiente des Schlosses zu verweilen.

Die ehemalige Ferienresidenz der Königin Luise von Preußen ist nur fünf Gehminuten von der Mülheimer Innenstadt entfernt und durch mehrere Straßenbahn- und Buslinien bis nach Mitternacht mit den Nah- und Fernverkehrsbahnhöfen in Mülheim und Duisburg verbunden.



Schloß Broich im Herbst.

(Photo: Privat)

Zurzeit ergehen Einladungen an die AHSC der Region, in denen auch das Anmeldeverfahren beschrieben wird. Die namentlichen Anmeldungen können ausschließlich über das der Einladung beiliegende Formular erfolgen. Wegen der strengen Brandschutzbestimmungen des Kastells aus dem 9. Jh. muß die Zahl der Teilnehmer limitiert werden. Daher ist eine vorherige verbindliche Anmeldung für die Teilnahme zwingend erforderlich. Eine Abendkasse wird nicht eingerichtet.

Für weitere Informationen wenden sie sich bitte an das VAC-Büro in Bad Kösen:
Tel.: 034463 60018
info@corps-adressen.de
Die Veranstalter freuen sich auf Ihre rege Teilnahme an einem gewiß frohen Abend!

Textor Neoborussiae

Orientierung und Ausrichtung

*Meinen Gruß zuvor!
Sehr geehrte Herren,*

es ist zwar schon ein paar Wochen her, dennoch erachten wir es als erwähnenswert, daß die Durchführung des diesjährigen Köse-ner Congresses nach Ansicht des Vorortes Frankfurt am Main, des designierten Vorortes Frankfurt (Oder) und des VAC-Vorstandes ein echter Erfolg war und hoffentlich ein weiterer Schritt in die richtige Richtung darstellte, wengleich es noch sehr viel in anderen Themenbereichen zu tun gibt.

Entgegen den letzten Jahren kam es unserer Kenntnis nach kaum, eigentlich gar nicht, zu nennenswerten Zwischenfällen. Auch von Seiten der Bevölkerung wurde wahrgenommen, daß deutlich mehr Disziplin, ohne den Spaß an der Veranstaltung zu vergessen, erkennbar und spürbar war. Es hat gezeigt, daß es durchaus möglich ist, den gesellschaftlichen Aspekt unseres Congresses in den Vordergrund zu rücken. Darüber hinaus haben verschiedene Medien von Print (unter anderem die Regionalausgabe der Bild-Zeitung!) und TV sehr positiv und umfassend über den Pfingstcongress und den Festakt zur Verleihung der Klinggräff-Medaille berichtet.

Ein wichtiger Punkt für uns und unsere Arbeit war die Zustimmung der Abgeordneten auf dem oAT zu dem Antrag, den Bildungsauftrag des Verbandes in unserer Satzung zu verankern. Die gibt der Arbeit im Verband



Richard G. Hückel Guestphaliae Erlangen. (Photo: -ger)

neben den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung und Zusammenführung eine noch klarere Orientierung und Ausrichtung.

In den Kommissionen und auf den Tagungen des Congresses wurde intensiv diskutiert. Der breite und fruchtbare Meinungs-



austausch zu strittigen Themen hat wieder einmal gezeigt, wie sehr individuell, debattierstark und demokratiefähig wir als Köse-ner Corpsstudenten sind. Durch Ihre Präsenz, Ihre Unterstützung und Teilnahme wurde es ermöglicht, daß wir zielführend für den Verband Ergebnisse erarbeiten und durchsetzen konnten und einen nachhaltigen und schönen Congress 2016 erleben durften.

Auf diesem Weg möchten wir als VAC-Vorstand uns als Mitveranstalter und somit Mitverantwortlicher bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken und hoffen, daß wir mit unserem Konzept der Neuausrichtung des Congresses auf einem guten Weg sind und auch zukünftig weiter gute Erfahrungen machen werden. Diejenigen von Ihnen, die dem Congress ferngeblieben sind, weil sie vermuteten, daß es wieder zu unschönen Szenen kommen könnte, möchten wir ermutigen, im nächsten Jahr wieder in unser schönes Bad Kösen zu kommen und sich an dem Congress zu beteiligen.

Es war unser erster Köse-ner Congress als neuer VAC-Vorstand. Im Vorfeld und während des Congresses wurde uns an einigen Stellen vor Augen geführt, daß auch wir noch sehr viel zu lernen haben. Aber wir tun das mit Freude und Engagement. Ihr direktes und offenes Feedback, aber auch Ihre tatkräftige Unterstützung, damit wir unseren Weg als Interessenvertretung der AHV und AHSC weiter gehen und in Ihrem Sinne immer besser ausfüllen können, ist uns sehr wichtig.

Unsere Wurzeln liegen in der Vergangenheit und bilden ein festes Fundament. Unsere Chancen liegen auch heute noch in unserer Zukunft.

Mit den besten Wünschen

Ihr

Richard G. Hückel

1. VAC-Vorsitzender

—Anzeige—

Rechtsanwälte vertreten nicht das Recht, sondern ihre Mandanten.

Robert Kroiß (*1949), deutscher Schriftsteller

„Als **Rechtsanwalt** verstehe ich Ihre rechtlichen Positionen – als **Unternehmensberater**, mit kaufmännischer Erfahrung in der Privatwirtschaft, habe ich immer ein Auge auf Ihre wirtschaftlichen Interessen – und als eingetragener **Mediator** kann ich Ihnen auf persönlicher Ebene helfen, Ihre Probleme schnell und effizient zu lösen.“

Dr. Michael-Paul Parusel
Rechtsanwalt • Eingetragener Mediator

Dorotheergasse 7
1010 Wien
Office: +43 (0) 1 / 512 46 66 0
Fax: +43 (0) 1 / 512 46 66 26
Mobil: +43 (0) 664 / 798 38 70
E-Mail: office@ra-parusel.at
Web: www.ra-parusel.at

Gesellschaftsrecht |
Inkasso- und Exekutionsrecht |
Internationales Recht |
Liegenschafts- und Immobilienrecht |
Mediation |
Mietrecht |
Unternehmensrecht |
Wirtschaftsrecht |
Zivilprozessrecht |

Vorstandswechsel im Verein der Freunde und Förderer der Wachenburg

Eine Bilanz

von Gisbert Sponer Pomerania-Silesiae und Jörg Naumann Borussiae-Breslau

Bereits die Idee zur Gründung des Vereins ist als Erfolg zu werten: Die Bereitstellung von Geldern aus einem gemeinnützigen Verein ermöglicht nicht nur eine finanziell effektivere Realisierung von Baumaßnahmen zur Bürgerhaltung, sondern sie entlastet auch den WVAC-Etat. Zudem fördert der Verein durch den Hinweis auf die Burg auch ideell das Corpsstudententum über die Verbandsgrenzen hinweg und vereint Corpsstudenten und Bürger der Region.

Der Verein ist zwar völlig selbständig und unabhängig, kooperiert aber eng mit dem Wachenburgausschuß des WVAC. Von den derzeit 234 Mitgliedern sind fast 50 Prozent nach 2008 eingetreten, was für die Anziehungskraft seiner ideellen Idee spricht. Viele sind Weinheimer Corpsstudenten, aber es gibt ebenso Mitglieder des Köseiner Verbandes, ein Burschenschafter ist ebenfalls dabei, sowie Firmen, Handwerker und Weinheimer Bürger. Zu den korporativen Mitgliedern zählen die AH-Verbände Weinheimer Corps, öWVAC sowie gemischte AHSC. Seit 2013 ist der Köseiner VAC Mitglied im Förderverein für die Burg. Jedoch gibt es noch reichlich Potential für die Erhöhung der Mitgliederzahlen.

Der Mitgliedsbeitrag ist mit 25 Euro pro Jahr absichtlich niedrig gehalten. Die wesentlichen Einnahmen kommen aus Spenden, die z. B. aus Sammlungen resultieren anlässlich hoher bzw. runder Geburtstage, bei der die Jubilare auf persönliche Geschenke zugunsten des Fördervereins verzichten.

Hervorzuheben ist die Überweisung von 15 000 Euro des VAC Dortmund, der uns bei der Sanierung des Vorstandszimmers entscheidend unterstützt hat. Diese Spende hat übrigens zwei örtliche Geldinstitute ermuntert, insgesamt weitere 10 000 Euro für diesen speziellen Zweck zu spenden. Aber auch viele kleine Einzelspenden beflügeln die Arbeit des Fördervereins. Schließlich müssen die Zuweisungen erwähnt werden, die uns von einigen gemischten AHSC erreichen: Der gleiche Beitrag, der für die Köseiner Mitglieder an ihren Dachverband zu zahlen ist, wird von ihnen für die Weinheimer Mitglieder an den Förderverein überwiesen. Auch die im Rahmen von Burgführungen zugewiesenen Spenden erreichen inzwischen einen beachtlichen Wert.

Insgesamt betragen die in der Zeit der gemeinsamen Vorstandschaft (2006 bis 2016) erzielten Erträge mehr als 150 000 Euro. Da-



Die stolze Ära von Sponer (vorne l.) und Naumann (vorne re.) wird fortgeführt von Nawrath (l.) und Schreiner (re.) (Photo: Privat)

von wurden 98 Prozent für erhaltende Maßnahmen an der Burg aufgewendet. Während in früheren Jahren die Mittel unspezifisch für die Reparaturarbeiten verwendet wurden, hat der Vereinsvorstand 2008 beschlossen, primär größere, mit dem Wachenburgausschuß abgesprochene „Leuchtturm-Projekte“ zu fördern. Damit sollte sich die Wahrnehmung des Fördervereins – und somit der Spendenfluß – erhöhen. Dieses Konzept war erfolgreich. Der Wachenburgausschuß schlug daraufhin vor, Mittel für die Sanierung des Vorstandszimmers bereitzustellen. Durch Regenwasser waren u. a. die Wand- und Deckenfresken weitgehend zerstört. Nachdem der WVAC die bauliche Instandsetzung finanziert hatte, nahm der Förderverein die Herausforderung an, die künstlerische Restaurierung zu übernehmen, obwohl der aktuelle Kassenbestand mit dem Kostenvoranschlag in keiner Weise im Einklang stand. Nach der Bekanntmachung des Projektes konnten jedoch beträchtliche Mittel eingeworben werden, so daß der Raum bereits Ende 2012, früher als erwartet, wieder in herrlicher Farbenpracht erstrahlte: Man kann Platz nehmen auf dem im Zuge der Sanierung restaurierten Ehret-Stuhl (ein Geschenk des Weinheimer Bürgermeisters Ehret an den WVAC zur Bürgeröffnung 1913) oder auf Stühlen mit individuellen Einschnitzungen, die die 2013 lebenden ehemaligen WVAC-Vorsitzenden gestiftet haben.

Ein ähnliches Projekt war die Restaurierung der Bergmannsstube. Durch den Einbau einer großen Kücheneinheit und Essensaufzug über alle Etagen war eine Umgestaltung nötig, die künstlerisch von Angehörigen der Montan-

Corps (s. Corpsmagazin 2/2015) gestaltet, vom Wachenburgausschuß baulich organisiert und von unserem Förderverein weitgehend finanziell getragen wurde. Der Raum ist seit Frühjahr 2015 nun zu einem kleinen Museum mit bergmännischen Exponaten geworden.

Gegenwärtig sind weitere Vorhaben in früher Realisierung, in der Projektierung oder in der Diskussion. Stichworte: Münchener Ecke und Sachsenecke im Refektorium, der Kachelofen in der Burgschenke und das Turmzimmer.

Zwei Vorstandsmitglieder, Gisbert Sponer Pomeraniae-Silesiae und Jörg Naumann Borussiae Breslau, die zusammen mehr als 20 Jahre Vorstandschaft (wechselseitig als Vorsitzende und Stellvertreter) repräsentieren, kandidierten bei der Mitgliederversammlung am 5. Mai 2016 nicht mehr, um einem neuen Vorstand die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Ideen einzubringen und zu verwirklichen. Kontinuierlich aber verbleibt Ingo Nawrath Thuringiae Heidelberg weiter im Vorstand, während Thomas Schreiner Slesvico-Holsatiaie hinzugewählt wurde.

Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder bedanken sich bei allen, die in den vergangenen Jahren ihre Arbeit im Förderverein mit Rat, Tat und finanziell unterstützt haben und erbitten dieselbe Unterstützung für die Nachfolger! Soweit Sie, liebe Corpsstudenten, noch nicht Mitglieder in unserem Förderverein sind, als Einzelpersonen oder als AHV und AHSC, entschließen Sie sich bitte, beizutreten und greifen Sie die Spendenidee auf – für die Wachenburg, das einmalige Monument des Corpsstudententums.

Resümee des vergangenen Vorortes Frankfurt am Main

*Meinen Gruß zuvor!
Sehr geehrte Herren,*

am 1. August 2015 hat der SC zu Frankfurt am Main die Vorortgeschäfte vom SC zu Erlangen übernommen. Seit diesem Tag ist nunmehr ein Jahr vergangen, und unsere Amtszeit ist zu Ende. Am 6. August sind die Vorortgeschäfte im Rahmen des feierlichen Fahnenwechsels auf der Rudelsburg an den SC zu Frankfurt (Oder) übergeben worden.

Es ist nunmehr an der Zeit, unsere Arbeit Revue passieren zu lassen. Im vergangenen Jahr hatten die Mitglieder der Vorortmannschaft die Chance, in Deutschland und Österreich zahlreiche Corps zu besuchen, sei es zu Stiftungsfesten, sei es im Rahmen anderer Veranstaltungen gewesen. Auch führte uns der Weg ins schöne Leuven nach Belgien, wo sowohl der aktuelle als auch der designierte Vorort an der Champagner-Kneipe des Corps Flaminea teilnehmen durften. Dieses Jahr war geprägt durch viele neue Erfahrungen sowie durch das Schließen neuer und Auffrischen alter Bekanntschaften.

Zum Jahresbeginn wechselte zwar der Vorstand im VAC, jedoch hatte dies keinen Einfluß auf die Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden. Unter Hückel Guestphaliae Erlangen arbeitete der VAC-Vorstand in gewohnter Konstanz mit dem Vorort des KSCV zusammen. Auch das Verhältnis zum WSC konnte im vergangenen Jahr intensiviert werden, und es fand ein ausgesprochen reger Austausch unter den jeweiligen Vororten statt.

Das Geschäftsjahr des Vorortes Frankfurt am Main stellten wir ganz in den Dienst der Umsetzung der Präambeländerung des oKC 2015. Ziel war es, die Beziehungen zu den im nichtdeutschsprachigen Raum liegenden Corps zu intensivieren. Der eingangs erwähnte Besuch in Leuven war nur eine der Möglichkeiten, die der Vorort genutzt hat. Zum Vorortübergabekommissar im November vergangenen Jahres in Frankfurt/Main konnten Vertreter der Flaminea, aber auch der Fraternitas Lataviensis Riga begrüßt werden, und auch am Köseener Congress im Mai dieses Jahres nahmen sowohl Vertreter der Flaminea als auch Selonia Riga teil.

Seit Jahren bestehen mit dem Corps Flaminea und dem korp! Selonia Riga offizielle Vorstellungsverhältnisse mit dem KSCV. Mit der Fraternitas Lataviensis Riga besteht ein solches noch nicht. Mit dem Corps Flaminea wurden intensive Gespräche geführt, ob und wie sich ein Beitritt zum KSCV umsetzen läßt, und auf dem oKC wurde der Vorort bevollmächtigt, ein offizielles Vorstellungsverhältnis mit der Fraternitas Lataviensis abzuschließen.

Kurz vor Ende unserer Amtszeit können wir als Vorort Frankfurt/Main voller Freude vermelden, die ersten Früchte der in der Vergangenheit geleisteten Arbeit zu ernten: Das Corps Flaminea hat Anfang Juli beschlossen, beim Vorort zu renoncieren und hat dies auch entsprechend mitgeteilt. Dies leitet ein neues Kapitel im Verhältnis zwischen der Flaminea und dem KSCV ein. In Belgien haben Corpsstudenten beschlossen, daß es nicht lediglich bei dem bisher bestehenden offiziellen Vorstellungsverhältnis bleiben soll, sondern daß der nächste Schritt gewagt wird. Mit der Renoncierung wird nun der offizielle Aufnahme-prozeß eingeleitet, der sicher in der Aufnahme des ersten nichtdeutschsprachigen CC in den KSCV münden wird. Mit dieser Entwicklung wächst das Köseener Corpsstudententum über sein angestammtes Gebiet des deutschsprachigen Raumes nicht nur ideell, sondern auch tatsächlich an.

Mich persönlich freut diese Entwicklung überaus, da sie schneller als erwartet eingetreten ist. Seit längerer Zeit nun kenne ich schon vereinzelt Angehörige des Corps Flaminea und habe diese stets als integere und aufrichtige Corpsstudenten schätzen gelernt. Der Austausch hat sich natürlich im vergangenen Jahr sehr intensiviert und meine ersten Eindrücke haben sich durchweg bestätigt, und ich bin der festen Überzeugung, daß die flämischen Corpsstudenten in jedem Fall eine Bereicherung für unseren Verband darstellen. Meinem Nachfolger obliegt es nunmehr, die genauen Formalien der Aufnahme zu regeln und hoffentlich den CC der Flaminea zu recipieren.

Die Aktivenzahlen im vergangenen Jahr stellten sich auch durchweg positiv dar, und es konnte weiterhin ein Wachstum verzeichnet werden. Seit Jahren verzeichnet der KSCV ein stetiges Wachstum, so daß gesagt werden kann, daß es den Corps insgesamt gut geht.

An dieser Stelle will ich mich nun zunächst bei meinen Corpsbrüdern Lückstädt, Everts sp. Palatia-Guestphaliae, Malysch und Hanfr. Palatia-Guestphaliae bedanken, die mich als Vorortmannschaft unterstützt haben, und auch bei meinem lieben Corpsbruder Winkler (FM) sp. ^{IV} Moenaniae, sp. Isariae, der den Vorort im Gesamtausschuß vertreten hat, aber auch darüber hinaus besonders engagiert war. Ohne das Engagement meiner Corpsbrüder wäre es dem SC zu Frankfurt mit dem einzigen SC-Corps Austria nicht möglich gewesen, die Vorortarbeit zu stemmen. Mein Dank gilt aber auch Herrn Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn, Guestphaliae, Palaiomarchiae, der uns immer unterstützt hat und ohne den die Arbeit im KSCV nicht so reibungslos verlaufen würde. Danken möchte ich auch dem ehemaligen VAC-Vorsitzenden Hartung und dem jetzigen VAC-Vorsitzenden Hückel, die immer ein offenes Ohr hatten und stets mit gutem Rat bereitstanden und die Vorhaben des Vorortes stets unterstützt haben. Ich wünsche meinem Nachfolger Frank Muchow Silesiae, Saxoniae Leipzig und seiner Mannschaft für ihre Amtszeit alles Gute, eine ruhige Hand und das erforderliche Feingefühl für die Herausforderungen, die sich ihnen stellen mögen. Ich gehe fest davon aus, daß der Vorort Frankfurt (Oder) zur allseitigen Zufriedenheit verlaufen wird.

Auf jeden Fall rate ich dem neuen Vorort an, die Zeit zu genießen. Zwar erfordert die Vorortarbeit Engagement und auch gerne den ein oder anderen Nerv, am Ende lohnt sich der Einsatz jedoch, und die Erfahrungen, die man in dieser Zeit sammeln kann, sind unvergesslich.

*Mit den besten Wünschen
Laurent Hoff Austriae, Palatia-Guestphaliae*

—Anzeige—



**KORPORATIONSBEDARF
WOLFHARD MAESER**



Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.

www.maeser-couleur.de

Der Vorstand des Verbandes Alter Corpsstudenten bittet zu seiner

Väter-Söhne-Kneipe

am

Samstag, den 18. Februar 2017, 20 h c.t.

auf das

Corpshaus e/w CC der Suevia Heidelberg

Klingenteichstraße 4, 69117 Heidelberg

RAHMENPROGRAMM

12.45 bis 13 Uhr c.t.	Get-together auf dem Schwabenhaus
13.30 Uhr	Fahrt mit der Bergbahn zum Heidelberger Schloß
14 Uhr s.t.	Besichtigung des Heidelberger Schlosses
<i>anschließend</i>	Stärkung in Vetter's Alt Heidelberger Brauhaus, Steingasse 9, 69117 Heidelberg
16 Uhr s.t.	Besichtigung des historischen Studentenkarzers und der Alten Aula Treffpunkt: Augustinergasse 2, 69117 Heidelberg,
18 Uhr s.t.	Gemeinsames Abendessen im historischen Couleurlokal zum Sepp'l Hauptstraße 213, 69117 Heidelberg

In der Zeit von 17 Uhr bis 18 Uhr besteht Gelegenheit, sich für das Abendessen und die Kneipe umzuziehen.

**Wir würden uns freuen, möglichst viele Herren Corpsstudenten
mit ihren Söhnen, Enkeln, Neffen oder Schwiegersöhnen begrüßen zu dürfen.**

Wir bitten höflich um Anmeldung zu Kneipe und Rahmenprogramm bis zum 10. Februar 2017,
für eine Hotelreservierung (wegen vorteilhafter Kontingentbuchung) jedoch bereits bis zum 12. Januar 2017
bei der Geschäftsstelle des VAC: buero@vac-vorstand.net, Telefax: +49 34463 60048

Für den VAC
Richard G. Hückel
1 Guestphaliae Erlangen
1. Vorsitzender

Für den AHV
Detlev Haselmann
Sueviae Heidelberg
1. Vorsitzender

Aufruf zum 8. Symposium der Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille 22. Oktober 2016 in Aachen

Das Symposium wird an diesem Sonnabend zusammen von den in Aachen beheimateten Corps und vom Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V. ausgerichtet.

Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr auf dem Haus des **Delta** mit einer Vortragsreihe ehemaliger Preisträger mit einem anschließenden kleinen Kolloquium.

Gegen 18 Uhr ist ein gemeinsames Essen auf dem Haus der **Saxo-Montania** vorgesehen.

Um 20 Uhr findet auf dem Haus des **Delta** ein Kommers statt.

Alle Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille sind hierzu herzlich eingeladen.

Außerdem werden alle interessierten Weinheimer und Kösener Corpsstudenten, die noch eine Einladung erhalten möchten, aus organisatorischen Gründen gebeten, sich bis zum 1. Oktober 2016 zu melden.

Kontakt:

Hans-Hartmut Sievers
Schafstrift 11a in 22175 Hamburg
Tel.: 040 6430467
h.h.sievers@t-online.de

Martin Müller (Saxonia Berlin zu Aachen)
Kaiser-Friedrich-Allee 5 in 52074 Aachen
Tel.: 0241 71147
martinmueller887@t-online.de

Anschrift: Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.

Vorsitzender Prof. Dr. Wolfgang Herr, Hechtsheimer Str. 64, 55131 Mainz, E-Mail: wolfgang.herr@stifterverein.org



8. Österbergseminar

Die Tübinger Arbeitstagung für Berater und Entscheider zu

Aktuellen Fragen des Wirtschaftsrechts

findet in diesem Jahr

am Freitag, den 21. Oktober 2016, ab 9:00 Uhr

auf dem Corpshaus der Borussia, Österbergstraße 12, 72074 Tübingen statt.



Durch das Seminar wird in bewährter Manier **Prof. Dr. Hans-Joachim Priester**, Notar a.D., Hamburg, führen.

Referenten werden sein:



Prof. Dr. Harm Peter Westermann, Eberhard-Karls-Universität, Tübingen
„Schiedsgerichtsbarkeit und Kapitalgesellschaftsrecht“

Danach Pause und Aufspaltung des Seminars in zwei Arbeitsgruppen:

• **Handels- und Gesellschaftsrecht**



Dr. Christian Becker, Rechtsanwalt, GÖRG, München
„Restrukturierung von Unternehmensanleihen“



Dr. Cai Berg, Managing Director, Evercore LLP, Frankfurt/Main
„Grundlagen der Unternehmensbewertung“

• **Insolvenzrecht**



Moderiert von **Prof. Dr. Georg Streit**, Heuking Kühn Lüer Wojtek, München, auf dem Corpshaus der Franconia, Österbergstraße 16:



Steffen Schneider, Rechtsanwalt, BBL Bernsau Brockdorf, Frankfurt/Main
„Trends in Restrukturierung & Insolvenz: das außergerichtliche Sanierungsverfahren“



Dr. Marcus Backes, Rechtsanwalt, Luther, Hamburg
„Einführung eines europäischen Konzerninsolvenzrechts? - Änderungen der EuInsVO“

Wiedervereinigung des Seminars zum gemeinsamen Mittagessen auf dem Corpshaus der Rhenania, Stauffenbergstraße 4 mit Vortrag von:



Prof. Dr. Ulrich Goll, Minister a.D., MdL, Waiblingen
„Bleiben wir im Denken zukunftsfähig?“

Fortsetzung des Seminars auf dem Corpshaus der Borussia:



Kathrin Schwesinger, Esq. (Anwältin), New York,
„Die Business Judgment Rule - ein transatlantisches Missverständnis“



Prof. Dr. Jens Ekkenga, Justus-Liebig-Universität, Gießen,
„Mitbestimmung der Aktionäre über erfolgsorientierte Vergütungssysteme für Angestellte“

Voraussichtliches Seminarende: 17:30 Uhr

Fortbildungsnachweise i.S.v. § 15 FAO (maximal 6 Stunden, Fachbereichsanerkennung abhängig von den jeweils besuchten Vorträgen und der zuständigen RAK) werden erteilt.

Kostenbeitrag für Verpflegung und Seminarunterlage: EUR 75,00, Mitglieder der Juristischen Gesellschaft Tübingen e.V.: EUR 25,00. Für Lehrende und Mitarbeiter der Universität Tübingen sowie Studierende bis 25 Jahre ist der Eintritt bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises frei.

Anmeldung unter www.oesterberg-seminare.de

Tradition und Wert

Sehr geehrte Herren!

Eine schöne Weinheimtagung liegt hinter uns. Sie verlief harmonisch und im Auftreten der teilnehmenden Weinheimer Corpsstudenten fast ohne Ausnahmen adäquat. Viele Besucher, ebenso gerade unsere Köseiner Freunde, lobten den Verlauf der Tagung.

Ein Thema, das uns Alte Herren immer und aus gutem Grund bewegt, ist die Frage nach dem Studienerfolg der Aktiven. In meinen beiden eigenen Corps habe ich im Laufe der Jahre bei Corpsbrüdern vereinzelt dahingehend Extreme beobachten können – positive wie auch gegenteilige; leider waren auch Fälle von Studienabbrüchen darunter. Der WVAC-Vorstand hat jüngst in Gesprächen mit dem Vorstand von Jugend Aktiv e.V. aus Hamburg erfahren, daß es unter den von Jugend Aktiv geförderten Schülern so gut wie keine Studienabbrecher gibt. Dies sollte auch das Ziel für unsere Corps sein! Wir sind derzeit dabei, gemeinsam mit Jugend Aktiv herauszuarbeiten, was die dortigen Erfolgsfaktoren sind und wie man sie gegebenenfalls in die Corps transferieren könnte.

Corps wollen junge Männer heranbilden, die die Doppelbelastung aus Studium und Corps meistern. Nur diese stellen dann die gewünschte Leistungselite dar. Und ich möchte diese Leistungsträger auch deutlich abgrenzen gegen eine „Arroganz-Elite“, die meint, nur weil sie sich zum Biertrinken eine Krawatte anzieht, etwas Besseres zu sein. Solche Corpsstudenten haben mit Sicherheit etwas gründlich mißverstanden.

Blicken wir dagegen einmal in Richtung der heutigen Studienbedingungen. Die sich aus dem Bologna-Prozeß ergebenden Veränderungen wurden ehemals als Bedrohung für die zukünftige Nachwuchsarbeit der Corps angesehen; dabei nehme ich mich selbst nicht aus. Verbandsweit deutlich gestiegene Aktivenzahlen haben diese Befürchtung glücklicherweise widerlegt. Die Corps haben sich nicht nur durch notwendige Änderungen im Aktivenbetrieb gut darauf eingestellt. Und sind sie nicht sogar gestärkt worden? Im WSC hatten wir per Anfang Juni dieses Jahres 1519 Aktive und Inaktive. Im März 2012 waren es 1482, im August 2010 waren es 1263 und im August 2008 waren es noch 1215. Dieses Jahr waren es also 25 Prozent mehr Aktive und Inaktive als 2008. Der seinerzeitige VAC-Vorsitzende Hartung vermeldete im Corpsmagazin im Dezember 2015 mit 2350 Aktiven und Inaktiven so viele junge Köseiner Corpsstudenten wie schon seit rund 30 Jahren nicht mehr. Ich habe zwar keine historischen Zahlen für den WSC für die letzten 30 Jahre, könnte mir aber

gut vorstellen, daß dieser Superlativ auch auf die Situation im WSC paßt. Und Vertreter des Coburger Convents sprachen mir gegenüber dieses Jahr auch von „ungefähr einem Drittel mehr“ Aktiven und Inaktiven in Ihrem Verband als vor 7 bis 8 Jahren.

Der Bologna-Prozeß hat eine Vielfalt von Studiengängen geschaffen, die nicht nur auf Studenten verwirrend wirken muß. Außerdem kommen sie heute in einem jüngeren Alter an die Hochschulen, als es noch vor 20 Jahren



WVAC-Vorsitzender Alexander Junge. (Photo: Privat)

im Durchschnitt der Fall war. Auch das Zusammentreffen dieser beiden Rahmenbedingungen erklärt, weshalb viele Studenten einen erhöhten Bedarf an Orientierung haben. Wir stellen fest, daß unsere Traditionen und feste Strukturen durch junge Leute wieder wertgeschätzt werden, weil sie ihnen Halt und Ziel geben können. Daher ist auch klar, daß wir bei allen Anpassungen des Aktivenbetriebs unbedingt im Kern an unseren Traditionen und bewährten Werten festhalten müssen. Dies beinhaltet natürlich auch, weiterhin zu fechten und weiterhin ein reiner Männerbund zu sein.

Auch wenn dies beides mitunter in der Gesellschaft als Anachronismus angesehen wird, wissen wir doch, was für einen Wert es für uns darstellt. Und als Anekdote am Rande: Ich bin Mitglied in einem Ruderclub in Hamburg, der ein reiner Herrenclub ist. Vor ca. zehn Jahren erreichte unseren Clubvorstand eine Anfrage von der grünen Bürgerschaftsfraktion dazu, ob wir es noch für richtig halten, nur Männer aufzunehmen. Diese Anfrage wurde

gemeinsam mit dem Vorstand des Hamburger Ruderinnen-Clubs beantwortet, der nur Damen aufnimmt. Wir haben nie wieder von den Grünen gehört!

Meine Vision ist, daß die Corps des 21. Jahrhunderts eine Leistungselite darstellen, die im Kern an ihren Traditionen und Werten festhält, aber die nötige Flexibilität hat, das Format ihres täglichen Aktivenlebens flexibel anzupassen an ein verändertes Umfeld. Wenn dies gelingt, wird das rund 200 Jahre alte Corpsstudententum auch die nächsten 200 Jahre bestehen, denn auch wenn sich gesellschaftliche Rahmenbedingungen und wenn das Umfeld sich ändert, ändert sich der Mensch nicht so schnell. Und das ist gut so!

In der vorherigen Ausgabe des Corpsmagazins schrieb ich darüber, daß die örtlichen WVAC gestärkt werden sollten. Das gilt natürlich auch für die AHSC. Ich freue mich immer über Rückmeldungen zu diesen Artikeln und so ebenfalls über einen konstruktiven Vorschlag, nämlich die Liste aller WVAC und AHSC im Corpsmagazin abzudrucken. Dies ist in meinen Augen in der Tat sinnvoll, trotz Verfügbarkeit der Daten im Internet, und so habe ich mit dem VAC-Vorsitzenden Hückel vereinbart, daß dies in Heft 4/2016 geschehen soll. Die Zeit bis dahin wollen wir nutzen, um die vorliegenden Daten noch einmal zu aktualisieren. Hier sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen: Wir bitten alle öWVAC- und AHSC-Vorsitzenden, bis Ende September die hinterlegten Daten auf Richtigkeit zu überprüfen. Sie sind für beide Verbände verfügbar auf der Corps-Internetseite (unter dem Menüpunkt AHSC/öWVAC). Bitte benutzen Sie dazu folgende Adresse: www.die-corps.de

Außerdem sind die Daten der öWVAC und der AHSC mit Weinheimer Beteiligung im Heft *Weinheimer Anschriften* abgedruckt, das jährlich auf der WVAC-Vollversammlung in Weinheim verteilt wird. Wir bitten darum, etwaige Korrekturen an Frau Grünberg (WVAC-Büro) bzw. Herrn Seeger (VAC-Büro) zu schicken. Vielen Dank!

*Alexander Junge Pomerania-Silesiae,
Alemannia-Thuringiae
Vorsitzender des WVAC*

Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit im VAC

Eines der zentralen Themen des neu gewählten VAC-Vorstands ist die Öffentlichkeitsarbeit. Denn Corps stehen in der Öffentlichkeit, wenngleich oft nicht in der Art und Weise, wie wir Corpsstudenten und der VAC es sich wünschen:

Worum geht es beim Thema Öffentlichkeitsarbeit? Es geht in erster Linie darum, den Nachwuchs und damit den Fortbestand der Corps sicherzustellen. Wenn wir keinerlei Schwierigkeiten hätten, konstant jedes Semester eine ausreichende Anzahl adäquater Fuchse zu gewinnen, müssten wir uns um die Darstellung der Corps in der Öffentlichkeit eigentlich keine Gedanken machen. Da wir leider nicht in dieser Situation sind, müssen wir darüber nachdenken, wie wir uns als Corps und Corpsstudenten nach außen darstellen, wie wir ein positives Bild in der Öffentlichkeit generieren und mögliche Barrieren bei den für uns interessanten Studenten und deren Umfeld abbauen.

Corps sind nichts für jeden, sondern unser Anspruch muß sein, die besten Köpfe unter den Studenten an der Hochschule für uns zu gewinnen. Nicht die Immatrikulation an sich sollte alleiniges Kriterium der Aufnahme in ein Corps sein, sondern die Leistung und Leistungsbereitschaft des Studenten, und der Wille zum Einsatz für das Bestehen und die Weiterentwicklung des Corps.

Das Umfeld dieser für uns interessanten Studenten ist vielfältig und besteht hauptsächlich aus anderen Studenten, Freunden und Freundinnen sowie der Familie: Aus all jenen, gegenüber denen ein Spiefuchs sich für den Eintritt ins Corps in irgendeiner Form rechtfertigen muß. Für unsere Öffentlichkeitsarbeit bedeutet dies, daß wir auf Basis einer allgemeinen Darstellung in der Öffentlichkeit auch die jeweilige Zielgruppe innerhalb des Umfeldes gezielt ansprechen müssen.

Wie werden wir von diesen Zielgruppen heute wahrgenommen? Es gibt in der Öffentlichkeit kaum eine Differenzierung zwischen den verschiedenen Arten von Studentenverbindungen, vielmehr wird alles, was Farben trägt, als Burschenschaft bezeichnet und in einen einzigen großen Topf geworfen, der noch dazu häufig als reaktionär und ausländferndlich definiert wird. Gerade zurzeit sind einzelne Verbindungen und damit auch Corps und Corpsstudenten Opfer von offensichtlich linksgerichteter Gewalt, und wir befinden uns, wenn man der Darstellung in der Öffentlichkeit Glauben schenkt, mitten in einer Auseinandersetzung mit linksautonomen Bewegungen.

Das ist unser Dilemma: Inhaltlich sehen wir uns ganz anders als die meisten anderen

Verbindungen, rein äußerlich gibt es für uns jedoch wenig Möglichkeiten zur Differenzierung: Wir liefern selbst Futter für die existierenden Vorurteile, sei es mit auffallenden Schmissen, inadäquatem Verhalten in der Öffentlichkeit, besonders in Bad Kösen, und mit politisch extremen Corpsstudenten. Auch aus diesem Grund wird uns kaum Gelegenheit zum Diskurs gegeben.



Schurek Gueſtphaliae Erlangen, Franconiae-Jena.
(Photo: Schwill)

Der Reflex der Distanzierung ist in dieser Situation jedoch genau falsch: Nicht nur, weil wir tatsächlich die meisten Traditionen mit vielen anderen Verbindungen teilen, sondern auch, weil es in den Medien und damit in der Öffentlichkeit als Bumerang auf uns zurückkommt, wenn von uns auch so toleranten Corpsstudenten eigentlich nur die AfD-Mitglieder unserer Corps sich in der Öffentlichkeit als Corpsstudenten zu erkennen geben, oder einzelne Corps obskure Auftritte im Internet haben.

Das ist unser tägliches Dilemma: Wie weit geht unser Toleranzprinzip? Müssen wir alles tolerieren, was unseren anderen Prinzipien der Ehrhaftigkeit, Mut, Freundschaft, Freiheit widerspricht? Ja, wir sind tolerant, aber das erfordert konsequenterweise auch eine Intoleranz gegenüber Meinungen und Verhalten, die unser Zusammenleben auf Basis dieser Toleranz gefährden und der freiheitlich-demokratischen Grundordnung widersprechen, die uns dieses Zusammenleben erst ermöglicht.

Viele Corpsstudenten sind Professoren, engagieren sich sozial und zum Wohle der Gesellschaft oder haben öffentliche Ämter inne.

Aber in der Öffentlichkeit wird die Zugehörigkeit zu einem Corps besser nicht erwähnt, um nicht in den oben erwähnten Topf geworfen und mit Vorurteilen belastet zu werden. Dabei wären gerade diese Personen wichtige Vorbilder für unsere Zielgruppen.

Wir, der neugewählte VAC-Vorstand, haben uns angesichts dieser Situation vorgenommen, durch die Verbandsarbeit dabei mitzuhelfen, das Corpsstudententum wieder zu einem zeitgemäßen und modernen Leitbild und Vorbild werden zu lassen. Auf der Basis eines klaren Profils wollen wir den Weg hin zu einer klaren und selbstbewußten Positionierung des Corpsstudententums in der Öffentlichkeit gehen und die Verbindung zu unserer Wurzel, nämlich den Universitäten, wieder stärken.

Wir wollen uns unserem eigentlichen Ursprung wieder nähern, der darin besteht, engagierten Studenten an der Hochschule eine Heimat zu geben, unabhängig von Herkunft oder Religion, aber mit einem klaren Bekenntnis zu unseren Prinzipien der Toleranz und Freiheit.

Nur so können wir ein Bild in der Öffentlichkeit aufbauen, das unserem eigenen Selbstverständnis entspricht. Nur so können wir uns als Corps an den Universitäten wieder zu einer Persona grata machen und auch nicht aus Corpsfamilien stammende Eltern davon überzeugen, daß eine anstrengende Fuchsen- und Aktivenzeit ihren Sprößlingen durchaus gut tun kann und diese letztendlich für ihr Leben durch Persönlichkeitsbildung und das Netzwerk im Corps profitieren.

Mit dem vor einigen Jahren eingerichteten Referat für Öffentlichkeitsarbeit der Köseener und Weinheimer Corps beginnt sich das Bild der Corps bereits etwas zu wandeln. Es ist differenzierter geworden, und die Veranstaltungen der Corps und der Verbände finden in der regionalen Presse durchaus positive Resonanz. Hierauf können wir aufbauen, müssen jedoch noch wesentlich weiter gehen:

- Trotz einer wesentlichen Verbesserung in den letzten VAC-Amtszeiten gibt es noch keine erkennbare und gelebte Kommunikationsstrategie.
- Es findet keine Abstimmung der verschiedenen Medien und Kommunikationskanäle statt.
- Die Kommunikation ist grundsätzlich passiv.
- Es findet keine aktive Kommunikation statt, keine Stellungnahmen, keine Statements zu Themen der Universität oder der Gesellschaft.

Hinzu kommt, daß die vom VAC genutzten Plattformen im Internet technisch überholt sind und nicht den heutigen Standards entsprechen. Da der Zweck auch dieser Medien

nach außen auf unsere Hauptzielgruppe (nämlich junge, engagierte und motivierte Studenten) gerichtet ist, macht das alleine bereits einen sehr ausbaufähigen ersten Eindruck.

Der VAC ist gefordert, ein integriertes PR- und Marketingkonzept zu erstellen, aufbauend auf der bisherigen Arbeit des Referats für Öffentlichkeitsarbeit und gegebenenfalls mit Unterstützung externer Partner, das folgende Kriterien erfüllt:

- Definition einer klaren, inhaltlichen Zielrichtung der PR- und Marketingaktivitäten
- Definition und Priorisierung der für uns relevanten Zielgruppen
- Überarbeitung und Modernisierung der genutzten Plattformen
- Proaktive integrierte Kommunikation über alle Medien hinweg
- Rekrutierung eines Unterstützerkreises von Multiplikatoren in Universität, Politik und Gesellschaft

Daß dies notwendig ist, wird von unterschiedlichen Seiten an den VAC-Vorstand herangetragen. Als sehr konkretes Beispiel findet sich in dieser Ausgabe des Corpsmagazins ein Artikel des Eisenacher Kartells, in dem die Erstellung eines PR-Konzeptes mit Unterstützung einer externen PR-Agentur, finanziert durch Umlagen, vorgeschlagen wird.

Die Bereitschaft, für ein gutes und erfolgversprechendes Konzept die notwendigen finanziellen Mittel aufzubringen, besteht auch über das Eisenacher Kartell hinaus. Wir werden im VAC jeden einzelnen dieser Vorschläge verfolgen, diskutieren und einbeziehen. Ziel ist die Abstimmung einer Kommunikationsstrategie mit dem KSCV, dem WSC und dem WVAC. Der daraus resultierende Umsetzungsplan mit Meilensteinen wird vor GA und oAT vorgestellt. Der Start der Umsetzung soll 2017 erfolgen.

Ich fordere Sie hiermit zur Zusammenarbeit und zur Unterstützung unserer Aktivitäten auf, damit auch künftig die besten Köpfe unter den jungen Studenten ihren Weg zu uns finden und uns helfen, gemeinsam den Weg in eine blühende Zukunft der Corps zu beschreiten.

Wenn Sie Fragen und Vorschläge haben, wenden Sie sich bitte gerne an schurek@vac-vorstand.net

Mit den besten Wünschen

Andreas Schurek

Guestphaliae Erlangen, Franconiae-Jena Regensburg

—Anzeige—

Wir fördern Besonders- und Hochbegabte im Abiturjahrgang!



Jugend Aktiv e.V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein.

Wir bieten Besonders- und Hochbegabten im Abiturjahrgang ein in sich stimmiges, in Deutschland einmaliges Programm zur Erkenntnis und Entwicklung ihrer eigenen Fähigkeiten und Talente, damit Studien- und Berufswahl mit diesen tatsächlich im Einklang stehen.

Wir fördern nur solche jungen Menschen, die bereits besondere Leistungen, z. B. natur- oder geisteswissenschaftlicher, sportlicher oder musischer, erster unternehmerischer oder politischer Art, erbracht haben.

Unsere ehrenamtlichen Mitstreiter sind dezentral und eigenständig in den Bundesländern Deutschlands tätig. Sie förderten bisher fast 3000 junge Menschen höchst erfolgreich.

Zur Absicherung und zur Fortentwicklung unserer Ziele für die nächsten Jahre suchen wir die zukünftigen

Leiter der regionalen Förderkreise München und Stuttgart

Der von uns gesuchte zentrale regionale Ansprechpartner und Kopf der Organisation wird dort in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen „Mitstreitern“ den Kontakt zu den Gymnasien pflegen und ausbauen, die Auswahl der Teilnehmer für die jährlichen Förderkurse vorbereiten und entscheiden.

Wir sind der tiefen Überzeugung, daß unser Land seine zukünftigen Leistungsträger noch wesentlich intensiver fördern muß. Mittelmaß genügt nicht mehr. Wir wollen die möglichen Starken noch stärker machen. Denn wir benötigen diese Besten an der Spitze von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft usw.

Wenn Sie diese Überzeugung mit uns teilen möchten und Freude an der Entwicklung junger Begabungen verspüren, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Ihre persönliche Situation sollte eine kontinuierliche Arbeit für diese Idee ermöglichen. Der Umfang Ihrer Mitwirkung läßt sich individuell gut steuern.

Für Ihre ersten Fragen rufen Sie uns bitte an!

Lothar Mehl Albertinae (0151 54776882) und
Ernst Riechert Saxoniae Jena et Bonn (040 6048823)

www.JugendAktiv.org



„Sachsens Glanz und Preußens Gloria“ 2016 an Bord der SWISS RUBY



Von der Porta Bohemica nach Potsdam

Fazit der 1. Leserreise des Corpsmagazins 2016

„Sachsens Glanz und Preußens Gloria“, so lautete das Motto der 1. Leserreise des Corpsmagazins. Sie führte über die Moldau und die Elbe durch das geschichtsträchtige Mitteleuropa – von Böhmen über Sachsen und Anhalt nach Brandenburg. Vom 15. bis zum 22. April 2016 genossen an Bord des Premium-Kreuzfahrtschiffes SWISS RUBY, das Ralf Apel Makaria-Guestphaliae, Guestphaliae Erlangen (Reiseveranstalter *Carara Kreuzfahrten*) gechartert hatte, Corpsstudenten mit ihren Damen eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft. Hier ein nur skizzenhafter Bericht des Reisegefühls:

Natürlich war der erste Höhepunkt des täglichen Ausflugsprogramms, das für Corpsstudenten mitunter inklusive war, die „Goldene Stadt“ Prag; und die Besonderheit ihrer Universität ist jedem Corpsstudenten noch aus der Fuchsenstunde präsent. Nach der Moldau und Porta Bohemica dann über der Elbe thronend die Festung Königstein und

das erhabene Elbsandsteingebirge, wenn auch bei verhangenem Himmel, doch wie naturgewaltig! In den gemütlich-eleganten Salon des Hotelschiffes wurden die exzellenten Landschaftserklärungen übertragen. An königlichen Lustschlössern vorbei nahe bald himmelblau das wiedererstandene Dresden, Sachsens sonnenherrlicher Stolz schimmernder Barocke. Dann ging es dem lieblichen Meißen zu, wo vis-à-vis auf Schloß Proschwitz Prof. Dr. Prinz Georg zur Lippe Borussiae Bonn die Reisegesellschaft zur persönlichen Führung und Weinprobe empfing. Am nächsten Tage Torgau, ein Kleinod preußischer Garnisonsstädte mit Schloß samt lebendiger Bären im Graben darunter. Weiter nach Magdeburg mit der Grablege Ottos des Großen und modernem Wasserstraßenkreuz des Mittellandkanals und dann Potsdam, preußisches Rokoko unter blauem Himmel und der beste Ankerplatz für eine „Festliche Kneipe an Bord“.

„Dem reisenden Corpsstudenten wurde aber noch viel mehr geboten“, schrieb Dr. Dr. h.c. Schnieders Rhenaniae Darmstadt an sein Corps: „Der Ehrenpräsident der Preußischen Gesellschaft Berlin-Brandenburg, Herr Volker Tschapke Frisiae Braunschweig bereicherte zwei Abende mit seinem fundamentalen Wissen zur preußischen Geschichte, und Prof. Dr. Rüdiger Döhler Masoviae-Königsberg zu Potsdam, Vorsitzender der Gesellschaft für corpsstudentische Geschichtsforschung, berichtete an einem Nachmittagsvortrag profund über das preußische Sanitätswesen, das größten Anteil an den Siegen bis 1870/71 hatte.“ Dies und die Reiseeindrücke waren die Themen des gemütlichen Kneipabends, der gut 16 Bänder versammelte. Das Fazit, so Dr. Schnieders, man plädiere für eine „2. corpsstudentische Kreuzfahrt“ im kommenden Jahr.

-ger



Vom Rhein zur Donau

2. Leserreise des CORPS-Magazin

Flusskreuzfahrt von Bonn nach Regensburg mit MS SWISS TIARA
12. bis 20. Mai 2017 (9 Tage - 8 Nächte)

Unsere Leserreise 2017 führt uns von der ehemaligen Bundeshauptstadt durch den romantischen Rhein mit seinen über 30 Burgen und Schlössern.

„Ins Land der Franken fahren“ heißt es auf dem Main. Miltenberg und Wertheim können besichtigt werden, bevor der Winzerschutzherr Kilian aus Würzburg grüßt. Vorbei an Sulzfeld und Volkach erreichen wir

Bamberg mit seiner historischen Altstadt und dem süffigen „Schlenkerla“. Weiterfahrt auf dem Main-Donau-Kanal nach Nürnberg und durch das idyllische Altmühltal bis Kehlheim an der Donau. Kloster Weltenburg mit seinem berühmten Bier darf natürlich nicht fehlen. Im mittelalterlichen Regensburg endet diese außergewöhnliche Kreuzfahrt.

Corpsstudentisches Rahmenprogramm:

- Themenbezogene Vorträge
- Sektempfang auf einem Corpshaus
- Bordkneipe u.v.m.

Musikalisches Rahmenprogramm:

- Tenor Cataldo Caputo (Mailänder Scala)
- Trio Verona Lirica

Die Highlights der italienischen Opernwelt

Weitere Auskünfte und unverbindliche Reservierung bei
Ralf Apel, Makaria-Guestphalia, Guestphalia Erlangen
Tel.: 0341 / 22 22 680 • E-Mail: info@carara.com



6. Seminar Medizin auf dem Österberg

8. Oktober 2016, 9.30 – 16.30 Uhr

auf dem Rhenanenhause, Stauffenbergstr. 4, Tübingen

Kiffen auf Rezept Cannabis als Arzneimittel und/oder illegale Droge

Moderation und wissenschaftliche Begleitung:

Prof. Dr. med. Heyo Eckel Rhenaniae Tübingen, Borussiae Halle, Ehrenpräsident der Ärztekammer Niedersachsen, Ehrenvorsitzender des Senats für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Bundesärztekammer, Dir. i. R. der Radiologischen Klinik Klinikum Göttingen-Weende, Göttingen

o. Prof. em. Dr. med. Jobst Böning Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn, Psychiatrische Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Universität Würzburg, Präsident und Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (1998–2006), Vorsitzender der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (2001–2008)

1. Was ist das Problem? (9.30–9.45)

o. Prof. em. Dr. med. Jobst Böning Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn

2. Pharmakologie, Pharmazie der Cannabisprodukte (9.45–10.15)

o. Prof. Dr. Theodor Dinger, Institut für Pharmazeutische Biologie, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

3. Epidemiologie des Cannabiskonsums – aktueller nationaler und internationaler Stand (10.15–10.45)

Dipl.-Psychologe Dr. Tim Pfeiffer-Gerschel, Geschäftsführer Institut für Therapieforchung (IFT) München, Leiter Deutscher Knotenpunkt der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) Lissabon.

Kaffeepause (10.45–11.15)

4. Cannabiskonsum bei Heranwachsenden – ein entwicklungsbiologisches Hochrisiko (11.15–11.45)

Dr. Kay Uwe Petersen, Sektion Suchtmedizin und Suchtforschung Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Tübingen

5. Folgen des Cannabiskonsums vor und während der Schwangerschaft (11.45–12.15)

Prof. Dr. med. Tamme Goecke Palatia-Guestphaliae, Teutoniae Marburg, Abteilung für Perinatale Medizin und spezielle Geburtshilfe, Perinatalzentrum des Universitätsklinikums der RWTH Aachen

6. Cannabis als Arzneimittel (12.15–12.45)

Priv. Doz. Dr. med. Leo Hermle, Ärztlicher Direktor des Klinikums Christophsbad Göppingen, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und der Klinik für Gerontopsychiatrie des Klinikums Christophsbad Göppingen

Mittagessen (12.45–13.45)

7. Rauschwirkung und Langzeiteffekte des Cannabiskonsums, Mißbrauch und Abhängigkeit aus der Sicht der Psychiatrie (13.45–14.15)

Prof. Dr. med. Anil Batra, Stellv. Ärtzl. Dir. Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Tübingen, Leiter der Sektion für Suchtmedizin und Suchtforschung, Leiter des Referates Suchttherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) und Past-Präsident der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG-Sucht)

8. Therapiekonzepte bei cannabisbezogenen Störungen (14.15–14.45)

Prof. Dr. med. Ulrich Preuss, Ärztlicher Dir. Vitos-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Herborn

9. Auf dem Prüfstand: „Cannabiskontrollgesetz“, liberale Drogen- und rationale Entspannungspolitik? (14.45–15.15)

Daniel Lede Abal MdL (Baden-Württemberg)

10. Regierungsentwurf „Gesetz zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher und anderer Vorschriften“ (15.15–15.35)

Rechtsanwalt Jörn Grotjahn M. St. (Oxf.) Hildeso-Guestphaliae, Berlin

11. Zur Position der Ärztekammer und der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft (15.35–15.55)

Dr. med. Paula Hezler-Rusch, Vizepräsidentin der Ärztekammer Südbaden, Vorsitzende der Kommission für Suchtfragen der Ärztekammer Baden-Württemberg, Konstanz

Anschließende Diskussionsrunde mit Referenten (zu den Vorträgen 9–11)

U. a. mit Dr. Ulrich Foertsch Palatia-Guestphaliae, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Recklinghausen und cand. med. Dominik Brückl Saxoniae Leipzig, Franconiae Tübingen, Detmold

Das 6. Seminar auf dem Österberg ist von der Landesärztekammer Baden-Württemberg wieder als Ärztliche Fortbildung mit 7 Punkten unter der Kursnummer 276 608 090 048 446 017 zertifiziert worden.

Programm und Anmeldung: www.oesterberg-seminare.de

Anfragen bitte an: behrenbeck-solingen@t-online.de oder Tel. 0212 45177

Teilnehmergebühren für Organisation und Bewirtung: Euro 100,-

(Für Begleitungen und Berufsanfänger: Euro 30,- / Studenten: kostenfrei)

Erbeiten auf das Konto des VATR: DE 35 6407 0024 0121 3222 01 (Stichwort: „6. Seminar Medizin“) oder vor Ort.

Die WSC-Verbandsspitzen 2016/17

Der SC zu Darmstadt ist Vorort

1. Vorortsprecher

Jonathan Hildebrand Franconiae wurde am 18. Januar 1993 in Sangerhausen geboren. Nach dem Abitur begann er das Duale Studium der Informatik (B.Sc.) in Frankfurt/Main und in Darmstadt. Dort schloß er sich 2011 der Franconia an. Er war u.a. Subsenior und zweimal Senior. Ein besonderes Augenmerk legte er stets auf die Nachwuchsförderung, über die er mehrere Jahre hindurch Kontakt zu Erstsemestern aufbaute, Tutorien gab und für das Corpsstudententum begeistern konnte. Dies zeigte er auch mit dem Fuchsmajorat, das er klammerte.

Als Seminarleiter im AWS e.V. lernte er, auf WSC-Ebene zu arbeiten und zu führen. Durch seine langjährige studienbegleitende Arbeit und die von ihm entwickelte Software ist er für seinen Arbeitgeber längst unverzichtbarer Experte im Bereich der „Elektronischen Rechnung“ geworden. Die wissenschaftliche Abschlußarbeit zu der von ihm entwickelten Schnittstelle wurde mit 1,0 bewertet und zeitigt höchstes Kundeninteresse. Nach einem Auslandssemester in Australien (Sydney) setzte er sein Studium der Wirtschaftsinformatik (M.Sc.) an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität in Frankfurt/Main fort.

Als Vorortsprecher hat er sich das Ziel gesetzt, die studentische und auch berufliche Vernetzung der Corpsstudenten voranzutreiben. Deshalb hat er sich für die nächsten fünf Jahre als WSC-Beauftragter für das Meldewesen verpflichtet, das er als wichtige ausbaufähige Stütze für die Vernetzung sieht. Zudem bietet er seine Unterstützung in der Nachwuchswerbung zur Neugründung und Rekonstitution erloschener Corps an. Dazu bittet er diejenigen AHV mit Rekonstitutionsbestrebungen um Kontaktaufnahme.

2. Vorortsprecher

Simon Pflästerer Obotritiae wurde am 22. Oktober 1983 in Weinheim an der Bergstraße geboren, wo er die Allgemeine Hochschulreife erwarb. Zunächst studierte er in Frankfurt/Main und dann in Heidelberg Rechtswissenschaft und schloß 2013 mit dem Ersten Staatsexamen ab. Parallel leistete er einen sechsjährigen Wehrersatzdienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Weinheim.

Als echter Weinheimer war er seit jeher dem Corpsstudententum verbunden, kam schon früh in Kontakt mit der Obotritia und konnte durch seinen späteren Leibburschen AH Vanhara Verkehrsgast werden. Als er in Darmstadt seinen Vorbereitungsdienst absolvierte, wurde er im WS 2013/14 admittiert. In seinem ersten Corpsburschensemester war er Drittachargierter und konnte aufgrund herausragender Leistung (übrigens als erster Obotrite nach mehr als zehn Jahren) klammern. Er focht u.a. in einer PP-Suite für sein Corps und wurde zweimal in Folge Senior. In seinem letzten Semester als Senior bestand er zudem das Zweite Staatsexamen.

In der Vorortmannschaft trägt er die Verantwortung dafür, manche vergessene Traditionen wieder zu beleben und alte Werte zu bewahren. Sein Interesse an Geschichte und Kultur wird ihm dabei zugute kommen. Als Jurist will er sich der abschließenden Überarbeitung des



Die Vorortsprecher (v.l.) Jonathan Hildebrand, Simon Pflästerer, Ansgar Thilmann mit WSC-Streifenleiter Felix Senn.
(Photo: www.volker-muth.net)

WSC-Comments widmen und den Kontakt zu den Amtsträgern der Stadt Weinheim pflegen. Auch dessen Stadtoberen sind ihm schon bestens bekannt, da Simon Pflästerer ebenfalls Mitglied des Stadtrates von Weinheim ist.

3. Vorortsprecher

Ansgar Thilmann Hassiae wurde am 26. Februar 1990 in Bad Kreuznach geboren. Er begann nach dem Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife am Wirtschaftsgymnasium Bad Kreuznach das Studium des Maschinenbaus an der Technischen Universität Darmstadt. An dieser Hochschule setzt er derzeit ebenfalls das Master-Studium fort.

Mit Beginn des Studiums trat er im Wintersemester 2009/10 in das Corps Hassia ein und engagierte sich energisch für dessen Rekonstituierung. Prinzipien und Werte des Corps bestimmen seine Haltung und sein gesellschaftliches Auftreten. Zweimal hatte er die Charge des Seniors inne und einmal die des Conseniors. Das Fechten als *Conditio sine qua non* für das Corpsstudententum zeigt sich bei ihm in der Klammerung dieser Charge. Außerdem war er zweimal Subsenior und einmal Präsidierender Senior im Darmstädter Senioren Convent. Darüber hinaus setzte er sich sechsmal als Fuchsmajor besonders für den Nachwuchs ein und wurde ebenfalls in dieser Funktion mit einer Klammerung ausgezeichnet.

WSC-Streifenleiter

Felix Senn Franconiae-Berlin wurde am 10. Mai 1990 geboren und wuchs in Lörrach auf. Nach dem Abitur am dortigen Gymnasium für Gestaltungs- und Medientechnik ging er nach Kaiserslautern, um das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens aufzunehmen. Dies vertiefte er später für den Bereich Produktionstechnik.

Er wurde im Wintersemester 2010/11 beim Corps Franconia Berlin zu Kaiserslautern admittiert und führte einmal die Charge des Seniors, dreimal war er Consenior und einmal Subsenior. Die Charge des Conseniors durfte er klammern. Felix Senn stand siebenmal auf Partie, dreimal davon im Rahmen einer PP-Suite.

-ger

Werden die Corps von der bürgerlichen Mitte unserer Gesellschaft wahrgenommen?

Corps werden nur undifferenziert und aus dem geschichtlichen Zusammenhang gerissen, in völliger Unkenntnis unserer politischen und religiösen bzw. ethnischen Neutralität, von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Wir werden häufig mit Kopfschütteln als die ewig „Gestrigen“ gesehen. Sollen wir den Linken das Feld der Aufklärung überlassen nach dem Motto: Jeder, der Band und Mütze trägt, wäre rechtsradikal! – Was aber tun wir dagegen?

Es findet eine Öffentlichkeitsarbeit durch den VAC und die Verbände statt. Der VAC-Vorsitzende verkündet, daß über den Kösener Congress 2016 in der regionalen Bildzeitung berichtet wurde. Reicht das? Wir stellen uns in Band und Mütze vor die Journalisten und versuchen demjenigen, dessen Meinung – wie oben beschrieben – undifferenziert kritisch ist, klar zu machen, für welche Werte wir stehen. Funktioniert das?

Gleichzeitig präsentieren sich einige junge Aktive in Bad Kösen zutiefst uncorpsstudentisch – und das ist äußerst gelinde ausgedrückt. Überzeugung leisten wir damit nicht! Und die Aussage im letzten VAC-Rundschreiben, daß wir die Linken ohnehin nicht überzeugen könnten, trifft nicht den

Kern. Es geht nicht darum, die Linken zu überzeugen, sondern von der bürgerlichen Mitte als das wahrgenommen zu werden, was wir tatsächlich sind. Wir selbst werden nicht in der Lage sein, uns in dieser bürgerlichen Mitte positiv wahrnehmbar zu präsentieren. Wer glaubt dem Schuldirektor, der seine Schule als die beste darstellt? Die Folge davon ist zweierlei:

- Da die Öffentlichkeit uns nicht, allenfalls undifferenziert, kennt, erreichen wir nur schwer Abiturienten als potentielle Spiefüchse, die zu uns passen können und auch deren Eltern, die uns ihren Sprößlingen empfehlen könnten. Als ich einen Praktikanten fragte, ob er sich nicht einmal ein Corps ansehen wolle, erklärte er, daß er dafür zu schlecht singe. Das besagt schon alles.
- Die zweite Folge ist, daß wir uns nicht ungezwungen mit Band und Mütze in der Öffentlichkeit zeigen können. War es früher üblich, daß Studenten auch mit Band und Mütze an der Universität waren, werden wir heute mindestens argwöhnisch beäugt. Daß körperliche Angriffe von Dritten in der Öffentlichkeit insoweit häufig als Aggressionen zwischen Links und Rechts abgetan

werden und man eher wegsieht (so geschehen in München), spricht für sich.

Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und zur differenzierten Wahrnehmung der Corps in der Mitte unserer Gesellschaft benötigen wir zweierlei: Einerseits ist ein besseres Benehmen der Aktiven in der Öffentlichkeit, wofür der CC eines jeden Corps selbst verantwortlich ist, unabdingbar.

Andererseits ist eine Öffentlichkeitsarbeit, die wir nicht selbst betreiben, sondern in professionelle Hände legen, erforderlich. Dies stellt keinen Angriff auf die derzeitige Öffentlichkeitsarbeit der Verbände dar. Diese ist aber nicht ausreichend. Wenn wir über Medien etwas bewirken wollen, sollten wir uns nicht selbst darstellen, sondern dies professionellen Dritten überlassen, deren Handwerkszeug der Umgang mit Medien ist.

Diese Überlegungen haben am 16. Januar 2016 zu dem nachfolgenden Beschluß der vier Eisenacher Kartellcorps geführt. Er dient dazu, eine Diskussion anzustoßen.

Frhr. v. Griesenbeck II Sueviae München, Franconiae-Jena zu Regensburg

Kartellgespräch des Eisenacher Kartells am 16. Januar 2016

I. Anlässlich des jährlich im Januar stattfindenden Kartellgespräches des Eisenacher Kartells (abgeschlossen am 17./18. Juli 1909 zwischen Suevia München, Brunsviga Göttingen, Hassia Gießen und Thuringia Jena) wurde am 16. Januar 2016 seitens der aktiven CC bedauernd zur Kenntnis gegeben, daß zunehmend politische Anfeindungen und persönliche Übergriffe gegenüber Corpsstudenten stattfinden würden. Letzteres würde von den Strafermittlungsbehörden nur nachlässig behandelt und basiere darauf, daß alle Studentenverbindungen undifferenziert (auch mit Burschenschaften) in einen Topf geworfen würden.

II. Wir haben uns mit der Frage beschäftigt, was die einzelnen Corps dagegen tun und sind im Ergebnis zu dem Schluß gekommen, daß die negative Auswirkung der Corps zweigeteilt zu betrachten ist:

1. Soweit das Verhalten von Corpsstudenten in der Öffentlichkeit nicht hinnehmbar ist, so wie es beispielsweise Gegenstand des Rundschreibens des 1. Vorsitzenden des VAC vom 22.7.2015 und vom 17.8.2015 ist, hat jedes Corps selbst die Aufgabe, darauf hinzuwirken, daß seine Mitglieder, insbesondere die Aktiven und Inaktiven sich so verhalten, wie es die Constitutionen der Corps wiedergeben. Diesbezüglich hat das Eisenacher Kartell am 18.1.2014 bereits eine Erklärung abgegeben.

2. Soweit die Corps in Verkennung ihrer liberalen und demokratischen Grundsätze politisch in die rechte Ecke gestellt werden,

wird es dem einzelnen Corps und auch einzelnen Corpsstudenten schwer fallen, den völlig undifferenzierten und geschichtlich haltlosen Anfeindungen wirkungsvoll entgegenzutreten. Die Corps des Eisenacher Kartells waren sich dahingehend einig, daß hiergegen gemeinsam vorgegangen werden muß. Bislang ist es weder den einzelnen Corps, noch den Verbänden der Kösener, aber auch Weinheimer Corps, gelungen, mit der in der jeweiligen Constitution niedergelegten Wertestruktur (basierend auf politischer und religiöser Meinungsfreiheit, eingebunden in die corpsstudentische Tradition), sich in der Öffentlichkeit von den Anfeindungen wirkungsvoll zu distanzieren.

III. In diesem Zusammenhang regt das Eisenacher Kartell offiziell eine verbandsübergreifende Initiative zwischen dem Kösener Senioren-Convents-Verband und dem Weinheimer Senioren-Convent an, eine Presseagentur zu beauftragen, die Corps und ihre Wertestrukturen in der Öffentlichkeit und Presse in Abgrenzung zu den bekannten politischen Anfeindungen zu positionieren.

Da eine solche Öffentlichkeits- und Pressearbeit allen Corps zugute kommt, wird vorgeschlagen, die diesbezüglichen Budgets bei den Kösener und Weinheimer Corps einerseits zu bündeln und andererseits jedes Corps zu bitten, im Durchschnitt einen jährlichen PR-Beitrag von 1000 Euro zu leisten, ggf. gemessen an der Mitgliederstärke.

Bei einem dann verfügbaren Budget von rund 250 000 Euro p.a., also 20 000 Euro pro Monat, läßt sich auch mit einer namhaften PR-Agentur eine professionelle Öffentlichkeits- und Pressearbeit bewerkstelligen.

Dem liegt folgende Überlegung zugrunde: Wir waren uns dahingehend einig, daß weder das einzelne Corps aus eigener Kraft, noch die Corps in ihrer Gesamtheit selbst die Pressearbeit leisten können, wie sie heute üblicherweise professionell betrieben wird. Die externe Pressearbeit wird zudem zu einem aus Sicht des Eisenacher Kartells notwendigen Diskurs führen, wie sich die Corps in Hinblick auf ihre Wertemaßstäbe und liberale Einstellung nach außen hin darstellen wollen.

IV. Das Eisenacher Kartell hat vor diesem Hintergrund unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den Beschluß vom 18.1.2014, mit dem sich das Eisenacher Kartell von undiszipliniertem Benehmen in der Öffentlichkeit distanziert hat, beschlossen, anzuregen, daß verbandsübergreifend eine Presseagentur für die dringend notwendige Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit und Einführung einer Pressearbeit beauftragt wird, und möchte mit diesem Beschluß die hierfür wünschenswerte Diskussion in Gang bringen.

*Armin Frbr. von Griesenbeck, AH-Vorsitzender der Suevia München
Albrecht Hörning, AH-Vorsitzender der Brunsviga Göttingen
Rolf Kilian, AH-Vorsitzender der Hassia Gießen zu Mainz
Jörn Weitzmann, AH-Vorsitzender der Thuringia Jena*

—Anzeigen—

**Ertragreiche
ALLGEMEINARZT-PRAXIS
in Niederbayern abzugeben**

Dr. med. Bernhard Bogner
(Donaria Weihenstephan, Hellas)
dr.bernhardbogner@t-online.de

Waffenbruder Müller
löst Probleme für
(mittelständische) Unternehmen

**Vertrieb & Logistik & Steuerung
von Tochterfirmen**
- erfolgsabhängiges Honorar

national & international, 5-sprachig

WWW.BUSINESS-IS-MORE.DE

**Ihre Aufgabe für die reiferen Jahre:
Förderung von Besonders- und Hochbegabten**



Jugend Aktiv e. V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein.

Wir bieten Besonders- und Hochbegabten im Abiturjahrgang ein in sich stimmiges, in Deutschland einzigartiges Programm zur Berufs- und Studienwahl. Wir fördern nur solche jungen Menschen, die bereits besondere Leistungen z. B. natur- oder geisteswissenschaftlicher, sportlicher oder musischer, erster unternehmerischer oder politischer Art erbracht haben.

Unsere fast 100 „Mitreiter“ im Ehrenamt sind an Standorten in ganz Deutschland tätig. Sie haben seit dem Jahre 2000 über 2900 junge Menschen nachweislich erfolgreich gefördert. Zur Absicherung und zur Fortentwicklung unserer Ziele der nächsten Jahre suchen wir weitere Mitreiter als zukünftige Kollegen des heute fünfköpfigen Leitungsgremiums.

Als

Vorstandsmitglied Jugend Aktiv

sollten Ihre persönlichen wie fachlichen Schwerpunkte z. B. in Führung und Organisation *oder* in Sponsoring und Finanz- und Stiftungswesen *oder* im Coaching liegen. Nach einer intensiven Einarbeitung werden Sie Ihre ganz persönlichen Schwerpunkte einbringen.

Unsere Vorstandskollegen haben ihre Wohnsitze in Hamburg, Hannover, Wiesbaden und in Nürnberg. Entscheidender ist für uns Ihre tiefe Überzeugung, daß ein Land seine zukünftigen Leistungsträger fördern muß. Das Gespräch „auf Augenhöhe“ mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Wirtschaft und Politik ist ihnen von Berufs wegen seit langen Jahren vertraut. Ihre persönliche Situation sollte eine kontinuierliche Arbeit für die „Idee Jugend Aktiv“ ermöglichen.

Wenn Sie sich eine solche Aufgabe für Ihre reiferen Jahre vorstellen können, dann bitten wir um Ihre Kontaktaufnahme. Für einen ersten Gedankenaustausch stehen Ihnen unsere Vorstandsmitglieder Mehl Albertinae (Tel.: 0151 54 77 68 82) und Riechert Saxoniae Jena, Saxoniae Bonn (Tel.: 040 604 88 23) jederzeit zur Verfügung.

www.JugendAktiv.org

Unternehmensnachfolge gestalten

Die Übergabe eines Unternehmens ist *die* Herausforderung am Ende der unternehmerischen Karriere. Sie stellt hohe fachliche und persönliche Anforderungen an alle Beteiligten. Als Unternehmensberater mit umfangreicher Erfahrung in der Gestaltung von Nachfolgen in Familienunternehmen unterstütze ich Sie in diesem Prozess.

- ❖ Strukturierung des Übergabeprozesses
- ❖ Coaching
- ❖ Moderation von Workshops
- ❖ Begleitung familieninterner Nachfolger
- ❖ Übernahme von Beiratsfunktionen

Dipl.-Ing. Felix W. Krüger
 AH des Schacht
 27749 Delmenhorst, Bismarckstraße 80
 Tel: 04221 8507563
 e-mail: felix.w.krueger@t-online.de



Blick auf den Kösener Congress 2016 „Bildung“ gehört zu den Verbandszielen des VAC

Am Abend vor dem oAT hatte der Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung e.V. am Mittwoch, dem 11. Mai 2016 zur Jahreshauptversammlung in den Rittersaal der Rudelsburg eingeladen. Dieser alljährliche Termin unmittelbar vor den Congressveranstaltungen ist zur schon traditionellen Institution geworden. Zum anschließenden Vortrag konnte der Vorsitzende Prof. Dr. Döhler Masoviae auch interessierte Gäste begrüßen. Unter der fast burschikosen Überschrift *In Jena sollen Jungfern sein – O tempora, o mores! / Ein nicht ganz ernstes Thema der studentischen Stammbuchpoesie im Kontext des Klassischen Idealismus* sprach der Schriftleiter des Vereinsjahrbuches *Einst & Jetzt*, Prof. Dr. Hans Peter Hümmer Onoldiae. Dem geweckten Interesse kam die Anschaulichkeit seines Vortrages entgegen, und so klang der Abend allseits vergnüglich aus.

Am Donnerstagnachmittag stand der oAT im Mutigen Ritter auf dem Programm. „Wir alle sind der VAC – nicht die hier oben sitzen, sind der VAC. Wir wollen das, was Sie anregen, operativ umsetzen, aber dazu brauchen wir Ihre Unterstützung und Ihre Hilfe“, sagte der 1. VAC-Vorsitzende Hückel Guestphaliae. Zuvor hatte er nach einer persönlichen Stellungnahme die Beratungen eröffnet.

Dann gab er Zahlen zu den anwesenden Herren Vertretern bekannt. Insgesamt gibt es 113 AHV, davon sind stimmberechtigt 111, vertreten waren schließlich 79. Von den 122 AHSC sind laut VAC-Satzung 108 stimmberechtigt, davon waren 47 anwesend. Nach der Ehrenverpflichtung und der Gedenkminute für die im vergangenen Jahr Verstorbenen gab der 1. VAC-Vorsitzende die Mitgliederzahlen für den VAC bekannt: insgesamt 15 492 Mitglieder (davon 2428 Mehrbänderleute). Die Anzahl der 122 AHSC umfasse 5339 Mitglieder in ihnen.



VAC-Empfang (v.l.): Bürgermeister Fritzsche (Bad Kösen), Oberbürgermeister Küper (Naumburg), 1. VAC-Vors. Hückel und 1. Polizeihauptkommissar Ossig (Bad Kösen).
 (Photo: -ger)

Im Anschluß bat er den Vorortsprecher Hoff Austriae, Palatia-Guestphaliae die Zahlen des KSCV zu nennen, der in diesem Jahr insgesamt von 2261 Mitgliedern sprach (CB 545, iaCB 1317, IdC 28, iaIdC 59, CR 1, CK 70, Fuchse 241). Insgesamt verzeichnete Hoff damit zwei Prozent Zuwachs gegenüber dem Vorjahr und im Vergleich zum Jahr 2011 sogar elf Prozent.

Danach gab Hartung Hubertiae Freiburg, Hasso-Nassoviae, Sueviae Freiburg, Tigurinae, des Symposium für 2015 einen Rückblick zu seinem letzten Amtsjahr des VAC-Vorstandes Hamburg II. Erfreulich war hier auch, daß durch die Eintrittsgelder des erfolgreichen Kommerses *25 Jahre Deutsche Einheit* für den Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses 2000,- Euro im Namen der Kösener Corpsstudenten gespendet werden konnten.

Für den jetzigen VAC-Vorstand Nürnberg II erläuterte der 1. VAC-Vorsitzende Hückel Guestphaliae Erlangen eingehend die Prämissen und Diskussionsansätze der Vorhaben seiner Amtszeit. In diesem Zu-

sammenhang wies er auch auf die Kommunikationskanäle des Corpsmagazins und der VAC-Rundschreiben hin, die der VAC-Vorstand regelmäßig und eingehend nutzt. Mit Blick auf den Kösener Congress sprach er an, daß er mit Vorstandsmitgliedern diesjährig die Weinheimtagung besucht habe und in puncto Veranstaltungen in Bad Kösen „justieren“ müsse. Bezüglich ausstehender AHSC-Beiträge hob Herr Hückel sein Bestreben hervor, gemeinsam mit Herrn Thomas Seeger, dem Leiter des VAC-Büros, sich intensiv um deren Begleichung zu kümmern, auch was Rückstände aus vorherigen Jahren betreffe. Hinsichtlich der AHSC-Tage wolle man diese weiter durchführen. Für das kommende Frühjahr sei auch dafür Halle an der Saale in Planung.

Neben anderen Konzepten sprach Herr Hückel das Ziel an, die Corps verstärkt in der Gesellschaft und an der Universität positiv zu positionieren und hob die Entwicklung der Arbeit des Referats Öffentlichkeit mit seinem Leiter Fehlig Brunsvigae, Bavariae Würzburg

hervor. Ferner solle auch das Thema *Bildung* als Auftrag auf Verbandsebene eine Rolle spielen. Das zeigte sich auf diesem oAT auch bei den Anträgen:

1. Die Kommission Strukturreform stellte den Antrag, in den VAC-Satzungsparagrafen zum VAC-Verbandszweck (§ 2) „den Einsatz aller Köseiner Corpsstudenten für Wissenschaft, Bildung und Kultur zu fördern“ mit einzufügen. Nach Wortmeldungen, die auch ein implizit aufzuwendendes Budget thematisierten, wie Rink Hassiae, Gothiae, Rhenaniae Bonn betonte, wurde der Antrag angenommen.

2. Ein weiterer Antrag der Kommission Strukturreform beinhaltete, die Modifizierung des VAC-Satzungsparagrafen bei der Wahl des VAC-Vorstandes (§ 16) nicht mehr die räumliche Nähe von Vorstandsmitgliedern, die in der Bezeichnung (z. B. Hamburg II oder Nürnberg II) zum Ausdruck kommen soll, festzuschreiben. Unterschiedliche Herkunftsregionen der VAC-Vorstandsmitglieder sind damit nunmehr satzungskonform. Die digitale Kommunikationsrevolution hat's somit einfach gemacht.

3. Auf Antrag des GA und der Historischen Kommission muß zukünftig der VAC-Vorstand seine laufenden Akten in Papierform führen und nach Amtsende an das Köseiner Archiv abgeben, um die historische Dokumentation zu bewahren.

Im weiteren Verlaufe des oAT entwickelte sich eine längere Aussprache darüber, inwiefern ein CC weiterhin Mitglied des KSCV bleiben könne, auch wenn dessen AH-Verband aus dem VAC austräte. Dazu war 2015 eine Gutachterkommission unter dem Vorsitz von Dr. Eder^{II} Baruthiae, Bavariae Würzburg, Thuringiae Leipzig eingesetzt worden, dessen Ergebnis er dem oAT vortrug. Ein betreffender CC könne, auch nicht über seinen SC, Mitglied im KSCV bleiben, so lautete die Empfehlung, die in unterschiedlichen Ansätzen diskutiert wurde. Eine Entscheidung dazu wurde vom oAT nicht gefällt.

Nach der Vorstellung und Abstimmung der weiteren Berichte endete der diesjährige oAT, dessen Abgeordnete sich den gemüthlichen Ausklang auf der Rudelsburg redlich verdient hatten.

Am Freitagvormittag um 11 Uhr versammelten sich die jungen Corpsstudenten und Alten Herren am Löwendenkmal. Die Rede anlässlich der Totenehrung hielt Prof. Dr. Dr. h.c. Götz Frank Austriae. Der Staatsrechtsexperte sprach zum Thema *Tradition und Verantwortung* und vermittelte gerade den jüngeren Semestern mit eindrucksvollen Worten historische Grundlagen und wichtige ethische Gedankenanstöße, gerade für ihren Werdegang im Corpsstudententum, bevor das

WB-Ass./ ärztl. Mitarbeiter/in / Nachfolger/in für große intern.-allg. ärztl. Gem.-Praxis in **97892 Kreuzwertheim/Main** gesucht.

Juniorpartner 39 J., noch 2 weitere Ärzte in Teilzeit angestellt. Umwandlung in MVZ mit 2. Gem.-Praxis am Ort angedacht. Alle FÄ und KH d. Grund- u. Regelvers., alle Schulen und breite mittelständische Industrie vor Ort u. in direkter Umgebung, somit auch **attraktiv für Ärztin/Ing./Lehrer**. Beste Verkehrsanbindung (WÜ 40', Ffm 60', N+S 90'). Sehr gutes kulturelles Angebot, hervorragende Lebensqualität.

Kontakt erbeten mit

Dr. Erich Wiedemann

09342-912222 (Praxis) oder -912206 (privat)

oder E-Mail: chrimaxerich@t-online.de

Lied vom guten Kameraden über dem Saaletal erklang. Anschließend ging es in den Rittersaal der Rudelsburg zum Festakt des Stiftervereins Alter Corpsstudenten e.V. Hier hielt Hobrecker^{III} Hasso-Nassoviae (Beauftragter für die Corpsakademie) die Festrede zu Thema *Bildungsauftrag der Corpsverbände*, bevor Prof. Dr. Wolfgang Herr Hassiae-Gießen zu Mainz, Thuringiae Jena, Saxoniae Konstanz die drei Preisträger auszeichnete (s.S.24).

Im Mutigen Ritter tagte ab 14 h.c.t. der oKC, während am nahen Saaleufer die zahlreichen aktiven und inaktiven Corpsburschen ihren Biervergnügungen nachgingen. Als Gäste begrüßte Vorortssprecher Hoff Austriae, Palatia-Guestphaliae sowohl Herren Vertreter des offiziellen Vorstellungsverhältnisses Flaminea Löwen und auch Gäste der Selonia Riga. Ein wesentlicher Antrag zur Verbesserung der Außenwirksamkeit, vom Vorort eingebracht, schlug Beireritungen für

uncorpsstudentisches Verhalten während der Tagung vor, die durch vom Vorort bestellte Streifen ausgesprochen würden. Im Verlauf der leidenschaftlichen Diskussion taten sich dabei auch Mißverständnisse auf, die ebenfalls zur Ablehnung durch den oKC geführt haben mögen – konsequent wurde der nächste Antrag, eingebracht von Hellas im Namen des SC zu Wien, auf angemessene Verbandsbestrafung derjenigen, die „das Ansehen der Corpsstudenten schädigen“ (§ 36 KöS. Statuten um IV, Pkt. 1.3) ebenfalls abgelehnt.

Vor dem abendlichen Kommers überreichte beim Empfang im Kurhaus Herr Hückel im Namen des VAC an der Förderverein des Grädierwerkes Bad Kösen e.V. eine Spende von 500,- Euro. Auch auf dem Kommers dankte dafür Ortsbürgermeister Holger Fritzsche in herzlichen Grußworten der Stadt, die mit viel Beifall aufgenommen wurden: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr in Bad Kösen!“ –ger

Patent-Troll ? Patentjäger ? Patentfreibeuter ?

Zahlen Sie keine Lizenzgebühren für Ihre eigene Idee!
Wir schützen Sie vor Gefahren, die Sie vielleicht noch nicht kennen!

ostriga
Patentanwälte



Ihr Kompass für Patent • Marke • Design

Dipl.-Ing. Jochen-Peter Wirths, *Corps Montania Clausthal*
Dipl.-Ing. sc. agr. Jurrien Vorwerk
Dr. sc. agr. Sonja Vorwerk

Ostriga Patentanwälte • Friedrich-Engels-Allee 430-432 • 42283 Wuppertal • Tel.: 0202 7588730 • Ostriga.com

Weinheimtagung 2016

Zusammenfassung des Jahrestreffens an der Bergstraße

Die gute Idee des Vorortes Braunschweig, die Tradition eines Platzkonzertes am frühen Abend auf dem Weinheimer Markt neu zu beleben, stimmte bei schönstem Sonnenschein die Teilnehmer auf die diesjährige Tagung ein. Unmittelbar zuvor hatte an diesem Himmelfahrtstage am 5. Mai 2016 Oberbürgermeister Heiner Bernhard zum Empfang ins Rathaus geladen.

Das Stadtoberhaupt hieß den WSC und den WVAC mit herzlichen Worten willkommen. In seinem Überblick zu aktuellen Entwicklungen in Stadt und naher Region ging das Stadtoberhaupt auch auf die derzeitigen politischen Herausforderungen ein, die ebenso Weinheim wie viele andere deutsche



WVAC-Vors. Junge (re.) mit Possienke (Photo: -ger)



Dipl.-Ing Horwitz vor dem Ehrenmal. (Photo: www.volker-muth.net)

Städte und Kommunen betreffen, und zeigte Zuversicht. Im weiteren Verlauf des Empfangs dankte der 1. WSC-Vorortssprecher Oskamp Teutonia-Hercyniae Braunschweig für die Einladung und überreichte seitens des Aktivenverbandes gleich zwei symbolische Schecks. Eine Spende von 750,- Euro ging an die *Weinheimer Tafel Appel und Ei*, die Mitbürger an der Armutsgrenze und darunter unterstützt. Ein Beitrag in selber Höhe wurde für den *Kinderförder-Fonds Neckar-Bergstraße* überreicht.

Diese Geste unterstrich der WVAC-Vorsitzende Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae in seinem Grußwort: „Wir sind Bestandteil des städtischen Lebens“. Diese Botschaft fand sich auch als Zitat wieder in einem von mehreren, meist größeren Artikeln mit guten Photos, die über den Tagungszeitraum verteilt in der Rhein-Neckar-Zeitung und den Weinheimer Nachrichten erschienen. Dies zeigt: Die kontinuierliche Presseinformation und -betreuung durch unseren Leiter des Referats Öffentlichkeit, Albrecht Fehlig Brunsvigae Göttingen, Bavariae Würzburg, wurde sehr gut angenommen.

Freitagmorgens begann der oWSC. Er setzte die Arbeit des Vorjahres mit zahlreichen Änderungen zu Paragraphen im WSC-Comment in diesmal rund 30 Fällen fort. Sie waren meist redaktioneller Art. Ferner wurde u.a. die mit der rasanten technischen Entwicklung zunehmende Verbreitungsmöglichkeit von photographischen Bildern diskutiert. Der erkannte große Handlungsbedarf wird eingehend im kommenden Jahr erörtert.

Um 13.30 Uhr begann die Mitgliederversammlung. Auf dem Podium im Palas hatte der amtierende WVAC-Vorstand den Überblick: Vorsitzender Alexander Junge mit dem stellv. Vorsitzenden RA Rainer Crusius Germaniae München, Baltica-Borussiae Danzig zu Bielefeld, Schatzmeister Dipl.-Kfm., Dipl.-Volksw. Thomas Deckers, Schriftführer Thomas Heglmeier M.A. Alemanniae München und stellv. Schriftführer, RA und Notar Dr. Falco Schickerling Saxoniae Hannover.

Alexander Junge stellte seinen Vorstandsbericht vor, in dem er auch die Wiederbelebung der AHV-Regionaltreffen und den stetigen guten Kontakt mit dem Wachenburgausschuß sowie der Pächterin der Burgrestauration, Frau Wasser, thematisierte. Hinsichtlich der Finanzen im erfolgreichen WVAC-Wirtschaftsjahr und der Verpachtungsfragen sprach Alex Junge dem WVAC-Schatzmeister Thomas Deckers großes Lob für seine wertvolle, intensive Arbeit aus.

Weiter stellte Alexander Junge das Vorhaben von WVAC mit WSC mit den beiden Köseiner Verbänden, sich um Anerkennung als *immaterielles Weltkulturerbe* zu bewerben, vor. Von Weinheimer Seite aus arbeiten daran Herr Akens Teutoniae Dresden EB, Palaeo-Teutoniae (WVAC-Beirat) und Herr Rudolph Pomerania-Silesiae (Historische Kommission). Per Acclamation wurde die Initiative einhellig begrüßt.

Der WVAC-Vorsitzende hob ferner die Gründung eines neuen Corps Cheruscia in

der Hochschulstadt Lüneburg hervor, was der WVAC-Vorstand begrüße. Gleichzeitig unterstrich er die Maßgabe, daß das neue Corps nicht in Konkurrenz zum Corps Berlin (Traditionsträger der Cheruscia Berlin) trete. Ein Renoncierungsantrag würde in Bälde gestellt werden. Es folgte die Vorlage der Berichte der Kommissionen und Beauftragten. Für die Historische Kommission wies ihr Vorsitzender Rudolph erneut auf das Projekt *Die Corps im Jahr 1968* hin und mahnte erneut die Rücksendung der ergangenen Fragebögen an.

Der Bericht des Chefredakteurs des Corpsmagazins, Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle, wird einstimmig genehmigt. Zu Inhalt und Erscheinung der Verbändezeitschrift heißt es dazu im Protokoll: „Der Vorsitzende dankt Schwill für seine sehr gute Arbeit.“ Dem schloß sich Schade Hercyniae Clusathal unter Applaus des Plenums an. Auch Schneller Franconiae Darmstadt stimmte ausdrücklich zu; er stieß ferner bezüglich der eigentlichen Druck- und Versandkosten ein Nachdenken zur Optimierung an. In den meisten Wortmeldungen wurde für Printausgaben anstatt einer rein elektronischen Form optiert.

Auch der Arbeit der scheidenden bzw. amtierenden Vorstandsmitglieder des Vereins der Freunde und Förderer der Wachenburg sprach Alexander Junge besonderen Dank aus (s. dazu S. 7). Eingehend erläuterte der WVAC-Schatzmeister Deckers seinen Kassenbericht. In der Aussprache drückte Nawrath Thuringiae ihm seine Hochachtung dafür aus. Weitere Stimmen schlossen sich dem an. Der vom Schatzmeister vorgelegte Haushaltsplan 2017 wurde ohne Gegenstimme genehmigt.

Am Ende wartete auf Dr. Possienke Saxoniae Hannover, den WVAC-Vorsitzenden der vergangenen beiden Jahre, eine besondere Überraschung: Sein Amtsnachfolger Alexander Junge überreichte ihm als Anerkennung für die hervorragende Zusammenarbeit im Namen des WVAC-Vorstandes einen Prunkschläger.

Am Sonnabendvormittag versammelten sich die Corps in Anwesenheit von Oberbürgermeister Heiner Bernhard auf der Wachenburg zum feierlichen Gedenken an die in den Kriegen des 19. und 20. Jahrhunderts gefallenen Weinheimer Corpsstudenten sprach Dipl.-Ing. Sebastian Horwitz Teutoniae-Hercyniae Braunschweig. Er stellte die vom 21. April bis zum 19. Dezember 1916 andauernde Schlacht um Verdun in den Vordergrund seiner Betrachtung. Indem er dabei Zitate deutscher Frontsoldaten als auch ihrer französischen Gegner einflocht, gelang ihm

eine eindringliche Schilderung des Leidens und Sterbens in der 10monatigen „Hölle von Verdun“ und ein leidenschaftlicher Aufruf zum Frieden. Anschließend wurden im Wachenburg-Ehrenmal unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden die Kränze für unsere Gefallenen niedergelegt. Mit der dritten Strophe des Deutschlandliedes schloß die Feierstunde.

Auf dem anschließenden Festakt zur Vorstellung der Preisträger des Stiftervereins Alter Corpsstudenten e.V. sprach Bundesjustizminister a.D. Prof. Dr. Edzard Schmidt-Jortzig Hanseae Bonn im Palas der Wachenburg. Eine besondere Ehre und einen persönlichen Anreiz bedeute es für ihn, als Köseener Corpsangehöriger auf einer Weinheimtagung sprechen zu dürfen, begann er seine Festrede zum Thema *Mit heißem Herzen und kühlem Kopf: Der Corpsstudent in politisch aufgeregten Zeiten*. Dabei ging er auch auf die aktuellen historischen Ereignisse ein und mahnte an, der Staat müsse sich über seine eigentlichen Steuerungsaufgaben und Instrumente klar werden. An die Adresse der Corpsstudenten gewandt forderte er u.a. auf, sich „nicht wegzuducken“, sondern „selbstbewußt einzumischen“. Es gelte, eigene Vorstellungen von einem gelingenden Leben in die Debatte einzubringen.

Am Abend stand der Festkommers auf dem Tagungsprogramm, zu dem Vorortsprecher Oskamp auch Köseener Gäste wie den Vorortsprecher Hoff Austriae und den 1. VAC-Vorsitzenden Hückel Guetsphaliae Erlangen begrüßen konnte. Im Mittelpunkt stand die Festrede vom ehemaligen WVAC-Vorsitzenden Frieder C. Löhner Saxo-Montaniae, Saxo-Borussiae Freiberg. Um seine Gedanken zum Toleranzbegriff zu erläutern, spannte er einem großen geistesgeschichtlichen Bogen von Christi Geburt bis zur aktuellen Staats-

Wachenburg-Medaille 2016

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rudolph Pomerania-Silesiae und Dipl.-Ing. Hans-Hartmut Sievers Baltica-Borussiae Danzig zu Bielefeld wurden am 7. Mai 2016 auf dem traditionellen Festakt während der Weinheimtagung mit der Wachenburg-Medaille ausgezeichnet.

„Als WVAC-Vorstand haben wir uns entschieden, beide gemeinsam zu ehren, denn sie haben vieles von dem, was sie für das Corpsstudententum geleistet haben, auch gemeinsam geleistet, und zwar über Jahrzehnte hinweg“, sagte der 1. WVAC-Vorsitzende Alexander Junge. „Sie waren gemeinsam von 1987 bis 1989 im WVAC-Vorstand. Rudolph als 1. Vorsitzender, Sievers als 1. Schriftführer. In diese Zeit fiel von beiden betriebene Aufnahme des Corps Rhenania Hamburg in den WSC sowie die Vorbereitung der epochalen Budapest-Fahrt 1989. Sie waren auch gemeinsam im Vorstand der WVAC zu Hamburg, Rudolph als Vorsitzender 1986 bis 1987 und 1994 bis 2001 und Sievers als Schriftführer fast ununterbrochen seit den 90er Jahren bis heute. Als der nachfolgende Vorsitzende P. Protzen schwer erkrankte, hat er diesen über mehrere Jahre vertreten. Beide gemeinsam sind ebenfalls seit 1997 bis heute die verantwortlichen Redakteure des FORUM, des Rundschreibens der WVAC zu Hamburg. Beide gemeinsam haben sich auch um Jugend Aktiv e.V. verdient gemacht und die Initiative in ihren Anfangsjahren aktiv und bis heute finanziell unterstützt.“

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rudolph ist seit einigen Jahren Vorsitzender der Historischen Kommission des WVAC. Außerdem ist er seit langem Weinheimbeauftragter der WVAC zu



Sievers (l.) und Rudolph ausgezeichnet. (Photo: -ger)

Hamburg. Im Finanzausschuss des WVAC war er ebenfalls lange engagiert. Weiterhin hat er sich als Autor verschiedener corphistorischer Bücher hervorgetan, z. B. zur Geschichte der Wachenburg und der WVAC zu Hamburg sowie als Autor der Corpschronik der Pomerania-Silesia.

Dipl.-Ing. Hans-Hartmut Sievers ist Beauftragter des WVAC für den Stifterverein, auch dies schon seit etlichen Jahren. Weiterhin ist er Stellvertretender Vorsitzender des Stiftervereins Alter Corpsstudenten. In Hamburg hat er sich hervorgetan als langjähriger Mitorganisator der Hamburger Corpsstudentenbälle und zahlloser Ausfahrten der WVAC zu Hamburg.

Meine Damen und Herren, bei so engagierten Corpsstudenten kann diese Aufzählung ehrenamtlichen Engagements kaum den Anspruch auf Vollständigkeit erheben, und ich kann nicht ausschließen, Ehrenämter übersehen zu haben, welche beide längst vor meiner Geburt bekleidet haben, aber dafür bitte ich um Verständnis“, beendete Alexander Junge seine Laudatio.

politik. Mit viel optimistischem Zeitgeist rief er als Kronzeugen des von ihm postulierten Ideals Thomas von Aquin auf, ließ aber neben den großen Namen von Dichtern wie Goethe und Denkern wie Habermas hier und da auch Humor durchblicken. Am Ende dieses schö-

nen Kommerses trat man an zum Fackelzug, der wie immer auf dem Marktplatz endete und die Weinheimtagung an einem herrlich lauen Frühlingsabend mit dem Großen Zapfenstreich als Dank an Weinheim und seine Bürger offiziell beendete. -ger



Unsere Leistungen

Bestandsaufnahme
Systemplanung
Pflichtenhefte
Ausschreibungen
Baustellenmanagement
Anlagenoptimierung



Planung und Realisierung von Logistiksystemen

Unsere Ziele

Optimierung der Liefertreue
Minimierung von Investitionen
Beste technische Lösung
Ergonomische Arbeitsplätze
Reduzierung der Bestände
Transparente Lagerwirtschaft



Maier Intraplan GmbH
Hauptstraße 8/1
D-71686 Remseck
Tel +49 (0) 7146/871787
Maier@Intraplan-GmbH.de
www.maier-intraplan.de



Vor der Ehrung (v.l.): Dr. Kevin Münch, Prof. Dr. Wolfgang Herr (Stifterverein) mit Niklas Steinert MA und Dr. Meinhart Roth.

(Photo: Fehlig)

Die Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille 2016

Mit zwei Festakten wurden auch diesjährig die Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille geehrt. Es sind drei junge Wissenschaftler, die am 7. Mai 2016 im Palas der Wachenburg der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Ihre Auszeichnungen erhielten sie eine Woche darauf am 13. Mai im Rittersaal der Rudelsburg in Bad Kösen aus der Hand des Vorsitzenden des Stiftervereins Alter Corpsstudenten e.V., Prof. Dr. Wolfgang Herr Hassiae-Gießen zu Mainz, Thuringiae Jena, Saxoniae Konstanz. Unter der Überschrift „Leistung verdient Anerkennung“ würdigte er in der Laudatio die Erfolge dieser herausragenden Corpsstudenten.

Dr. Kevin Münch, geboren 1984 in Plettenberg, studierte nach Abitur und Wehrdienst Technische Informatik an der RWTH Aachen und schloß nach 10 Semestern ab. Für seine ausgezeichnete Diplomarbeit über Verfahren zum optimierten Einsatz von Kraftwerken, bewertet mit der Note *sehr gut*, erhielt er den *Excellence Award* der European Energy Exchange, der führenden Energiebörse in Europa. Herr Münch absolvierte von 2008 bis 2011 – parallel zum Amt des WSC-Vorortsprechers – an der RWTH ein Zusatzstudium zum Dipl.-Wirtschaftsingenieur und schloß dieses mit einer *sehr gut* bewerteten Diplomarbeit ab. Anschließend wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter am *Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft* der RWTH und startete eine Dissertationsarbeit zum Thema *Netzinhaltsoptimierung von mengengesteuerten Gasnetzen*, die er mit der Erlangung des Grades eines Dr.-Ing. (Note *sehr gut*) beendete. Aus den umfangreichen Forschungsarbeiten von Dr. Münch resultierten bisher 16 wissenschaftliche Publikationen.

Mit seinem Studienbeginn wurde Kevin Münch beim Corps Delta akzeptiert. In seiner fünfsemestrigen Aktivenzeit war er Senior und Consenior. Er focht vier Messuren, davon eine Persönliche Contrahage. Als Inaktiver und AH fungierte er als Fuchsmajor, Pauklehrer und Sekundant. Neben dem vorbildlichen Engagement für sein Corps war Dr. Münch von 2008 bis 2009 1. Vorortsprecher im WSC. Seine Amtsführung war hervorragend und wurde vom ehemaligen WVAC-Vorsitzenden Dr. Klaus DeParade besonders gewürdigt. Von

2013 bis 2015 hatte Dr. Münch das Amt des 1. Vorsitzenden der Akademie Weinheim-Seminar inne. Für seine großen Verdienste um sein Corps wurde ihm das Ehrenband des Delta verliehen.

Frank Niklas Steinert, geboren 1987 in Hamburg, begann nach dem Abitur das Studium der Politischen Wissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, das er nach 11 Semestern mit dem Magister-Examen und der Note 1,6 beendete. Parallel absolvierte er ein Bachelor-Studium der Volkswirtschaftslehre, das er noch vor dem Studium der Politischen Wissenschaft mit der Note 2,1 abschloß. Seine akademische Ausbildung führte er dann in einem viersemestrigen Master-Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich fort. Dies schloß er mit der Endnote 1,5 (*magna cum laude*) ab und verfehlte hierbei das Prädikat *summa cum laude* nur um 0,04. Anschließend begann Herr Steinert im letzten Jahr eine Tätigkeit als Research Assistant bei der weltweit größten Rating-Agentur Standard & Poors in Frankfurt/Main.

Frank Niklas Steinert engagierte sich während seines Studiums an der LMU in der Fachschaft für BWL/VWL und in der Gruppe für Hochschulpolitik. An der Universität Zürich war er im Fachverein Ökonomie sowie Mitglied im Fakultätsrat und im Studentenparlament. Mit Studienbeginn wurde er im Corps Alemannia München aktiv. In seiner fünfsemestrigen Aktivenzeit führte er die Chargen des Subseniors und Seniors

und war Sekretär des SC zu München (geklammert). Als iaCB hatte er auch das Amt des Fuchsmajors inne. In der Endphase seines Studiums in München ging Herr Steinert als Unterstützungsbursch nach Jena zum Corps Saxonica und war zwei Semester Drittchargierter und Kassenwart. Für seine beiden Corps focht er fünf Messuren.

Dr. Meinhart Roth, geboren 1985 in Klagenfurt, studierte nach dem Abitur das Fach Technische Chemie an der Technischen Universität Graz mit Vertiefung in makromolekularer Chemie. Die Abschlußnoten reichen von *sehr gut* (Master 1,6) bis *ausgezeichnet* (PhD: 1,0). Es folgte ein Doktoratsstudium am Lehrstuhl für Chemie der Kunststoffe der Montanuniversität Leoben. Die Dissertation bekam die Note *sehr gut*, wobei die Disputationsleistung sogar mit der Bestnote *summa cum laude* bewertet wurde. Bisher konnte Dr. Roth neben einem Patent auch drei wissenschaftliche Publikationen in hochrangigen internationalen Fachjournals platzieren, mehrere weitere Manuskripte und Patente sind zur Veröffentlichung eingereicht.

Meinhart Roth war acht Semester beim Corps Teutonia Graz aktiv und bekleidete zahlreiche Chargen und war als Inaktiver fünf Semester Fuchsmajor. Siebenmal stand er auf Messur, davon dreimal bei einer Persönlichen Contrahage und einmal bei einer PP-Suite. Für seine Aktiven- und Inaktivenzeit erhält er glänzende Beurteilungen von seinem CC und dem Altherrenverband der Teutonia Graz.

13. Münsteraner Botschaftergespräch

Diplomat aus Litauen sprach beim Corps Rheno-Guestphalia

Der Botschafter Litauens, S.E. Deividas Matulionis, war am 28. April 2016 auf Einladung des Corps Rheno-Guestphalia in die Stadt des Westfälischen Friedens gekommen, um „Aktuelle Herausforderungen der Außen- und Sicherheitspolitik Litauens“ zu erläutern und mit den Corpsstudenten und ihren rund 100 Gästen zu diskutieren.

„Das Programm für den zweitägigen Aufenthalt des Botschafters begann mit der traditionellen Begrüßung durch die Angehörigen des Corps auf dem Prinzipalmarkt, dem ein Lunch-Gespräch im kleinen Kreis in der Gaststätte Stuhlmacher und der Empfang für den Gast und die Corpsangehörigen durch die Stadt im Friedenssaal folgte. Hier hatte die Bürgermeisterin, Frau Wendela-Beate Vilhjalmsen, den Botschafter namens der Stadt sehr persönlich begrüßt. Im Friedenssaal trug sich der Botschafter in das Goldene Buch ein und drückte seinen Dank für die Gastfreundschaft aus“, hieß es u. a. in der Pressemitteilung des Corps, in der AH Lutz E. Weidner Rheno-Guestphaliae umfassend über die Veranstaltung berichtete. Vorausgegangen war zuvor ebenfalls eine entsprechende Medieneinladung.

„Mit den zum 13. Mal durchgeführten Botschaftergesprächen besteht die Möglichkeit, aus erster Hand Einblick in die Situation verschiedenster Staaten und Kulturen zu erhalten“, so Ass. iur. Dirk C. Frotscher LL.M. (Alter Herr der Rheno-Guestphalia, Initiator der Münsteraner Botschaftergespräche, Abteilungsleiter der Berliner Sparkasse und auch Oberst d.R.) und: „Die Auseinandersetzung mit den jeweiligen Standpunkten sei ein gutes Beispiel für praktizierte Weltoffenheit und Perspektivwechsel“.

Dem Botschaftergespräch vorangegangen war ein Besuch und Meinungsaustausch mit dem *Münsteraner Verband der Ausländischen Unternehmen*. Von einer verstärkten Zusammenarbeit in Bereich von Wissenschaft und Forschung seien nachhaltige Impulse in Deutschland und Litauen zu erwarten, so Botschafter Matulionis. Hier seien die Hochschulen gefordert, im Rahmen ihrer autonomen Anstrengungen die Kooperation und wechselseitige Förderung zu suchen und zu praktizieren. Der 52jährige Diplomat verband seine Ausführungen zur litauischen Volkswirtschaft und speziell auch zum kontinuierlich wachsenden Tourismus mit der erneuten



Unternehmensempfang mit Botschafter (3.v.l.) und Dirk Frotscher (4.v.l.)

Einladung an die deutschen Unternehmen, auch künftig im Baltikum zu investieren.

Es gelte, die einst zentrale Rolle Rußlands als Wirtschaftspartner Litauens weiter zu relativieren. Gleichzeitig müsse die weitere Abwanderung junger qualifizierter Litauer – besonders nach Norwegen und Großbritannien – gestoppt werden. Litauen sei eines der investitionsfreundlichsten Länder Europas mit hochqualifizierten jungen Leuten, viel Geschichte und einer sehr lebenswerten Umwelt.

Die erfolgreiche Gesprächsreihe wird noch in diesem Jahr fortgesetzt. So ist der Botschafter Ägyptens am 20. Oktober 2016 auf das Corpshaus eingeladen.

—ger

Kaiser Wilhelm – mein Conkösener

Unser hochmöglicher Köseener hat eine traurige Schwachstelle. Andere Korporationsverbände, wie etwa die Burschenschaften oder die Landsmannschaften, kennen den Begriff des „Verbandsbruders“. Er umfaßt alle Angehörigen von Bündern des Dachverbandes. Bei uns gibt es über die eigenen Corpsbrüder hinaus vielleicht noch Kartellbrüder, auch Angehörige befreundeter Corps; Verbandsbrüder aber gibt es nicht.

Wäre das anders, könnten wir etwa Kaiser Wilhelm II. (Borussia Bonn) oder – im letzten Jahr besonders aktuell – Otto von Bismarck (Hannovera) als Verbandsbrüder bezeichnen und dadurch eine Zusammengehörigkeit mit ihnen herstellen. Nun schlage ich nicht etwa vor, auch bei uns den Verbandsbruder einzuführen. Im Köseener muß ja immer alles ein bißchen besonders sein. Deshalb: Wie wäre es etwa mit *Conkösener*? Das hätte etwas Lateinisch-Akademisches und ist damit ex ante schon mal gut. Außerdem ließe sich auf diese Weise eine gegenüber solchen herausragenden Herren vielleicht etwas plumpe Vertraulichkeit vermeiden.

Natürlich würde es nicht bei den beiden vorgenannten Herren sein Bewenden haben. Wir alle wissen, daß es eine ganz lange Liste mit prominenten Köseenern gibt. Exempli causa seien etwa aufgeführt: Robert Schumann (Saxo-Borussiae), Wilhelm Liebknecht (Hasso-Nassovia), Emil von Behring (Suevo-Borussia).

Diese Herren sind sämtlich nicht mehr unter uns. Man könnte aber auch bei lebenden prominenten Corpsstudenten – die es gottlob wei-

terhin gibt und die hoffentlich auch nachwachsen – von Conkösenern sprechen. Von den vielen anderen, denen man an Stammtischen oder auf Stiftungsfesten begegnet, natürlich sowieso. Wär das was? Wer hat Lust, mitzumachen?

Hans-Joachim Priester Albertinae

—Anzeige—



KLASSISCHE COLLEGE-SCHALS IN COULEUR

Saxony Wool (100% Merino)
90 Farben zur Auswahl
Mindestmenge: sechs Schals
Bestickung möglich

JOINT COLOURS
Garment for Clubs, Teams and Associations

Telefon 06031/166277
E-Mail mail@jointcolours.de
www.jointcolours.de

175 Jahre Borussia Greifswald

Umfangen von pommerscher Natur und Geschichte

Vorpommern im Mai und Stiftungsfest der Borussia Greifswald — „Weiße Segel fliegen auf der blauen See/ weiße Möwen wiegen sich in blauer Höh'/ blaue Wälder krönen weißer Dünen Sand/ Pommerland, mein Sehnen ist dir zugewandt!“, so erklang die Landeshymne der alten preußischen Provinz kraftvoll am Freitag, den 27. Mai 2016 auf dem Kommers zum 175. Stiftungsfest im vollbesetzten Saal der sympathisch-urigen Klosterschenke Eldena.

Unter dem besungenen Blau des weiten Ostseehimmels hatten sich unmittelbar zuvor die Teilnehmer inmitten der ehrwürdigen Mauern der Klosterruine Eldena, die Caspar David Friedrich in mehreren Werken verewigte, versammelt – eine anheimelnd würdige Einstimmung. Preußensenioren Thassilo von Peter begrüßte zum Kommers Dr. Baxhenrich Guestphaliae Halle als Festredner, dessen Vortrag Kernfragen des Corpsstudententums thematisierte. Neben großem Beifall gab seine zeitkritische Analyse, aber auch Anlaß zum kontroversen Meinungs austausch; wie es im akademischen Gespräch gang und gäbe sein sollte. Deshalb mag die Teilhabe am Wortlaut seiner Rede hier im Anschluß unserem Leserkreis nicht vorenthalten bleiben. Nach einem Feierlichen Landsvater konnte auf dem Corpshaus weiter diskutiert werden.

Am Sonnabendvormittag hielt Prof. em. Dr. Köhler einen mit zahlreichen Zeitdokumenten beeindruckenden Vortrag, in dem er den Mediziner und Greifswalder Preußen Siegfried Stephan (1883–1948) hervorhob, auf den initiativ und maßgeblich der Neubau der Landesfrauenklinik in Stettin zurückgeht. Nach den nachmittäglichen Conventen und parallel angebotenen Damenprogrammen war der Festball im Kaisersaal des Greifswalder Theaters. Am Sonntagmorgen darauf nahmen die Unermüdeten der Preußen den Ausklang wahr – typisch norddeutsch natürlich auf einem Schiff im Museumshafen.

So war denn auch der maritime Höhepunkt des Preußenfestes bereits am Freitagnachmittag ein fast fünfstündiger Schiffsausflug vom beschaulichen Wieck aus. Die obigen Verse des Liedes, das die Schönheit Vor- und Hinterpommerns preist, wurden lebendig als fern im Sonnenschein die weißen Kreidefelsen von Rügen aufleuchteten. Bis in den Museumshafen von Peenemünde, mit Blick auf ein Aggregat 4, ging die Fahrt – zurück über den Bodden in den friedlichen Fischerhafen an der Mündung des Ryck.

Ein wundervolle Erlebniswoche ist der Festorganisation um AHV-Vors. Joachim Kampen fr. Pomerania-Silesiae mit seinen Corpsbrüdern Schmidt I fr. Pomerania-Sile-



Dank an Dr. Baxhenrich (l.) mit Deckelschoppen.

siae und Lars Ringwitz gelungen. „Wir freuen uns, daß sich auch Ehefrauen und Freundinnen sehr mit eingebracht haben und danken ihnen und Corpsbruder Stephan Schmidt für seine Finanzorganisation“, so Ringwitz. Die Anwesenheit von KSCV-Vorortssprecher Laurent Hoff und von Alexander Hartung (ehem. 1. VAC-Vorsitzender 2012–2015), als offizieller Vertreter im Namen des jetzt amtierenden VAC, zeigt die Wahrnehmung durch die Corpsverbände. Auch auf der Ostsee war diese unübersehbar, als Stefan Racer Borussia Greifswald, Baruthiae vor der Küste Pommerns mit zwei Preußenflaggen das Signal setzte: Achtung! Schwarze Kösenener an Bord.

-ger

10. Internationale Klima- und Energiekonferenz

in Berlin am 11. und 12. November 2016

Thema: Klimapolitik 200 Jahre nach Tambora

Vor 200 Jahren brach in Indonesien der Vulkan Tambora aus, was weltweit zu einem Jahr ohne Sommer führte. Die globale Kälte führte zu Hungersnöten und politischen Krisen. Das historische Beispiel zeigt die überragende Bedeutung natürlicher Einflüsse auf das Klima. Weitere aktuelle Vorträge zum Klimawandel und zur Energiewende hören Sie bei uns!

Mehr Informationen bzw. Anmeldung:

Europäisches Institut für Klima und Energie

Unstrutweg 2, 07743 Jena

www.eike-klima-energie.eu, info@eike.pw

Besuchen Sie uns auf facebook oder abonnieren Sie unseren youtube-Kanal!

Telefon: 03641 32798581, Fax: 03641 32798589

Corpsstudenten sind herzlich willkommen!

Am Rande der Tagung findet ein interkorporierter Stammtisch statt.

Änderungen vorbehalten!



Dauer im Wechsel

Bedingung und Gefährdung der corpsstudentischen Idee

Festrede von Dr. Baxhenrich Guestphaliae Halle anlässlich „175 Jahre Borussia Greifswald“

Es ist mir eine hohe Ehre und eine besondere Freude, heute abend auf diesem Kommers aus Anlaß des 175. Stiftungsfestes der Borussia Greifswald die Festrede halten zu dürfen. Schon vor 35 Jahren, im Anschluß an den damals noch in Würzburg stattfindenden Köse-ner Congress, zu dem ich als Vorortsprecher des Vorjahres von Amts wegen zu erscheinen hatte, konnte ich an Ihrem Festkommers zum 140. Stiftungsfest in Mainz teilnehmen, woran ich mich heute noch sehr gerne erinnere.

Hinzu kommt, wie ein Blick in die einschlägige Köse-ner Liste zeigt, daß die Borussia Greifswald und die Guestphalia Halle von 1841 bis 1858 nach meiner Zählung 25 gemeinsame Corpsbrüder – unter anderen Ihren Mitstifter Lehmann – aufweisen, bis im Zuge der Etablierung der landwirtschaftlichen Fakultäten die Guestphalia Halle sich zum neu entstandenen grünen Kreis orientierte. Und schließlich enthält auch mein Westfalenband die preußischen Farben, ergänzt um das Grün der Jenensischen Westfalen durch Beschluß des Kartelltages von 1799. [...]

Die Corps, jedenfalls bis zur Auflösung in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts, stellten eine sehr homogene akademische Gruppierung dar, weshalb es trotz der erst deutlich späteren Gründung des KSCV im Jahre 1848 und erst recht des VAC im Jahre 1888 in der Vergangenheit keine nennenswerten Auseinandersetzungen gegeben hat, und auch bis heute keine nennenswerten verfestigten Flügelbildungen feststellbar sind.

„Unfähigkeit, nein zu sagen“

Dies kommt auch nicht von ungefähr, sondern beruht – nach meiner Einschätzung – darauf, daß von den Anfängen des Corpsstudententums Ende des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart durchgängig Einmütigkeit darin bestanden hat, daß es einer corpsübergreifenden politischen bzw. weltanschaulichen Programmatik nicht bedarf, und zwar weder bei den einzelnen Corps noch in den beiden Corpsverbänden. Dies unterscheidet das Corpsstudententum bzw. seine beiden Verbände von Anfang an bis heute von allen anderen akademischen Verbänden wie zum Beispiel Burschenschaft oder CV. Die Corps, ohne zentralen Impuls und Jahrzehnte vor ihren Verbänden in untereinander ähnlicher Form entstanden, haben sich immer bewußt damit begnügt, nur individuelle Eigenschaften von ihren Mitgliedern zu fordern wie Redlichkeit,

Konsequenz, Selbstbindung an sein gegebenes Wort sowie Treue zur corpsstudentischen Gemeinschaft. Die einzige – allerdings personenbezogene – Programmatik findet sich in unseren Wahl- und Wappensprüchen. Eine darüber hinausgehende Verbandsprogrammatik, wie sie zum Beispiel bei der Burschenschaft oder dem CV besteht, wurde niemals als sinnvoll angesehen. Jedem Corpsstudenten ist vielmehr als Privatperson nach seiner eigenen Wahl die politische, religiöse und weltanschauliche Einstellung freigestellt, sofern er gegenüber seinem Corps die geforderten persönlichen Charaktereigenschaften vorweist.

Nur vor diesem Hintergrund erklärt es sich, weshalb in unseren Reihen sich so unterschiedliche Mitglieder wie Wilhelm Liebknecht Hasso-Nassovia, einer der Gründungsväter der SPD, Emmanuel Freiherr von Ketteler Guestphaliae Göttingen, späterer Erzbischof von Mainz, oder Reichskanzler Otto von Bismarck Hannoverae Göttingen sowie einige seiner prominenten politischen Gegner finden. Vor diesem Hintergrund erklärt es sich auch, daß ausländische Staatsangehörigkeit kein Hindernisgrund für die Mitgliedschaft in einem Corps ist. [...]

Nicht wenige sehen in der gleichzeitigen Mitgliedschaft von politisch oder religiös unterschiedlichen oder weltanschaulich konträr eingestellten Personen ein verbandsmäßiges Bekenntnis zu Toleranz. Aus meiner Sicht geht es dabei jedoch nicht um Toleranz, die Friedrich Nietzsche – nach meiner Erinnerung in *Jenseits von Gut und Böse* – eher abschätzend als „Unfähigkeit, nein zu sagen“ bezeichnet hat. Nach meinem Verständnis ist der Ausschluß jedweder vereinheitlichen- den Verbandsprogrammatik der bewußten Konzentration auf die individuellen Anforderungen an das einzelne Mitglied geschuldet, dem selbstverständlich als Privatperson seine politische oder weltanschauliche Meinung freigestellt ist.

Bewußter Verzicht auf Verbandsprogrammatik

Welche weltanschauliche Programmatik hätte auch Ende des 18. Jahrhunderts, als die Corps in Abkehr von den damals bestehenden akademischen Vereinigungen wie Alt-Landsmannschaften oder studentischen Orden entstanden, gewählt werden können? Als geistig maßgeblicher Impuls ist sicherlich die Aufklärung prägend gewesen, für eine überindividuelle Gruppen- oder Verbandsprogrammatik stand jedoch sie wegen ihrer höchstpersönlichen Postulate nicht zur Verfügung. Primär aus diesem Grunde konnte es im sich entwik-

kelnden Corpsstudententum keine einheitliche Verbands-Doktrin geben, wie sie z.B. aus von der Deutschen Burschenschaft in den Befreiungskriegen verfolgte Ziel der Schaffung eines geeinten republikanischen Deutschlands oder die Konfessionsbindung bei den konfessionellen Verbänden unumgänglich war und bleibt. Dies ist meiner Auffassung nach der Hintergrund der verbandsmäßig bewußt unpolitischen, weltanschaulichen Grundhaltung des Corpsstudententums, die nicht mit Toleranz im Sinne bewußter Duldung unterschiedlicher politischer Vorstellungen oder Weltanschauungen auf Verbandsebene verwechselt werden darf. Der bewußte Verzicht auf jede Verbandsprogrammatik ist somit zunächst historisch bedingt, allerdings von späteren Generationen als wesensbestimmend und unaufgebbar angesehen worden.

Bevormundung einer Assimilierung an zeitbedingtes Denken

Dieser Unterschied sollte uns allerdings nicht veranlassen, z.B. die Burschenschaft wegen ihrer nationalen, jedoch aus ihrer historischen Entwicklung festgelegten Ausrichtung öffentlich zu kritisieren, schon gar nicht in der offensichtlich weit verbreiteten Hoffnung, bei den heutzutage mehrheitlich korporationsfeindlichen zahlreichen gesellschaftlichen Gruppierungen eine wohlwollendere Beurteilung für das Corpsstudententum zu erreichen. Von meinem Standpunkt aus muß jeder Korporationsverband befugt sein, seine Grundaussrichtung und die daraus abgeleiteten Erfordernisse selbst zu definieren.

Vor diesem Hintergrund halte ich manche Äußerungen auch aus corpsstudentischen Kreisen in jüngerer Zeit für problematisch, die unter Herauskehrung einer angeblich spezifisch corpsstudentischen Toleranz und Weltoffenheit ersichtlich in dem Bestreben, eine Konfrontation des Corpsstudententums mit der ständig korporationsfeindlicher werdenden Gesellschaft zu vermeiden, die Nähe zur derzeitigen politischen Mehrheitsmeinung suchen und in diesem Zusammenhang beispielsweise für eine Beteiligung an interkorporativen Veranstaltungen eine Distanzierung zu Äußerungen der Deutschen Burschenschaft abfordern oder ein Bekenntnis zur „Weltoffenheit“ als vermeintlich genuine corpsstudentische Eigenschaft einfordern. Ich halte dies für unzutunlich. Für den Verband läßt sich, wie dargelegt, diesbezüglich *nichts* authentisch erklären.

Ob der einzelne Corpsstudent „weltoffen“ oder tolerant ist oder nicht, obliegt allein sei-

ner privaten und freien Entscheidung, ist jedoch in corpsstudentischer Hinsicht irrelevant und deshalb auf Verbandsebene auch nicht zu thematisieren – ganz abgesehen davon, daß die Gruppen, die das Korporationswesen verwerfen, eh nicht zwischen den Verbänden differenzieren, wie die Angriffe auf Korporationsstudenten und Häuser aller Verbände zeigen. Es gibt deshalb aus meiner Sicht keinen Grund, diesen zum Teil gewalttätigen Gruppierungen durch Betonung von Toleranz und Weltoffenheit als vermeintliche corpsstudentische Verbandsprinzipien die Ablehnung anderer Verbände, insbesondere der Deutschen Burschenschaft, zu versichern. Unabhängig davon habe ich den Eindruck, daß mit der betonten Verbandstoleranz letztlich eher eine Begrenzung, wenn nicht sogar Bevormundung im Sinne einer Assimilierung an zeitbedingtes Denken bezweckt wird. Letztlich würden Toleranz und Weltoffenheit als Verbandsprinzipien zur Auflösung der maßgeblichen Grundlage des Corpsstudententums führen, weil sie keine immanenten Beschränkungen gegenüber der mit diesen Begriffen verbundenen Beliebigkeit beinhalten. Dauerdiskussionen und Streit wären uns sicher.

Ausschluß weltanschaulicher Konditionen

Aus dieser corpsstudentischen Perspektive halte ich auch die in jüngerer Zeit zunehmend postulierte verbandsmäßige Festlegung jedes Mitglieds auf die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland auch schon deshalb für problematisch, als das Corpsstudententum nun einmal deutlich älter als das Grundgesetz vom 23. Mai 1949 ist und seit Ende des 18. Jahrhunderts mehrere Verfassungen erlebt hat, was bei der postulierten Bindung an das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland zwangsläufig dazu führen würde, das Corpsstudententum in eine knapp 70jährige demokratische und eine mehr als 150jährige nichtdemokratische Epoche zu zerteilen. Damit würde jedoch der Ur-Idee des Corpsstudententums als eines über die Generationen reichenden Bündnisses auf einer von den geschichtlichen Epochen unabhängigen homogenen persönlichen Basis aufgegeben. Anders formuliert: Ein Corps muß an dem Anspruch festhalten, daß jedes Mitglied von der Generation seiner Stifter bis zum jüngsten Fuchs den Corpsbruder ohne Bezug auf äußere historische oder sonstige Bedingungen als demselben Corps zugehörig erkennen kann. Dies ist jedoch nur möglich unter der Bedingung der charakterlichen Homogenität unter Ausschluß der von mir oben angesprochenen wechselnden politischen oder weltanschaulichen Konditionen.

Damit ich nicht falsch verstanden werde: Jeder Corpsstudent lebt unter den Bedingungen seiner Zeit und kann sich ihr auch in-

soweit nicht entziehen. Als Privatperson und Staatsbürger steht er selbstverständlich in der Verpflichtung, die jeweilig maßgebliche Verfassung und die jeweiligen Gesetze zu respektieren. Daraus darf jedoch nicht, wie es nach meiner Einschätzung mehr unbewußt als bewußt versucht wird, ein corpsstudentisches Bekenntnis zum Grundgesetz als gleichsam ungeschriebener Teil der jeweiligen Corpsverfassung *gefordert* werden. Erst recht gilt dies für die Festlegung auf eine politische oder weltanschauliche Doktrin, von denen sich fast alle in den letzten 200 Jahren überlebt haben, während viele Corps von den Anfängen bis heute über einen mehrfachen Epochenwandel Bestand gehabt haben. Der Eid auf die jeweilige Konstitution des Corps bezieht sich ausschließlich auf die für die Corpsmitgliedschaft maßgeblichen persönlichen Anforderungen, während selbstverständlich gleichzeitig vorausgesetzt wird, daß das einzelne Mitglied die staatlichen Gesetze einschließlich ihrer Verfassung respektiert.

Nichts anderes heißt nach meinem Verständnis die verbandsmäßig unpolitische Haltung des Corpsstudententums, über die allerdings in der Vergangenheit gelegentlich kontrovers diskutiert wurde, so z. B. auf dem außerordentlichen oKC am 12./13. Dezember 1904 in Halle, auf dem zur Klarstellung der Beschluß gefaßt wurde, daß KSCV und Corps „unpolitisch“ seien, was sich nur daraus erklärt, daß es vorher eine diesbezügliche Auseinandersetzung gegeben haben muß, vermutlich auch wegen des auf dem oKC 1900 beschlossenen Beitritts des KSCV zum deutschen Flottenverein, während ein Beitritt zur deutschen Kolonialgesellschaft abgelehnt wurde. Auf dem oKC 1923 erging der Beschluß über die Ablehnung völkischer Betätigung der Corps. Auch in der Endphase des Verbandes ab 1933 gab es unter dem Druck der von der damaligen Reichsstudentenschaft erzwungenen Gleichschaltung und Einrichtung eines einheitlichen Führers für beide Verbände eindeutige politische Erklärungen und Bekenntnisse, u. a. den auf dem letzten oKC von 1935 gefaßten Beschluß von der Unvereinbarkeit von SA und Köseener SC. Diese Beschlüsse bezweckten jedoch ersichtlich lediglich die Ablehnung einer in der Diskussion stehenden politischen Ausrichtung des Verbandes und nicht die Einführung.

Gutgemeinte gesellschaftskonforme Anpassung

Interne Gefahren für das Corpsstudententum sehe ich in unserer Zeit in dem von mir angesprochenen Fehlgebrauch der Toleranz bzw. Weltoffenheit, mit der vermutlich, wenn auch gutgemeint eine gesellschaftskonforme, nichtsdestotrotz jedoch letztlich hochpolitische Anpassung der corpsstudentischen

Grundlagenstruktur an ein breites gesellschaftliches Denken vertreten wird, in der schon oben von mir angesprochenen Erwartung, damit die Ablehnung weiter Teile der Gesellschaft unter Einschluß der Medien gegenüber dem Corpsstudententum zurückdrängen zu können.

Zwar wäre es für uns alle wünschenswert, wenn den Korporationen im Allgemeinen und den Corps im Besonderen der gesellschaftliche Achtungsanspruch, wie er bis zur Auflösung in der Zeit des Nationalsozialismus galt, erhalten geblieben wäre. Aus vielerlei Gründen, die sich heute abhandeln lassen, ist die Entwicklung nun einmal in eine andere Richtung gelaufen, und zwar nicht nur in der sogenannten Zivilgesellschaft, sondern auch in den Universitäten selbst. So war es noch im Wintersemester 1979/80 in Münster selbstverständlich, daß aus Anlaß der Vorortübergabe vom SC zu München an den SC zu Münster Vorort und VAC-Vorstand seitens der Stadt ein Empfang im historischen Friedenssaal und damit in der bedeutendsten städtischen Räumlichkeit gewährt wurde und beim anschließenden Kommers ein Prorektor der WWU die Festrede hielt. Beim 175. Stiftungsfest der Guestphalia Halle im Jahre 1964 erschienen selbstverständlich der Rektor der Universität, der Oberbürgermeister (KVer) sowie der Regierungspräsident (prominenter CVer). Auf die Einladung zum akademischen Festakt der Guestphalia Halle aus Anlaß des 225. Stiftungsfestes vor zwei Jahren wurde demgegenüber weder seitens der Universität noch der Stadt Halle überhaupt geantwortet, während gleichzeitig einige von meinem CC – mehr zur internen Erheiterung – eingeladene internationale Prominente wie z. B. Königin Elisabeth von England und ihr Prinzgemahl Philipp mit Bedauern unter Hinweis auf anderweitige Verpflichtungen förmlich abgesagt haben, verbunden mit einem Glückwunsch. (*s. Corpsmagazin 3/2014, S. 18*)

Es mag auch sein, daß in einer Massenuniversitätsszene mit derzeit ca. 2,4 Millionen Studierenden – gegenüber 80 000 in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts – keine andere Einstellung existieren kann als in der übrigen Gesellschaft, die schließlich über die Bildungspolitik, die zu meiner Gymnasialzeit Mitte der 60er Jahre einsetzte, entschieden hat – letztlich unter dem vorrangigen Aspekt der Sozialstatistik – die Universitätsbildung in Form des dann bis heute bestehenden Massenphänomens zu etablieren, ohne daß bislang im politischen Raum ein Signal für die Erkenntnis erkennbar ist, daß nicht die absolute Zahl der Studierenden – mit einer derzeit bei ca. 50 Prozent liegenden Abbruchquote – über den Bildungsstatus entscheidet, sondern das sich an den Wissenschaftserfordernissen orientierende reale Leistungsniveau.

Sozial begründete Leistungsschwäche und Enthistorisierung

Nichts scheint jedoch die derzeitige Bildungspolitik mehr zu dämonisieren als die Vorstellung, daß sich über den Massenbesuch der Universität neue Bildungsklassen bilden könnten, die man ja doch gerade mit Abschaffung des Bildungsbürgertums meinte beseitigt zu haben; also wird mehr denn je nach dem Modus verfahren, die im Regelfall lediglich sozial begründete Leistungsschwäche als innerhalb einer demokratischen Gesellschaft nicht hinnehmbare Benachteiligung weitestgehend für irrelevant zu erklären. Dies gilt insbesondere auch schon für den schulischen Bereich mit einer weitestgehenden Enthistorisierung der Lehrpläne, die das geschichtliche Bewußtsein der jüngeren Generationen in einer früher für nicht möglich gehaltenen Dimension begrenzt hat, ohne daß dies den jüngeren Jahrgängen unserer Corps zum Vorwurf gemacht werden kann. Ein Corps ist jedoch eine über viele Generationen gewachsene Gemeinschaft unter Einfluß der verstorbenen Corpsbrüder, die gerade nicht in Vergessenheit geraten sollen, woraus sich die auf allen Corpshäusern vorhandenen Bildergalerien erklären. Deren Funktion besteht *darin*, die Erinnerung gerade an die verstorbenen Corpsbrüder wach zu halten, was am ehesten gelingt, wenn seitens der AH die eigene Corpsgeschichte beim CC kontinuierlich thematisiert wird.

Vor diesem von mir nur kurz berührten Hintergrund ist es umso erfreulicher, daß das Corpsstudententum nicht nur nicht untergegangen ist, sondern eher umgekehrt eine Stabilisierung in den letzten Jahren erfahren hat, die zwar weit entfernt ist von den früheren Zeiten vor und nach dem Ersten Weltkrieg, jedoch greifbar besser sich darstellt als noch vor 15 bis 20 Jahren. Allerdings ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der heute studierenden die Präsenzquote der Corpsstudenten – derzeit ca. 2200 Aktive gegenüber mindestens 1,4 Millionen männlichen Studenten – gegenüber der Zeit vor und nach dem Ersten Weltkrieg in unvorstellbarer Weise gering geworden.

Vom angenehmen Umgang mit erkorenen Wenigen

Indessen bleibt zu fragen, ob eine Steigerung der Zahlen des aktiven Verbandes entsprechend der Gesamtzahl der Studierenden überhaupt wünschenswert wäre. Ich selbst halte eine nur tief angesetzte Verzehnfachung für das corpsstudentische Aktivenleben, wie wir es in der Tradition des 19. Jahrhunderts kennengelernt haben, überhaupt für *nicht* wünschenswert. Das Corpsstudententum hat sich nicht grundlos in überschaubaren Gemeinschaften mit vergleichsweise begrenzter Anzahl von Mitgliedern entwickelt. Darauf beruht sein

Zusammenhalt über die Generationen hinweg bis in unsere Zeit. Deshalb sollen wir uns nicht durch die derzeitige Entwicklung, so wenig erfreulich sie auch ist, irritieren lassen, sondern mit Freude zur Kenntnis nehmen, daß unbeschadet der erheblichen Veränderungen vom Ende des 18. Jahrhunderts bis heute die Idee einer akademischen Gemeinschaft, die sich freiwillig denselben Bedingungen unterordnet, unbeschadet erheblicher Veränderungen über die Zeiten Bestand gehabt hat und bis heute in der jüngeren Generation, die insofern vergleichsweise deutlich ungünstigere Verhältnisse akzeptieren muß, am Leben erhalten wird. *Pulchrum est paucorum hominum.* Allerdings darf auch bei der unumgänglichen Akzeptanz der heutigen gesellschaftlichen und akademischen Verhältnisse nicht aus den Augen verloren werden, daß die Corps nicht zu einem Ort möglichst abwechslungsreicher Veranstaltungen denaturieren. Aufrechterhalten bleiben muß – und dafür sind insbesondere die Alten Herren verantwortlich – das Bewußtsein, daß man nicht Corpsstudent wird, weil es Spaß macht, sondern weil es sinnvoll ist. Dazu gehören die von mir eingangs angesprochenen Tugenden, die unter keinen Umständen relativiert werden dürfen!

Nötigung durch Unterlassen

Jenseits der universitären problematischen Entwicklung – zu dem vor gut 10 Jahren eingeführten Bologna-System will ich aus Zeitgründen nichts ausführen – spüren alle Korporationen zusätzlich den zunehmend aggressiver werdenden Widerstand der heutigen Gesellschaft, deren Strafverfolgungsinstanzen immer weniger bereit sind, auch auf gewalttätige Aktionen zu reagieren. Ich selbst habe es im Jahre 2013 anlässlich des Korporationsballs in Wien erlebt, daß unter den Augen der Polizeikräfte aufgrund entsprechender Weisung des Wiener Polizeipräsidenten die Ballbesucher von den sogenannten Demonstranten gehindert wurden, den in Sichtweite gelegenen Eingang der Hofburg zu erreichen. Konsequenterweise wurde meine gegen den Polizeipräsidenten gerichtete Anzeige wegen Beihilfe zur Nötigung durch Unterlassen der gebotenen polizeilichen Hilfe als unbegründet zurückgewiesen.

Nach meiner Einschätzung ist – über die oben angesprochenen Gewalttätigkeiten linker Gruppierungen hinaus – nicht auszuschließen, daß in Zukunft seitens der Politik verstärkt mit Benachteiligungssanktionen jedenfalls gegenüber den schlagenden Korporationen vorgegangen wird. Bei einigen Parteien ist mittlerweile die Unvereinbarkeit der Parteizugehörigkeit mit einer gleichzeitigen Mitgliedschaft in einer schlagenden Verbindung gängige Praxis und zum Teil auch förmlich beschlossen. [...]

In Nordrhein-Westfalen wurde vor einigen Wochen aus dem dortigen Finanzministerium ein Testballon gegenüber den Schützenvereinen unter dem Aspekt gestartet, daß diese lediglich Männer als Mitglieder aufnehmen, was angesichts des verfassungsrechtlichen Gleichheitsgebotes vermeintlich nicht mehr tolerierbar sei. Die an allen Universitäten heute eingerichteten ca. 200 „Gender-Lehrstühle“ – seltsamerweise ausschließlich in Frauenhand – werden sicherlich derartigen Aktivitäten eifrig sekundieren. Dabei dürfte die Burschenschaft aus politischen Erwägungen noch stärker ins Visier geraten, aber auch die Corps werden nach meiner Einschätzung von den diesbezüglich maßgeblichen politischen Kräften wenig Nachsicht erwarten dürfen, wobei die zunehmende Gewalt linksradikaler Gruppen von politischer Seite ersichtlich wohlwollend geduldet, wenn nicht sogar aktiv gefördert wird. Ich selbst hoffe, daß die Corps sich nicht einreden lassen werden, daß sie sich aufgrund der angeblichen Weiterentwicklung der Gesellschaft als günstigenfalls anachronistisch betrachten und behandeln lassen müssen, sondern daß sie sich um ihrer selbst willen dagegen offen und nicht nur taktisch wehren.

Corpsstudententum, das schon viele Epochen überstanden hat

Vielleicht ist die Politik jedoch aufgrund der von ihr in der jüngsten Zeit bzw. in den letzten Jahren selbst geschaffenen Probleme demnächst mit anderen Fragestellungen beschäftigt, vielleicht beschreitet die Gesellschaft einen Weg, den die derzeit maßgeblichen politischen Kräfte überhaupt nicht erwarten. Die Geschichte in ihrem überschaubaren Bereich zeigt jedenfalls ein deutlich höheres Quantum an Unberechenbarkeit, als bislang offensichtlich aus Sicht der jeweils politisch Verantwortlichen für möglich gehalten wurde. Angesichts dessen wollen wir unbeschadet der jetzigen Situation an der Idee des Corpsstudententums, das schon viele und gegensätzliche Epochen überstanden hat und wegen seiner letztlich zeitlosen Konzeption auch weitere Epochen überstehen wird, festhalten und das 175. Stiftungsfest der Borussia Greifswald als ein auch in die Zukunft weisendes Zeichen der Dauerhaftigkeit freudig begehen.

Ich darf meine Ausführungen mit einem Stammbucheintrag von Goethe, verfaßt für einen Studenten an der damals noch bestehenden Universität Helmstedt aus dem Jahre 1805, beenden, wobei Sie seinen allgemein auf das Studium zielenden Rat unbedenklich auch auf Ihr Corps beziehen können:

*Vieles gibt uns die Zeit und nimmt's auch,
aber der Bessern holde Neigung sei
Dir auf immer frober Besitz.*



150 Jahre Hannovera Hannover

Ein rauschendes Fest bei hochsommerlichen Temperaturen

Nach zwei Jahren Planung war es soweit: Vom 3. bis zum 6. Juni 2016 wurde von den Hannoveranern das 150. Stiftungsfest gefeiert. Der Einladung folgten insgesamt 131 der 195 Corpsbrüder und viele Gäste. Die längste Anreise hatte Alter Herr Gerner, der mit seiner Familie direkt von Hawaii nach Hannover gekommen war. Es wurde ein rauschendes Fest!

Hannovera wurde am 14. April 1866 als nicht farbentragende *Blase Germania* an der polytechnischen Hochschule in Hannover gestiftet.



WWAC-Vors. Alexander Junge. (Photo: Privat)

Schon im ersten Jahr ihrer Gründung wurde der Name in Hannovera geändert. Später führte Hannovera die Farben Rot-Weiß-Schwarz ein, wurde Corps und trat 1899 dem Weinheimer Senioren Convent bei. Die bewegte Geschichte der Hannovera ist in einer Chronik dokumentiert, die anlässlich dieses Stiftungsfestes neu aufgelegt und mit spannenden Berichten der letzten 25 Jahre ergänzt wurde.

Das Stiftungsfest begann am Freitag mit einer festlichen Reception und dem anschließenden Stiftungsfestconvent. Zum Nachmittag hatten sich die Gewitterwolken verzogen, die vorher Starkregen, Blitz und Donner gebracht hatten. Bis zum Ende des Stiftungs-

festes sollte das gute Wetter mit Sonne und teils tropischen Temperaturen anhalten.

Nach der bewegenden Totenehrung für die gefallenen Corpsbrüder, die traditionell von einem jungen AH gehalten wird, wurde zum Kommers in das Alte Rathaus geladen. Zeitgleich zum Convent fand für die Damen auf dem Corpshaus ein großer Cocktailabend mit 80 Teilnehmerinnen statt. Schon Tage vorher hatten Corpsschwestern und Aktive das Haus entsprechend geschmückt.

Zum Kommers trafen sich über 150 Corpsbrüder und Gäste. Das Alte Rathaus (erbaut 1410) ist ein Ort, der trotz der langen Geschichte – wie unser Corps – modern geblieben ist. Die Festrede wurde vom Vorsitzenden des WWAC, Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae gehalten, der über die Rekonstitution von alten Corps an neuen Hochschulen referierte. Dieses Thema ist für das Corps Hannovera von besonderem Interesse, da wir die Traditionen des Corps Neo-Franconia zu Breslau sowie des Corps Ostfalia fortführen. Nachdem der Kommers mit der Nationalhymne verklungen war, wanderten über 50 Corpsbrüder zum Haus, um dort den Abend auf der Terrasse zusammen mit den Damen ausklingen zu lassen.

Am Samstagvormittag waren zum Empfang im Alten Rathaus über 200 Gäste und Corpsbrüder gekommen. Der AH-Vorsitzende Dr. Volker Klahn führte durch das Programm.

Nach dem Grußwort des 1. Vorortspredigers Julian Oskamp Teutonia-Hercyniae Braunschweig wurde die geschichtliche Entwicklung der Hannovera bis hin zur Gegenwart vom ehemaligen WWAC-Vorsitzenden Herrn Dr. Burkhard Meister Hannoverae Hannover hervorragend vorgestellt.

Dann hielt Herr Prof. Dr. Butzer, Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht an der Leibniz-Universität Hannover, einen Vortrag über das Thema *150 Jahre Lebensbundprinzip –*

Verbundenheit und Wertevermittlung im Wandel der Zeiten. Selten haben wir eine Rede gehört, die derart geschliffen, durchdacht und mit interessanten Ideen gespickt war.

Umrahmt wurde der Empfang durch den Pianisten Herrn Mnich, der neben klassischen Stücken eigene, kongeniale Variationen über Studentenlieder vortrug. Die stehende Ovation am Ende wurde durch eine Zugabe beantwortet. Alle waren von diesem Empfang begeistert!

Dann flanierten alle Teilnehmer zum Neuen Rathaus (Baujahr 1913), um sich zum traditionellen Gruppenfoto zu versammeln.

Am Samstagabend fand der Festball statt. Weit über 200 Gäste und Corpsbrüder kamen mit ihren Kindern in dem festlich geschmückten Hotel zusammen. Nach dem Sektumtrunk auf der sonnigen Terrasse wurde das Festbuffet eröffnet, bevor zum Tanz aufgespielt wurde. Für die kleineren und größeren Kinder waren eine professionelle Betreuung und eine Spielkonsole vorbereitet. Gerade die jungen Familien mit ihren Kindern konnten so den Ball genießen.

Bis in den frühen Morgen wurde getanzt, gelacht und das warme Wetter auf der Terrasse genossen.

Am Sonntag traf man sich zum Exbummel beim Tiergarten. Trotz der langen Ballnacht kamen wiederum 70 Teilnehmer zusammen, um die 800jährige Gründungseiche mit ihrem Gedenkstein zu besuchen. Dort wandelten wir auf den Wegen unserer Vorgänger, wie uns ein Bild aus der Chronik von 1900 zeigte. Der Exbummel und das Stiftungsfest klangen im Biergarten fröhlich aus. Herzlichen Dank an alle Organisatoren, Redner und auch alle Teilnehmer, die dieses Stiftungsfest zu einem unvergesslichen Fest gemacht haben. Den Schwung dieses Festes nehmen wir in die nächsten 150 Jahre mit.

Dr. Volker Klahn Hannoverae Hannover

(Un)Zeitgemäße Betrachtungen Gelinkt!

Eine Glosse von Philipp W. Fabry Hassiae-Gießen, Thuringiae Jena

„Sprache, schön und wunderbar/Ach wie klingest du so klar!“ Unsere Muttersprache so zu besingen wie Max von Schenkendorff, käme heutzutage niemandem mehr in den Sinn. Sie ist nämlich schwer erkrankt! Die Wunde, welche ihr die ideologisch befrachtete, Fehler teilweise sogar begünstigende „Rechtschreibreform“ vor zwanzig Jahren geschlagen hat, will nicht heilen. Lehrer an allgemeinbildenden Schulen haben inzwischen resigniert und lassen bei Rechtschreibung und Grammatik fünf gerade sein. Wen wundert es da noch, daß viele Printmedien mit unserem Idiom schludrig umgehen?

Nicht nur autochthone Bewohner des deutschen Sprachraums sind die Leidtragenden – auch Migranten sind betroffen, vielleicht sogar stärker als jene. Denn da sich das orthographische und grammatikalische Regelwerk auflöst und der Wortschatz schrumpft, verdampft auch die begriffliche Präzision. Wir Bodenständigen, inzwischen leiderprobt, ahnen meistens, „was gemeint ist“. Deutsch lernende und Zeitungen lesende Ausländer allerdings leben in ständiger Gefahr, das, was in unserem Lande geschieht, mißzuverstehen.

Was sollen sie von der angeblich so vorbildlichen Willkommenskultur der Deutschen halten, wenn ein Boulevardblatt titelt: „Polizei ermittelt wegen Haßkommentar gegen toten Aylan“? Wie, wird sich mancher fragen, steht es um die innere Sicherheit des Gastlandes, wenn er in einer Anzeige liest: „Damenoberteile en gros preiswert abzugeben“? Und wie ernst wird die terroristische Bedrohung genommen, wenn der deutschen Justiz das Wohlergehen von islamistischen Banditen am Herzen liegt? Der Überschrift „Neue Sorge um IS-Kämpfer unter Flüchtlin-

gen“ muß man das wohl entnehmen. Und was sich Bundestagsabgeordnete scheinbar so alles erlauben, nährt den Verdacht, daß im Hohen Haus nicht nur Volksvertreter mit blütenreiner Weste, sondern auch Pyromanen sitzen. Eine Schlagzeile im Lokalteil einer Berliner Gazette lautete nämlich: „Auto von Bundestags-Abgeordneter angezündet“!

Aber es kommt noch schlimmer! Nicht nur das Vertrauen in die festgefügte innere Ordnung Deutschlands gerät so bei manchem Migranten ins Wanken – der Zweifel nagt auch an dem Wertekanon, den er bei der Einreise gegen den seit Jahrhunderten überlieferten seiner Vorväter eingetauscht hat. Da ist zum Beispiel der Stamm „recht“, der dort, wo er auftaucht, das Wort adelt. Im „Rechtsstaat“ Deutschland stehen „Menschenrechte“ hoch im Kurs, die Gerichte „sprechen Recht“, der „Gerechte“ wird gepriesen, und in einem deutschen Volkslied, das der Migrant vielleicht bald im Musikunterricht trällert, wird die „rechte Gunst“ besungen. „Recht so, mein Sohn!“ lobt der Vater den Sprößling.

Und so würden Asylbewerber gewiß nichts lieber tun als unverzüglich „rechts zu steuern“, hätten sie nicht schon nach kurzer Zeit bemerkt, daß die meisten deutschen Medien „rechtes Handeln“ zum Widerwärtigsten zählen, dessen ein Mensch fähig sein kann. Wie, so grübelt der Fremde, kann das sein? Aber nicht nur er reibt sich die Augen – auch wertkonservativ orientierte deutsche Familien, welche ihre Kinder zu „rechtschaffenen“ Menschen nach dem Motto „Tue Recht und scheue niemand!“ erziehen wollen, sind verstört. Gewiß, Bedeutungswandel ist nichts Neues. Aber es dauerte Jahrhunderte, bis, um nur ein Beispiel zu nennen, das „Weib“ – ursprüng-

lich „Herrin“ – zur „Schlampe“ mutiert war. Immerhin – am Geschlecht änderte sich nichts. Der Sinn des Wortes „rechts“ – übrigens mit „richtig“ stammverwandt! – und seiner Wortfamilie hat sich hingegen ins Gegenteil verkehrt, aus weiß wurde schwarz. Dieses Phänomen sucht nun wirklich seinesgleichen!

Dabei wäre bei „rechts“ das Paradoxon leicht zu vermeiden! Denn hinzugefügte Adjektive wie „extrem“ und „radikal“ würden den Politgangster von den vielen Bürgern trennen, denen „Recht und Ordnung“ am Herzen liegen. „Linke“ zum Beispiel sind anscheinend nie, wie „Rechte“, gewalttätig. Das sind nur „Linksextreme“, denen man hier und da begegnet. Meistens werfen aber „Linksautonome“ die Scheiben ein.

Wird der „Rechtsverkehr“ bald abgeschafft? Werden „Rechtsanwälte“ zu „Linksanwälten“? Gemach! Niemand möchte „zwei linke Hände“ haben, „linkisch“ gescholten oder „gelinkt werden“, wie es nun den „Rechten“ widerfährt. Außerdem können diejenigen, die in ihrem Leben „den rechten Weg“ gehen, sich auf die höchste Autorität berufen, die es gibt – auf den lieben Gott. Sie glauben mir nicht? Dann schlagen Sie bitte den „Prolog im Himmel“ in Goethes Faust I auf. Sie werden den Zweizeiler, der das belegt, schnell finden.



Photo: Dr. Fabry

Der Autor war von 1971 bis 1975 VAC-Vorsitzender sowie von 1993 bis 2006 Vorsitzender des Stiftervereins Alter Corpsstudenten. Mit seiner Glosse lädt er zum Nachdenken ein. E-Mail: dr.fabry@t-online.de

—Anzeige—

Schlussredaktion, Lektorat & Korrektorat für Print- und Onlinemedien

Promovierter Philologe, Verlagskaufmann und Lehrer (Corpsstudent) mit über 30 Jahren Berufserfahrung bearbeitet Texte aus den Bereichen wissenschaftliche Arbeiten, Unternehmenskommunikation (Marketing und PR), Sachbuch, Belletristik und Studentica.

Dr. phil. Andreas Berger

Tel./Fax 0721 35247 12 – Mobil 0170 2363432

berger@wortundmedia.de

**Studentische Bücher
und CDs im Internet**
www.versand.akadpress.de

Unter Segeln von Toulon nach St. Tropez

25. Frankentörn mit 23 Seglern aus Aachen und Clausthal

Seit fünfundzwanzig Jahren segeln Alte Herren und Aktive des Corps Franconia Fribergensis jedes Jahr eine Woche mit gecharterten Yachten, oft auch mit Kartellcorpsbrüdern und Gästen. Wir sind stolz auf dieses Jubiläum. 2016 haben wir in Toulon vom 14. bis zum 21. Mai 2016 drei Yachten (je 45 Fuß, also 13,50 m) für unsere kleine Armada der Franconia und Hercynia Clausthal gemietet. Viele Male sind wir von der Küste nach Korsika gesegelt, doch dieses Jahr machte uns das Wetter einen Strich durch unsere Planung. Der Wetterbericht meldete für Sonntag im Seegebiet vor Toulon 7 bis 8 Windstärken aus West, ebenso westlich Korsika. Wir beschlossen, an der Küste zu bleiben, am Sonntagmorgen einen Probeschlag aus der Bucht heraus zu machen und uns Wind und Wellen aus der Nähe anzusehen.

Der Montag wurde unser erster richtiger Segeltag, wir nahmen Kurs auf St. Tropez. 45 Seemeilen an der Küste lagen vor uns. Als wir am frühen Abend vor dem Hafen des berühmten Städtchens waren, hörten wir Salutschüsse und sahen Pulverqualm. Doch die Willkommensgrüße galten nicht uns, denn die Einwohner pflegen ihre Traditionen und feiern jedes Jahr mit Prozessionen drei Tage lang ihren Schutzheiligen Torpes seit über 450 Jahren. Dazu gehörten auch die Böllerschüsse. Und dieses Fest war für uns ein interessanter Einblick in das kulturelle Leben. Unsere eigene Kultur wurde auch nicht vernachlässigt. Um Mitternacht stiegen wir auf die große Hafentmole, und wir sangen, unserer Freiberger- und Clausthaler Tradition folgend, das Bergmannslied.

Am nächsten Tag nahmen wir Kurs nach Westen. Wir segelten aus dem Golf von St. Tropez, ankerten vor dem berühmten Strand von Pampelonne und steuerten am Abend für ein Dinner im Cockpit die Bucht von Cavaliere an. Kurz vor Mitternacht lichteten wir wieder die Anker und liefen aus, vorbei an Porquerolles und weiter auf die offene See. Nachtfahrten gehören immer zu unserem Programm, denn sie sind gerade für Landratten ein elementares Erlebnis.

Am frühen Morgen erreichten wir Cassis. Der kleine Hafen war leider voll. Wir segelten also noch einmal einige Seemeilen und fanden einen guten Liegeplatz in der Marina von La Ciotat. In der Nacht wehte ein starker Mistral, der auch noch am nächsten Tag anhielt. Am Freitag herrschte zuerst Flaute, wir liefen unter Maschine nach Osten. Zum Glück kam dann Wind auf, wir setzten die Segel und kreuzten vor dem Wind nach Toulon.

25 Jahre sind für die Organisatoren schnell vergangen. Als der Autor im Jahre 1994 den ersten Törn plante, konnte er sich damals kaum vorstellen, daß aus einer spontanen Idee eine Institution werden würde. Mit den 25 Segelreisen sind wir 6000 Seemeilen (das entspricht der Entfernung Hamburg–New York



Die Crews dieses Törns.

(Photo Privat)

und zurück) durch die Meere gekreuzt. Der Autor war zwanzigmal an Bord, davon fünfzehnmal als Skipper. Im Jahre 2002 wurde unser AH Dieter Schwarzkopp sein Nachfolger als „Kapitän“ der Franken. Er hat seitdem die Törns organisiert und als Skipper ein Schiff geführt. Dieses Amt ist uns leicht gefallen, denn was gibt es Schöneres, als mit jungen Corpsbrüdern gemeinsame Abenteuer zu teilen! Die Aktiven kamen nach jeder Reise als verschworene Gemeinschaft auf das Corpshaus zurück. Wir sind sicher, daß unsere Idee weiter leben wird, unseren jungen Corpsbrüdern die Freude am Segeln zu vermitteln, durch das intensive gemeinsame Erlebnis an Bord die Corpsgemeinschaft zu stärken und, so ganz nebenbei, ein wenig Erholung und Entspannung zu genießen.

Dipl.-Ing. Joachim Kempfert
Franconiae Fribergensis zu Aachen

64. Bockbierdämmerchoppen bei Bavaria Würzburg

Traditionsveranstaltung als Brücke zu Universität und Stadt



Veit Wolpert (r.) begrüßte die Gäste.

(Photo: Privat)

Das Corps Bavaria Würzburg lädt alljährlich zu einem Bockbierdämmerchoppen auf das Corpshaus. Die Veranstaltung, immer Anfang Februar, soll eine Brücke zur Universität repräsentieren und die enge Verbundenheit der Corpsmitglieder zu ihrer Stadt demonstrieren.

Neben der Anziehungskraft einer zünftigen fränkischen Brotzeit weckte auch diesmal ein anspruchsvoller Vortrag die Aufmerksamkeit der 150 Gäste. Altherrenvorsitzender Veit Wolpert konnte Dr. Wolfgang Savelsberg von der Kulturstiftung Dessau Wörlitz gewinnen. Er referierte über das entlang der Elbe liegende berühmte Dessau-Wörlitzer Gartenreich Leopolds III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (Enkel des „Alten Dessauers“).

Dr. Wolfgang Stegmann Bavariae Würzburg

New Yorker SC Verein

Festliche Kneipe am 21. Mai 2016

Mit *Dort Saaleck*, hier die *Rudelsburg* eröffnete Rechtsanwalt und Steuerberater Torsten Schmidt VI Borussiae Tübingen die festliche Kneipe des AHSC New York City und Umgebung. 24 Waffenstudenten der Köseener und Weinheimer Corpsverbände und des Coburger Convents waren der Einladung gefolgt und hatten sich im Wartburg-Saal des Vereinshauses des Deutschen Kulturvereins *Liederkranz* versammelt. Die repräsentative Örtlichkeit im Herzen Manhattans, direkt am Central Park war historisch gut gewählt. Durch Vermittlung der anwesenden AHSC-Mitglieder Dr. Jürgen Scheide, Landsmannschaft Teutonia Würzburg im CC und seines Sohnes Carsten, Landsmannschaft Schottland zu Tübingen im CC konnte der festliche Kneipraum angemietet werden.

Wie der Vorsitzende Torsten Schmidt VI Borussiae Tübingen betonte, bemüht sich der *Liederkranz* seit 1847 um die Pflege deutschen Kulturgutes in den Vereinigten Staaten. Dieser Aufgabe sieht sich auch der AHSC New York City und Umgebung verpflichtet, der die große Tradition des historischen *New Yorker SC Vereins* fortsetzt, in dem sich bereits vor 1900 die Köseener Corpsstudenten in New York zusammengeschlossen hatten und ein reges Gesellschaftsleben pflegten. Die festliche Kneipe vereinigte Teilnehmer aus allen Teilen der USA und – als besondere Gäste – zehn aus Deutschland angereiste aktive und inaktive Corpsburschen (sowie unter Führung von Dipl.-Ing. Marc Zimmer und Dipl.-Ing. Alexander Jafari drei Alte Herren) der Rhenania Darmstadt.

Für den Waffenstammtisch *Siliconia* überbrachte Rechtsanwalt Philip Mastagni Hildeso-Guestphaliae Grüße aus dem sonnigen Kalifornien. Als Vertreter der *Siliconia* waren weiterhin die Herren Walter Hecker Franconiae Darmstadt, Wolfgang Lochner Vitruviae, Saxo-Borussiae Freiberg und Adrian von Baussen Altsachsen, Gothiae aus der San Francisco Bay über eine Internetverbindung der Kneipe in New York City zugeschaltet. Der AHSC Washington war durch Herrn Werner Saemmler-Hindrichs Saxo-Borussiae Berlin, Masovia vertretet, der in seinen Grußworten die enge Verbundenheit der Corpsstudenten an der amerikanischen Ostküste betonte.

In seiner Festansprache ging der Ehrengast des Abends, der Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Dallas, Texas Rechtsanwalt Dr. Hansjörg Hepp Borussiae Tübingen, Saxoniae Jena et Bonn, der Irminsul auf den bedeutenden, historischen Beitrag



Dr. Hepp (stehend re.) bei seiner Rede.

(Photos: Privat)

deutscher Immigranten für den kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Erfolg der Vereinigten Staaten in den vergangenen über 300 Jahren ein. Wie er hervorhob, stammen immerhin 15 Prozent aller heutigen Amerikaner (bzw. 46 Millionen Staatsbürger) von Deutschen ab. Der bleibende kulturelle Ein-



New Yorker Abend mit Besuch aus Deutschland.

fluß der Deutschen in Amerika zeigt sich dabei nicht nur in vielen Produkten des täglichen Lebens und deutschen Begriffen, die in den amerikanischen Wortschatz übernommen wurden, sondern wird auch in den vielen deutschen Kultureinrichtungen gelebt, in denen sich auch Corps- und Waffenstudenten engagieren. Konsul Dr. Hepp beschloß seine Ausführungen mit dem patriotischen Gedicht *Da waren Deutsche auch dabei* des deutsch-amerikanischen Dichters Konrad Krez (1828 in Landau/Pfalz geboren und 1897 in Milwaukee/Wisconsin verstorben). Wie Konsul Dr. Hepp betonte, personifiziert sich in der historischen Gestalt dieses Dichters das tiefe soziale Verantwortungsbewußtsein von Deutsch-Amerikanern. Als Angehöriger der

Burschenschaft Franconia Heidelberg hatte Konrad Krez in der erfolglosen Badischen Revolution gefochten, um nach erzwungener Emigration in die USA als Freiwilliger der Union am Amerikanischen Bürgerkrieg teilzunehmen.

Den Reigen der Festreden beschloß Herr Marco Winkler Austriae, Moenaniae, Isariae, der die Grüße des Vororts im KSCV Frankfurt/Main überbrachte und von der erfolgreichen Vorortarbeit seines Corps Austria berichtete. Zum Ende übertrug Schmidt VI Borussiae Tübingen, der die USA zum August verlassen wird, den Vorsitz des New Yorker SC Vereins auf Herrn Dipl.-Ing. Marc Zimmer Rhenaniae Darmstadt, Saxo-Borussiae Freiberg. Mit *So pünktlich zur Sekunde* und den Farbenstrophen der anwesenden Corps und Landsmannschaften wurde der offizielle Teil der Kneipe beschlossen. Im sich anschließenden, feucht-fröhlichen inoffiziellen Teil wurde bis in die späten Nachtstunden gesungen und getrunken.

Treffen des AHSC New York und Umgebung finden weiterhin in New York City (Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Marc Zimmer Rhenaniae Darmstadt, Saxo-Borussiae Freiberg; marc.zimmer@gmx.de) und Princeton, New Jersey (Ansprechpartner: Dr. Michael Streit, Frankoniae Prag, Franconiae Tübingen, streitmichael@hotmail.com) statt. Durchreisende Corpsstudenten sind besonders herzlich eingeladen!

Dr. Michael Streit Frankoniae Prag,
8 Franconiae Tübingen

Die WVAC zu Hamburg

Hanseatische öWVAC hat viel zu bieten

Am 13. November 1869 wurde die Weinheimer Vereinigung Alter Corpsstudenten von fünf Inaktiven verschiedener Weinheimer Corps in der Freien und Hansestadt Hamburg gegründet. In den nunmehr fast 147 Jahren ihres Bestehens kann die damit älteste öWVAC auf eine stolze und wechselvolle Geschichte zurückblicken.

Heute zählt sie 175 Mitglieder aus insgesamt rund 50 Corps. Zum dritten Mal ist aus dieser örtlichen Weinheimer Vereinigung ein Erster Vorsitzende des Weinheimer Verbandes Alter Corpsstudenten hervorgegangen. So gehört ihr auch Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae, der amtierende WVAC-Vorsitzende, an. Die offiziellen Veranstaltungen des Jahres werden auf den Weinheimer Corpshäusern der Irminsul und der Rhenania Hamburg sowie in der Handwerkskammer und im Hafen-Klub an den Landungsbrücken hanseatisch stilvoll in adäquatem Rahmen gefeiert. Der obligato-



Anlässlich des Diner-Dansant im Januar 2016 im Hamburger Hafenklub (v.l.): Sievers, Haase, Nanz. (Photo: Privat)

rische Stammtisch findet an jedem zweiten Dienstag im Monat um 16 Uhr im Hamburger Ratskeller *Parlament* statt.

Einmal pro Jahr gibt es eine bestens organisierte „Ausfahrt“. In diesem Jahr geht diese mit entsprechendem Rahmenprogramm zum 125. Staffelstein-Kommers unter dem Motto des bekannten Kommersliedrefrains *Ins Land der Franken fahren*.

Wer jetzt neugierig geworden oder in und um Hamburg zugezogen ist und eine entsprechende Gemeinschaft bereichern möchte, möge sich bitte an den Vorstand wenden. Auch die schon länger in unserer schönen Stadt und Umgebung Beheimateten sollten die Kontaktaufnahme nicht scheuen.

Auf eine Nachricht freuen sich:

Thomas J. Haase Teutoniae Berlin, Saxo-Thuringiae (Tel. 04161 714264, tom.j.h@gmx.de)

Hans-Hartmut Sievers Baltica-Borussiae Danzig zu Bielefeld (Tel. 040 6430467, h.h.sievers@t-online.de)

Hans-Hermann Nanz Montaniae Clausthal (Tel. 040 57709842, hans.h.nanz@gmx.de)

Nur wer sich einbringt, bringt die Dinge weiter!

*Thomas J. Haase Saxo-Thuringiae
Vorsitzender WVAC Hamburg*

ÖWVAC in Berlin



Gut besuchte ÖWVAC Berlin (Photo: Privat)

Der Stammtisch findet jeden 1. Mittwoch eines Monats ab 19:00 Uhr in der Kutschstube im Restaurant Löwenbräu an der Leipzigerstraße 65 in 10117 Berlin statt. (U-Bahn Stadtmitte und von dort 300 m Fußweg). Auf Initiative von Mitgliedern finden weitere Veranstaltungen (ad hoc) statt, zu denen gesondert eingeladen wird. Der örtliche Weinheimer Verband alter Corpsstudenten begrüßt die Teilnahme von Alten Herren und von Gästen.

Kontakt und Info:

Vorsitzender des Vorstandes
Dipl. Kfm. Claus Lauter
Heiligenseestraße 32
13503 Berlin
Tel.: 030 43671668
claus@lauter-berlin.de

-ger

AHSC Genfer See



Beste Stimmung in der Schweiz.

Am 23. April 2016 trafen sich iaCB Krüger VI Teutoniae Marburg, Gauss Holsatia Kiel, Schurek Guestphaliae Erlangen, Franconiae-Jena, Wohn II (x) Bavariae Würzburg und Kempfert Franconiae Frisingensis in Lausanne zum Käseabend im Rahmen des monatlichen Stammtisches des AHSC Genfer See.

Der Stammtisch des AHSC am Genfer See findet an jedem dritten Dienstag des Monats statt. Alle Corpsstudenten, die sich beruflich oder aus anderen Gründen am Genfer See aufhalten, sind herzlich zur Teilnahme aufgefordert. Damit Sie in die Mailing-Liste des AHSC Genfer See aufgenommen werden, senden Sie bitte Ihre **Kontaktdaten an:** joachim@kempfert.ch

*Schurek Guestphaliae Erlangen,
Franconiae-Jena*

ÖWVAC Bochum



Stammtisch-Präsidium (v.l.) Bernd Koch Borussiae Clausthal, Dr. Henning Vollmer Palaeo-Teutoniae, Kassenwart Dr. Walter Ammermann Rhenoguestphaliae Berlin, 1. Vorsitzender Frank Flörecke Teutoniae Dresden und 2. Vorsitzender Jobbem Kisselmann Teutoniae Dresden.

Die ÖWVAC Bochum wurde am 25. Mai 1903 gegründet. Zum Jahresprogramm gehören rund vier größere, gesellschaftliche Veranstaltungen mit Damen: Festessen, Besichtigungen, Wanderungen und ein herausragender Neujahrsempfang. Die Seele unserer Gemeinschaft ist der wöchentliche Freitagstammtisch (FS), der am 11. Februar 1955 gegründet wurde. Ein „Schichtenbuch“ hält die Anwesenheit der Teilnehmer fest. Den Rekord hält derzeit ein Mitglied mit 1111 FS bei insgesamt 2870 FS. Durchschnittlich erscheinen acht Mitglieder.

Der FS ist jeden Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr in der *Paulaner Botschaft* in der Brückstraße 31. Gäste sind herzlich willkommen! Der Weg dorthin ist für jeden Corpsstudenten ein Gewinn.

Koch Borussiae Clausthal

AHSC unterstützt Malteser-Auslandshilfe in Polen

Auszeichnung für Vorstandsmitglied Berninghaus Hubertiae Freiburg

Am 25. Mai 2016 konnte der AHSC Münster dem Malteser-Auslandsdienst eine Spende in Höhe von 500 Euro überreichen. Stellvertretend für Jürgen Hainke, Stadtbeauftragter in Münster und ehemaliger Auslandsdienstkoordinator der Malteser, nahm der Sprecher der

Malteser in Nordrhein-Westfalen, Kai Vogelmann Sueviae Heidelberg, im Rahmen des traditionellen AHSC-Spargelessens die Spende vom AHSC-Vorsitzenden Prof. Dr. Klaus Dudek Franco-Guestphaliae, der Irminsul entgegen. „Mit diesem Geld kann Jürgen Hainke in wenigen Wochen einer Einladung polnischer Partner nach Auschwitz folgen, denen er seit Jahren verbunden ist“, drückte Vogelmann seinen Dank aus.

2015 hatten die Malteser aus Münster einen Behindertentransportwagen an ein polnisches Kinderdorf in Oświęcim (Auschwitz) übergeben. Schon länger verbindet Hainke eine Freundschaft mit Janusz Marszałek. Dieser war bis zum Jahr 2011 Präsident der Stadt. Er arbeitet seit über 10 Jahren daran, die Idee eines Friedenszentrums in der „Stadt des Friedens“ umzusetzen. Mehrere hundert Steine

haben Kirchen, Vereine und Privatpersonen im Lauf der vergangenen Jahre beigetragen. Sie stammen unter anderem aus Hiroshima und Nagasaki, aus Jerusalem, Nazareth, Dresden, Berlin und Stalingrad. Den Stein aus Münster brachten vor einigen Jahren die Malteser. „Jürgen Hainke wird nun vor Ort sowohl das Projekt Marszałeks als auch das Kinderdorf, das Marszałek im Stadtteil Rajsko gründete, besuchen können“, freute sich Vogelmann.

Der AHSC und einzelne Mitglieder unterstützen schon seit vielen Jahren immer wieder Projekte der Malteser in Münster und im Ausland. Neben der Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in Münster konnten bislang auch andere deutsch-polnische Malteser-Projekte mit Geld und Sachspenden gefördert werden. „Wir verstehen uns als weltoffene und tolerante Gemeinschaft“, unterstrich Dudek bei der Spendenübergabe. Vogelmann kam an diesem Festabend des AHSC nicht mit leeren Händen. Stellvertretend für den AHSC, dem rund 70 Alte Herren Köseener und Weinhei-



Armin Berninghaus (li.) erhielt Ehrung durch Kai Vogelmann. (Photo: Privat)

mer Corps angehören, verlieh er Armin Berninghaus Hubertiae Freiburg die Verdienstnadel der katholischen Hilfsorganisation. Der Schatzmeister des AHSC unterstützte bereits seit fast 20 Jahren in vielfältiger Weise, auch als Privatmann, die Malteser. Dafür gebühre ihm Dank und Anerkennung.

Vogelmann Sueviae Heidelberg

Kneipe zu Ehren des Fechtmeisters Wentz

100 Semester bei Rhenania Bonn

Wir waren gerade im nördlichen Baltikum unterwegs, da traf in meinem Mail-Postfach das Semesterprogramm ein. Darin stand auch die Kneipe am 31. Oktober anlässlich des Jubiläums unseres verehrten Fechtmeisters Wentz: 100 Semester bei Rhenania Bonn.

Der CC bat insbesondere dazu um zahlreiches Erscheinen – für mich als Rekonstitutions-Consenior natürlich Ehrensache – sofort meine übliche Unterkunft gebucht, und es konnte weitergehen mit Sightseeing in Estland.

Am Nachmittag des 31. Oktober fand zunächst eine Fechtmeister-tagung adH statt; ich konnte mich sogar noch etwas mit dem Göttinger Fechtmeister unterhalten, mit dem ich während meiner dortigen AHV-Vorsitzendenzeit einigen Kontakt hatte. Einschließlich der noch anwesenden Fechtmeister waren über 40 Herren dem Aufruf des CC gefolgt, der den Jubilar zunächst mit einem donnernden Schoppensalamander begrüßte. Ihm sehr zur Freude klappte dieser wie aus dem Lehrbuch.

Kühn II, der wie auch der anwesende Dümling zur ersten Generation der Wentz'schen Rhenanen-Fechtschüler gehörte, würdigte in wohlgesetzten und auch persönlichen Worten das Wirken unseres verehrten Fechtmeisters und dankte ihm für seinen langjährigen Einsatz; der CC überreichte ihm im Namen des Corps einen großen Präsentkorb.

Die emotionalen Dankesworte von Herrn Wentz machten gerade uns Rhenanen deutlich, daß neben dem beruflich professionellen Verhältnis hier auch eine sehr persönliche Verbundenheit über all die Jahre entstanden ist. Meine Rückfahrt war dann geprägt von vielen



Jubiläum von Fechtmeister Wentz bei Rhenania Bonn.

(Photo: Privat)

eigenen Erinnerungen an Herrn Wentz und meiner Umsetzung seiner Kunst in die Realität.

Ellinger II Brunsvigae, Rhenaniae Bonn,
Saxoniae Hann. Münden



Die Krankenhausverdiener - Wollen Sie noch mal krank sein? Ich nicht!

von Prof. Dr. Ulrich Hildebrandt,
416 Seiten, Klappenbrosch.;
Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag,
Euro 16,99

ISBN 978-3-86265-541-0

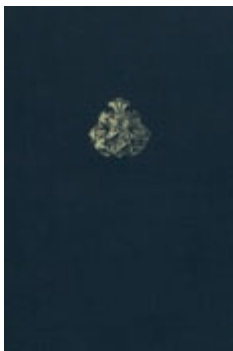
Gesundheitswirtschaft – ein in letzter Zeit immer häufiger bemühter Begriff – verrät, daß die Gesundheit ein Wirtschaftszweig geworden ist, in dem es um viel Geld geht und der viel Geld kostet. Ein Aspekt: Krankenhäuser sind privatwirtschaftliche Unter-

nehmen geworden, das Wohl des Patienten trifft sich, ja kollidiert mit ökonomischen Erwägungen.

Wer gewinnt? Prof. Dr. Ulrich Hildebrandt Palaiomarchia-Masovia, Isariae, langjähriger Chefarzt berichtet aus der Praxis. Es ist zwar ein Sachbuch, aber aus eigener Erfahrung packend in Form einer Geschichte erzählt.

Es geht um einen 33jährigen Mann, bei dem ein Polyp im Darm diagnostiziert wurde und der entfernt werden muß. Bei der Suche nach der besten Klinik lernt er viel über die wirtschaftlichen Erwägungen, die dem Wohl des Patienten vorgezogen werden. Ein höchst aktuelles und spannendes Buch für alle an der Medizin (oder sagen wir besser Gesundheitswirtschaft?) Beteiligten, bis hin (und vor allem) zum Patienten.

Rainer Schubert Moenaniae, Palaiomarchia-Masovia



Geschichte des Corps Hassia 1965–2015,

von Philipp W. Fabry (mit einem Beitrag über Hassias Corpspolitik 1815–1965 von Hermann Rink) 398 S. mit 16 teils farbigen Abbildungen, Indices der Personen, Korporationen, Orte und Stichworte, Ganzleinen, Goldprägung, D.&L. Koch Verlag, Bonn 2015, Euro 49,90
ISBN: 978-3-9815935-1-8

Ein schwarzer Diamant in der Literatur des deutschen Corps- und Waffenstudententums ist mit diesem Werk vorgelegt worden, das Maßstäbe setzt für künftige Vorhaben von Corps- und selbst Verbandsgeschichten. Der Autor Dr. Philipp W. Fabry Hassiae-Gießen zu Mainz, Thuringiae Jena hat hier die Fortschreibung einer Corpsgeschichte vorgelegt, die weit über das eigene Hessencorps hinausweist.

Gegenstand sind die vergangenen 50 Jahre. Diese sind gesellschaftspolitisch heute immerhin die bedeutungsvollsten, haben sie doch nach dem vollendeten „Marsch durch die Institutionen“ die ideologische und faktische Machthaberschaft der 68er hervorgebracht. Was aber ging in einem Kösener Corps angesichts der Hochschulreform damals vor? Wie verhielt sich der Verband, der KSCV, der VAC? Auch das wird in dem Werk betrachtet, und zwar von einem, der es wissen muß, denn der Autor war von 1972 bis 1976 Erster VAC-Vorsitzender.

Überhaupt kommen gesellschaftliche Fragen und Positionierungen von Corps Hassia und KSCV-Verband zur Sprache, wie denn auch anders? In der damaligen Zeit fochten die gesellschaftlichen Umwälzungen, allerdings primär mit universitärem Tenor, die Corps unmittelbar

an. Gibt es vielleicht jetzt schon eine Parallele? Die Bologna-Umstellung kommt natürlich auch zur Sprache, aber welches laues Lüftlein ist diese inzwischen schon etablierte Veränderung zu den historischen Erschütterungen, die Europas Völker heute geradezu paralisieren.

Mut zur Wehrhaftigkeit ist für Corpsstudenten – und ein schwarzes Corps im Eisenacher Kartell zumal – selbstverständliche Vorbedingung. Und so zieht sich der Mensurgedanke, hier selbstverständlich der unbedingte, wie ein roter Faden durch das Buch. Also nichts für schwache Nerven; wen wundert's? Er spielt eine wesentliche Rolle auch im gesonderten Beitrag von Prof. Dr. Hermann Rink Hassiae, Gothiae, Rhenaniae Bonn, der die Corpspolitik (1815 bis 1965) in der Geschichte der Beziehungen von Hassia zu anderen Corps, zum Verband und zur Universität behandelt. Und nebenbei liest man auch die Anekdote, wie der ehemalige VAC-Vorsitzende zur verbandsübergreifenden, nahezu sprichwörtlichen Namensehrung „Der Schwarze Hermann“ kam. Weitere corpsbrüderliche Zusammenarbeit: Das Werk wurde unter der Koordination des langjährigen AHV-Vorsitzenden Dr. Rolf Kilian Hassiae durch den Verlag von Prof. Dr. Hans-Reinhard Koch Hassiae, Rhenaniae Bonn im Jahre des 200. Stiftungsfestes vorgelegt.

Wer überhaupt zur Geschichte von Corps, insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg, historisch arbeitet, sollte dieses Buch unbedingt in das Literaturverzeichnis aufnehmen. Am Beispiel der Hassia hat hier Dr. Philipp W. Fabry nicht zuletzt auch ein corpsstudentisches Zeitgemälde entworfen. Es tritt dem bibliophilen Leser edel entgegen – in schwarzem mensurseiden schimmernden Leinen mit goldenen Lettern auf dem Einband. Die äußere Form entspricht dem Inhalt: klar strukturiert, geschliffen formuliert und treffend auf den Punkt gebracht – wie eine variantenreiche Hiebfolge auf der PP. –ger

—Anzeige—



studentika-couleur.eu

Hochwertige Couleurartikel zum fairen Preis!

**Kneipjacke, Pekesche, Stiefel, Trinkhorn,
Bierkrug (Zinnetikett, Handbemalung
und Handgravur), Deckelschoppen**



Das Schweizer Commersbuch, geb. m. Biernägeln, Cosmos-Verlag (info@cosmosverlag.ch), Kräyigenweg 2, CH-3074 Muri, CHF 119,- (Spezialausführung mit Wappen und Zirkel CHF 139,-)

ISBN 978-3-85621-228-5

Im Herbst 2014 ist das von der Schweizerischen Vereinigung für Studentengeschichte herausgegebene Schweizer Commersbuch in dritter, überarbeiteter und erweiterter Auflage erschienen. An der Entstehung des Werkes haben Kenner des studentischen Liedgutes aus verschiedenen Verbindungen mitgewirkt. Ihnen ist wie schon den Schöpfern der 1. Auflage 1991 und der 2. Ausgabe 1998 erneut ein großer Wurf gelungen. Daß im Gegensatz zur 2. Auflage, welche gegenüber der 1. Auflage stark erweitert worden war, in die vorliegende 3. Auflage nur ein einziges neues Lied, nämlich das Preislied des Schweizer Liedwettbewerbes von 2003, die *Trigonometrische Ballade* von Joseph Anton Liszt, Aufnahme gefunden hat, schmälert den Wert keineswegs. Es ist in jeder Beziehung auf dem neuesten Wissensstand. Am Anfang steht der ausgezeichnete Aufsatz des Altmeisters des Studentenliedes in der Schweiz, René Gurtner-Kugler: *Zum Studentenlied und über Studentenliederbücher in der Schweiz*. Es folgt die überarbeitete, graphisch sehr schöne Liste mit den Farbenschildern, Zirkeln und Gründungsdaten von 272 schweizerischen Verbindungen von Aarau bis Zürich.

In vier Abteilungen schließen sich 38 Vaterlands- und Volkslieder, 217 Verbands- und Verbindungslieder und 170 Studentenlieder an. Den Schluß des bunten Liederstraußes bilden Chants académiques und Canzoni academici, wie es sich für die mehrsprachige Schweiz gehört. Die Notensätze aller Lieder wurden überarbeitet, und die historischen Anmerkungen auf der neuesten Wissensstand gebracht. Gerade diese machen das Buch zur nicht nur für schweizerische Couleurstudenten interessanten Fundgrube. Es werden zu fast jedem Lied geschichtliche Hintergründe erläutert und sprachliche Besonderheiten erklärt. Ein Verzeichnis der Komponisten und Arrangeure, der Textautoren und Übersetzer fehlt ebensowenig wie ein alphabetisches Liederregister mit Liedanfängen und Titeln. Zu jedem Buch gehört ein verchromter USB-Stick mit elegantem Lederband, der Aufnahmen von 36 Liedern enthält. Zu hören ist kräftiger A-capella-Gesang der Zürcher und Berner Singstudenten. Ganz besonders dieser USB-Stick ist geeignet, die zum Teil im Argen liegende Gesangskultur in vielen Studentenverbindungen zu verbessern. Denn er ermöglicht auf einfache Weise, wunderschöne, aber leider zu wenig angestimmte Lieder wieder zum Leben zu erwecken und damit unsere Kneipen zu beleben. Das Buch ist jedem Freund des Studentenliedes sehr zu empfehlen.

Peter Hauser Cisariae, Tigurinae



Indonesien. Inselreich im Wandel, von Bernd Wulffen Austriae, 288 Seiten, geb., Dreilinden Verlag, Berlin 2015, Euro 24,90 ISBN 978-3-9815259-3-9

Indonesien: das sind ca. 17500 Inseln mit etwa 250 000 Millionen Einwohnern. Bevölkerungsmäßig ist das Land das viertgrößte der Welt und mit 200 Millionen der größte muslimische Staat. Das Inselreich hat sich zur führenden Macht des ASEAN-Staatenbundes emporgearbeitet, eines Bündnisses aus 10 Ländern mit über 600 Millionen Menschen.

Bernd Wulffen Austriae Frankfurt, ehemaliger Diplomat und deutscher Botschafter in Kuwait, Bahrain und Kuba, hat in Djakarta als Leiter der Wirtschaftsabteilung gearbeitet und das Land seither mehrfach bereist. Er beschreibt den Wandel des höchst facettenreichen Indonesien von der Unabhängigkeit von den Niederlanden bis heute, der sich vor allem in drei Bereichen vollzieht: wirtschaftlich, hinsichtlich der Rolle der Frau und politisch. Nach dem Sturz des Diktators Soeharto 1988 hat Indonesien den Weg zur Demokratie eingeschlagen. Mit Erfolg: Das Land zeichnet sich durch Stabilität aus, ist wirtschaftlich vielversprechend, was – wie der Autor anmahnt – deutsche Unternehmer noch besser nutzen sollten.

Schubert Moenaniae, Palaionarchia-Masovia

Das Corps Hassia Gießen zu Mainz trauert um seinen lieben Corpsbruder

Anton Fabry 2

Werbeleiter der Firma Rheinmetall AG i. R.

* 23. Februar 1932 in Köln
i.e.C. rec. am 14. Dezember 1953
† 26. Juli 2016 in Düsseldorf



Hassia wird seinem verdienten AH stets ein ehrenvolles Andenken bewahren

Für den CC
Julius Baumann
Ferienvertreter

Für den Verband Alter Herren
Dr. Rolf Kilian
1. Vorsitzender



15,00€

HANDBUCH
des
Kösener Corpsstudenten

Satzungen Version 2016

Farbentafel, Satzungen des Verbände und jetzt auch mit den Satzungen von Fabricius-Gesellschaft, Verein für corpsstudentische Geschichtsforschung, Stifternverein, Verband für Studentenwohnheime, Einst und Jetzt und Deutsche Gesellschaft für Hochschulkunde.



99,00€

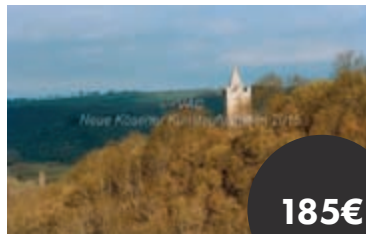
Jürgen Herrlein: Zur Arierfrage in Studentenverbindungen

Im Frühsommer 1933 warfen die deutschen Studentenverbindungen mit der Übernahme des nationalsozialistischen Führerprinzips in wenigen Wochen über ein Jahrhundert alte demokratische Strukturen und Traditionen über Bord. In den folgenden zwei Jahren schlossen sie unter Missachtung aller vereins- und satzungsrechtlichen Grundsätze Juden und andere „Nichtarier“ als Mitglieder aus.

Mit umfangreicher Quellenarbeit wird nachgezeichnet, wie sich die völkisch-nationalen Motive für diese Vorgänge seit Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelten und schließlich in einem rassistischen Antisemitismus gipfelten. Den Versuchen der Korporationen, die Ausgrenzung zu rechtfertigen, werden exemplarische Reaktionen Betroffener gegenübergestellt.

Die Untersuchung endet mit der Feststellung gescheiterter Aufarbeitung nach dem zweiten Weltkrieg, deren Gipfel darin bestand, dass Täter sich als NS-Verfolgte gerierten. Die Opfer wurden bis Ende der 1990er Jahre fast ausnahmslos vergessen und damit ein zweites Mal verraten.

Der Autor ist Corpsstudent, Rechtsanwalt und Historiker. Die vorliegende Arbeit ist seine 2015 an der Universität Bremen summa cum laude approbierte Dissertation.



185€

Foto-Edition „Neue Kösener Kunst- aufnahmen 2015“

Mit der Foto-Edition erscheint die erste vom VAC autorisierte Sammlung von hochwertigen und künstlerischen Aufnahmen der Rudelsburg und der corpsstudentischen Denkmäler. Jede Mappe der Foto-Edition vereint 10 verschiedene Aufnahmen sowie ein Begleitschreiben von VAC und Künstler zur Entstehungsgeschichte und den technischen Details der Aufnahmen (Zeitpunkt, Kamera, Drucktechnik etc.).

Maße: Papierformat (40 x 30 cm), sw + 4/0 farbig, 300 g/qm Papier (PianoArt); Mappe 350 g/qm Papier (Chromokarton GC 1)

Gestaltung und Umsetzung: Volker Muth
Herausgeber: VAC e.V.

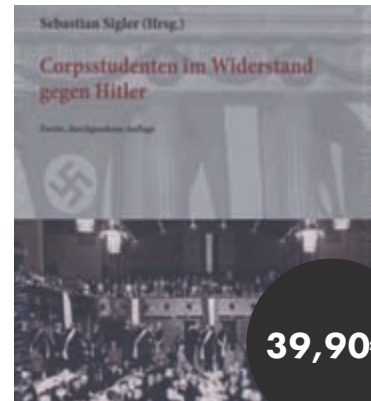
Ausführung mit limitierter und nummerierter Auflage von 250 Exemplaren



24,90€

Der Kösener SC – Handbuch für deutsche Corpsstudenten

Besonderes, antiquarisch kaum mehr erhältliches ist das 1911 und 1912 in zwei Auflagen erschienene o.g. Werk. Nachdruck der 1. Auflage inkl. Eckdaten aller 96 damals aktiven Kösener Corps. Dr. Peter Hauser, 239 Seiten



39,90€

Sebastian Sigler: Corpsstudenten im Widerstand gegen Hitler

Der Widerstand im Dritten Reich, der am 20. Juli 1944 schlagartig sichtbar wurde, ist ab spätestens 1937 als ein dynamisches Netzwerk faßbar. Die Menschen hinter diesem Widerstand kamen in ihrer Mehrzahl aus fest umrissenen sozialen Gruppen. Eine davon bestand aus mindestens 38 Männern, die sich als Studenten einem akademischen Corps angeschlossen hatten. Natürlich gab es auch einige wenige Einzelgänger gegen Hitler, und sie setzten Zeichen, die bekannt und unvergessen sind. Interessant ist aber das sieben Jahre lang operierende Netzwerk des Widerstands, das noch nicht vollständig erforscht ist. Durch viele indirekte Kontaktflächen nahmen hier die korporierten Studenten, besonders die 38 Corpsstudenten, eine erkennbare Rolle ein.



10,80€

Peter Hauser - Hohenzollern als Corpsstudenten in Bon

Neben Otto von Bismarck war der prominenteste ohne Zweifel Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der 1888 als Wilhelm II deutscher Kaiser wurde.

Paperback

Besuchen Sie uns auf www.service-centrum-corps.de!

SCC-GmbH, Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen, Tel. 034463-60019, Fax: 034463-600 482, Email: info@service-centrum-corps.de

Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Holger Schwill (-ger)
Robert-Franz-Ring 10a
06108 Halle a.d. Saale
Telephon 0345 678 420 02
Mobil 0170 183 627 8
schwill-media@gmx.de

Anzeigenverwaltung

Holger Schwill
Telephon 0345 678 420 02
schwill-media@gmx.de

Auflage:

22 000

Gestaltung und Satz

Peter Sommersgutter

Druck

mediaGroup le Roux
excellent-image GmbH
Daimlerstraße 4-6
89155 Erbach/Ulm
Telephon 07305 9302-970
Telefax 07305 93 02-975
t.hipp@mediagroup-leroux.de

Redaktionsschluss

1. Oktober 2016

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telefonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

Ständige Redaktionsmitarbeiter

Richard G. Hückel, Alexander Junge, Thomas Heglmeier, Thilo Lambracht, Rainer Crusius, Thomas Deckers, Marcus Griefhaber, Andreas Theuer, Dr. Philipp W. Fabry, Jonathan Hildebrand, Dr. Florian Hofmann, Frank Muchow, Nikolaj Froese, Simon Plästerer, Falco Schickerling, Andreas Schurek, Ansgar Thilmann, Julian Oskamp, Felix Senn, Peter Sommersgutter, Volker Muth (Photographie)

—Anzeige—

*Schatzkisterl***Der kleine feine Platz für Ihr Couleur!**

Mit dem Vollwappen Ihres Corps individuell und handgemalt gestaltet.

Damit Ihr Band und der Zipfelbund immer griffbereit und zugleich vor allem sicher sind.

Jedes Stück ist ein Unikat, das in Österreich gefertigt wird.

Diese unverwechselbare Handarbeit ist in folgenden Größen erhältlich:

Kisterl groß: 15 × 10 × 8 cm mit Wappen: zum Preis von 45 bis 50 €

Kisterl klein: 12,5 × 7,5 × 6,5 cm mit Wappen: zum Preis von 40 bis 45 €

Für jedes zusätzliche Wappen kommen 5 € hinzu.

Bitte beachten:

Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten aus Österreich

Auch Jagdmotive sind möglich! (Preis auf Anfrage)

Bitte wenden Sie sich an
Christine Tagwerker
Akademische Verbindung
Orejades Clausthal
schatzkisterl@ct-service.at
Tel: +43 650 4214542

**Anschriften der Verbände****Köseener SC-Verband (KSCV)**

Vorort SC zu Frankfurt (Oder)

Vorortspreeher Frank Muchow SilesiaeGubener Straße 15 a
15230 Frankfurt (Oder)

Tel.: 0163 5104284

frank.muchow@gmail.com

Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)**Vorstand** Nürnberg II**1. Vorsitzender**

Richard G. Hückel

¹Guestphaliae Erlangen

Erlenfeld 14 • 91056 Erlangen

Tel.: 09131 6104210

Mobil: 0172 8608277

hueckel@vac-vorstand.net

Vorstandsbüro

Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn,

Guestfaliae, Palaiomarchiae

Parkstraße 3 • 06628 Bad Kösen

Telephon 034463 600 18

SCC GmbH 034463 600 19

Corps-Akademie 034463 602 39

gem. Fax: 034463 600 482

info@corps-adressen.de

Weinheimer Senioren Convent (WSC)**Der Vorort im WSC 2016/17**

Der SC zu Darmstadt

Präsidiertes Corps Franconia Darmstadt**1. Vorortspreeher**

Jonathan Hildebrand Franconiae

Alfred-Messel-Weg 3

64287 Darmstadt

Tel.: 0170 4980594

vorort@die-corps.de

Weinheimer Verband**Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)****Vorsitzender**

Dipl.-Kfm. Alexander Junge

Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae

Uhlengrund 21 • 25462 Rellingen

Mobil: 0162 1694948

alexander.junge@gmx.net

Büro des WVAC

Renate Grünberg

Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim

Tel.: 06201 15132 und 69919

Fax: 06201 63326 und 6900518

renategruenberg@aol.com

Alle Beobachtung! Die neue 856 B-Uhr.



Modell 856 B-Uhr Beobachtungsuhr. ø 40 mm. Limitiert auf 856 Stück. Das perfekte Instrument zur zeitlichen Koordination. Dominanter Minutenzeiger für höchste Ablesbarkeit. Gehäuse aus Edelstahl mit TEGIMENT-Technologie und damit besonders kratzfest. Ar-Trockenhaltetechnik, dadurch erhöhte Funktions- und Beschlagsicherheit. Magnetfeldschutz bis 80.000 A/m. Gehäuseboden mit gravierter Limitierungsnummer. Saphirkristallglas. Druckfest bis 20 bar. Unterdrucksicher. Kalbslederarmband mit Kontrastnaht und Lederunterlage. 1.590 Euro. **Beobachterstatus für das Handgelenk.**

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Im Földchen 5-7 · 60489 Frankfurt am Main · Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200
In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz oder in der Sinn-Niederlassung
Römerberg 34 · 60311 Frankfurt am Main · www.sinn.de · vertrieb@sinn.de